Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) — Chicago, Freitag, den 24. Juni 1904.—5 Uhr-Ausgabe. — 16. Jahrgang. — No. 148

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Die Hauptschlacht?

Russen sollen eine schwere Niederlage erlitten haben! — Kleinere Kämpfe. — Um Port Arthur herum knallt's wieder. — Kuropatkin's Bewegungen.

Schanhaikwan, Donnerstag, 23. Juni. Zwischen den Haupt-Armeen des Generals Kuropatkin und des Generals Kuroki ist jetzt ein Kampf im Gange, den man für die größte Schlacht hält, welche bisher auf der Halbinsel Liautung ausgefochten worden ist. Am heftigsten wird in der Umgebung von Haitscheng gekämpft. Obwohl noch keine näheren Nachrichten darüber vorliegen, glaubt man, daß die Russen eine schwere Niederlage erlitten und enorme Verluste gehabt haben.

Edwin Emerson jr.

(Der Unterzeichner dieser Depesche ist derselbe Kriegskorrespondent, von dem es jüngst hieß, er sei zu Mukden von den Russen unter dem Verdacht der Spionage erschossen worden.)

Tschifu, 24. Juni. (2 Uhr Nachmittags:) Heftiges Feuern wurde in der Richtung von Port Arthur mehrere Stunden hindurch gestern Nacht und heute früh vernommen.

Tokio, 24. Juni. 4000 Russen, einschließlich Infanterie, Kavallerie und Artillerie, griffen am Dienstag Aiyangpienmen an, etwa 50 Meilen nordöstlich von Föngwangtscheng. Der Angriff wurde abgeschlagen, und die Russen zogen sich nach Schinkailing hin zurück. Sie hatten 5 Todte und 20 Verwundete. Der Verlust der Japaner wird noch nicht mitgetheilt.

Tientsin, 24. Juni. Neue Schanzen werden jetzt östlich vom Liouyangfluß aufgeworfen. Die Chinesen sind aus ihren Häusern ausgetrieben worden, welche von den russischen Truppen benutzt werden sollen. Eine neue Proklamation ist erlassen worden, welche die Ausfuhr von Brotstoffen nördlich von Niutschwang verbietet.

Es wird berichtet, daß sich große Truppenkörper 8 Meilen von Niutschwang befänden, unter dem Befehl des Generals Kuropatkin selbst. Man vermuthet, daß sie auf dem Marsch nach Kaitschau seien.

General Kurokis Hauptquartier im Feld (über Fusan, Korea, 23. Juni. Bei der Uebermittelung verspätet!). Eine russische Kavallerie-Division, die von General Rennenkampf befehligt wird, bekämpft die japanische rechte Flanke. Das Land ist gebirgig und beinahe ungeeignet für Kavallerie-Operationen, dagegen sehr geeignet für Infanterie-Bewegungen. Daher haben sich die russischen Kavallerie-Streifzüge zur Belästigung der Japaner als wirkungslos erwiesen.

Die Bewegungs-Privilegien der ausländischen Kriegs-Korrespondenten, welche sich bei den japanischen Land-Streitkräften befinden, sind ganz bedeutend erweitert worden. Dies betrachten die Korrespondenten als ein Zeichen, daß die japanischen Feldzugs-Pläne zur Reife gediehen sind.

Zum Haiti-Zwischenfall.

Port au Prince, Hait, 24. Juni. Der französische Gesandte Deprez hat ein Entschuldigungsschreiben von der Haitischen Regierung wegen des Angriffes erhalten, welchen die Palast-Wache auf ihn und auf den deutschen Gesandten verübte, und wobei Deprez leicht verwundet wurde. Der Zwischenfall gilt damit für abgeschlossen, hier wenigstens.

Paris, 24. Juni. Die französische Regierung hat beschlossen, ein Kriegsschiff nach Port au Prince, Haiti, zu senden, um Genugthuung für den jüngsten Angriff auf den französischen Gesandten daselbst zu verlangen.

Berlin, 24. Juni. Im deutschen auswärtigen Amt beurtheilt man das Steinewerfen auf den deutschen Gesandten zu Port au Prince ziemlich kühl und ist geneigt, den Angriff, trotzdem er von der Palastwache ausging, als einen Streich des müßigen Janhagels anzusehen. Im Uebrigen wird, wie ein Vertreter des Auswärtigen Amtes zu verstehen gibt, wahrscheinlich Genugthuung verlangt und nöthigenfalls erzwungen werden.

Die Kaiser-Jacht als dritte.

Kiel, 24. Juni. Bei der heutigen Wettfahrt für große Jachten kam die Schuner-Jacht „Ingomar", welche Morton F. Plant von New York gehört, zuerst an's Ziel, und Kaiser Wilhelms (in Amerika gebaute) Jacht „Meteor III." als dritte. Der Kaiser war an Bord der Jacht, und Cornelius Vanderbilt und Robert Goelet waren unter seinen Gästen.

Stiftung eines Amerikaners.

Bern, Schweiz, 24. Juni. Herr Ernst Otz, früher Theilhaber der Firma „Schwarzenbach" & Huber Co." in Hoboken, N. J., hat dem Kanton Bern anderthalb Millionen Franken für gemeinnützige Zwecke vermacht.

6 Bemannungen ertrinken!

Unglück bei der Kieler Regatta.

Kiel, 24. Juni. Die gestrigen Segelwettfahrten zwischen den kleinen Booten der deutschen Kriegsschiffe, bei der Regatta von Kiel, hatten ein schlimmes Unglück im Gefolge. Es blies ein Sturm, welcher die See hoch aufpeitschte, und 20 der 130 wettsegelnden Boote kenterten. 6 Bootsbemannungen ertranken, und andere wurden nur mit Schwierigkeit gerettet.

Um $3000 gerupft.

Köln, 24. Juni. Hier ist der amerikanische Geistliche Marcus Buscher von einem geriebenen Bauernfänger um 3000 Dollars gerupft worden. Letzterer gab sich für einen reichen Amerikaner aus und versprach, $50,000 für amerikanische Arme zu stiften. Er übermittelte dem Geistlichen gefälschte Banknoten zu letzterem Betrag, wogegen ihm Buscher 3000 Dollars gutes Geld als Sicherheit einhändigte.

Rev. Buscher machte Anzeige bei der Behörde, die aber noch keine Spur von dem Schwindler hat.

Raubmordprozeß vertagt.

Wien, 24. Juni. Der, jüngst begonnene Prozeß gegen den Eisengießer Danelowsky, welcher angeklagt ist, im Jahre 1903 in Chicago eine Tante beraubt und ermordet zu haben, ist vertagt worden, weil zwischen dem Präsidenten des Gerichtshofes und dem Vertheidiger ein scharfer Konflikt ausbrach. Der Präsident lehnte sämmtliche Entlastungs-Anträge des Vertheidigers ab, worauf Letzterer die Vertheidigung niederlegte.

Die ausgewiesenen Mormonen.

Frankfurt, a. M., 24. Juni. Die jüngst von den Behörden unserer Stadt als lästige Ausländer ausgewiesenen Mormonen-Priester heißen Nuftall und Andersen.

Inland.

Nordamerikanisches Sängerfest.

Indianapolis, 24. Juni. Die Bundesbehörde des Nordamerikanischen Sängerbundes hielt im Deutschen Haus dahier eine Sitzung ab. Präsident Hanno Deiler führte den Vorsitz. Die Wahl des Festdirigenten für das Bundes-Sängerfest von 1905 in Indianapolis wurde auf ein Jahr verschoben. Charles Schmidt von Cincinnati wurde zum Mitglied des musikalischen Beiraths ernannt. Das Programm für das Sängerfest wurde so, wie der musikalische Beirath es empfohlen hatte, angenommen. Zwölf Volkslieder und vier Chöre mit Orchester sind ausgewählt: „Friedrich Rothbart", „Anacreontischer Festgesang", „Dem Genius der Töne" und „Ostermorgen". Der Antrag, Solisten einzuschieben, wurde abgewiesen. Der Bund hat jetzt 161 Vereine; seine Einnahmen waren 1251 Dollars und 55 Cents; der Kassenbestand 3675 Dollars und 31 Cents.

Schneesturm in Montana!

Butte, Mont., 24. Juni. Seit gestern Abend um 8 Uhr wüthet hier, mit zeitweiligen Unterbrechungen, ein Schneesturm. Die Berge sind ganz in das Wintergewand gehüllt, während in den Thälern der Schnee beinahe so rasch schmilzt, wie er fällt. Die Temperatur während der Nacht schwankte zwischen 30 und 40 Grad über Null.

Obwohl dieser Sturm sich über den ganzen Staat Montana zu erstrecken scheint, glaubt man nicht, daß die Viehzucht-Interessen darunter leiden werden. Aber die Feldfrüchte und das Frühobst mögen einigen Schaden nehmen.

Auf dem Weg zur Freiheit.

Washington, D. K., 24. Juni. Generalkonsul Gummere sagt in einer Kabeldepesche aus Tanger, Marokko, an das Staatsdepartement: Eine Mittheilung ist von Perdicaris und seinem Stiefsohn Varley eingetroffen, wonach dieselben sich jetzt auf dem Weg nach Lasculy befinden und wahrscheinlich heute Abend zu Tanger eintreffen werden. Darnach scheinen alle Lösegeld- und sonstigen Formalitäten glücklich erledigt zu sein.

Cleveland-Ermordungs-Ente!

Trenton, N. J., 24. Juni. Beträchtliche Aufregung wurde vergangene Nacht durch ein Gerücht verursacht, daß der Ex-Präsident Grover Cleveland in seinem Heim zu Princeton ermordet worden sei! Man setzte sich alsbald mit Princeton in Verbindung und erhielt die Auskunft, daß das Gerücht völlig grundlos sei. Es konnte nicht festgestellt werden, wer dasselbe ausgesprengt hat.

Streik aufgehoben.

New York, 24. Juni. Ein Streik der Kutschen- und Wagenbauer-Gewerkschaft, welcher im Mai behufs Erzwingung einer neuen Lohn-Skala und Anerkennung der Gewerkschaft begonnen hatte, ist ab-erklärt worden. Die meisten Ausständigen kehren an ihre alten Stellen zu den früheren Löhnen zurück.

Vom Dampferratenkrieg.

New York, 24. Juni. Man kann jetzt für $20 im Zwischendeck von New York nach Neapel fahren. Alle Dampfer-Gesellschaften haben angekündigt, daß sie der jüngsten Preis-Herabsetzung der Cunard-Linie für Fahrten nach Osten durch entsprechende Ermäßigungen begegnen werden.

Ausstellungsbauten bedroht!

Ein Brand zerstört das Hoo-Hoo-Gebäude.

St. Louis, 24. Juni. Eine Feuersbrunst, welche eine Zeit lang viele Gebäude auf der Weltausstellung bedrohte, zerstörte heute das „Hoo Hoo"-Gebäude nebst dem ganzen Inhalt. Verlust $50,000. Versicherung $20,000. Auch die Union Baking Co., die eine Speisewirthschafts-Konzession in dem Gebäude hatte, hat $8000 verloren. Das Feuer entstand aus unbekannter Ursache, muthmaßlich aber durch einen elektrischen Draht, dessen Isolier-Hülle sich abgescheuert hatte, und verbreitete sich ungemein rasch.

Das zerstörte Gebäude war von der „Lumbermen's Association" errichtet worden und war eines der schönsten seiner Art.

Eine Anzahl andere, durch das Feuer bedrohte Bauten wurde ohne allen Schaden gerettet.

Nur zehn Minuten zuvor war im „Pike" (Midway Plaisance) ein Feuer in der Anlage des „Mysterious Asia" ausgebrochen; es war in der Elephantenscheune entstanden, und die Elephanten und Kameele geriethen in eine wilde Panik und erschreckten eine Anzahl Besucher. Doch wurde der Brand ohne großen Schaden gelöscht.

Die drei neuen Minister.

Illinoiser als Flottensekretär, Kalifornier als Handels- und Arbeitssekretär.

Washington, D. K., 24. Juni. Paul Morton von Illinois (Sohn des früheren Ackerbau-Sekretärs Sterling J. Morton von Nebraska) hat das, ihm angetragene Amt des Flottensekretärs angenommen.

Washington, D. K., 24. Juni. Präsident Roosevelt machte die folgende Ankündigung betreffs Veränderungen in seinem Kabinet:

Wm. H. Moody von Massachusetts (bisheriger Flottensekretär) — General-Anwalt (an Stelle von Hrn. Knox, welcher zum Bundessenator als Nachfolger Quays auserkoren wurde.)

Paul Morton von Illinois — Flottensekretär (als Nachfolger Moody's).

Victor H. Metcalf von Kalifornien Handels- und Arbeits-Sekretär (als Nachfolger Cortelyous).

Die Abdankungen von Hrn. Cortelyou und Hrn. Knox sind angenommen, und treten am 1. Juli in Kraft.

Mord-Angriff und Selbstmord.

Detroit, 24. Juni. Charles A. Swayse, welcher bei einer Lebensversicherungs-Gesellschaft angestellt war und früher Hilfs-Superintendent des Detroiter Korrektionshauses war, feuerte 2 Schüsse auf Frl. Effie Alvord ab, während sich das Paar in einer privaten Geschäftsstube auf dem 11. Stock des Handelskammer-Gebäudes befand, und dann sprang er aus dem Fenster, nachdem er auch auf sich geschossen. Man hob ihn vom Pflaster auf und er starb, kurz nachdem er in den Vorraum des Gebäudes gebracht worden war. Frl. Alvord wurde nach dem Harper-Hospital gebracht; sie ist am Hals und an einem Handgelenk verwundet, aber nicht tödtlich. Der Vorfall erregte großes Aufsehen.

Ein hinterlassener Brief Swayse's gibt einigen Aufschluß über die Tragödie. Frl. Alvord, derzeit Angestellte einer Nähmaschinen-Gesellschaft, war früher ebenfalls im Korrektionshaus beschäftigt, als Swayse dort Hilfs-Superintendent war. Sie wurde intim mit ihm, und hierdurch verlor Swayse seine Stellung. Darauf verfolgte Frl. Alvord — so wird wenigstens in dem Briefe behauptet — ihn beständig.

(Später:) Es wird noch bekannt, daß Frl. Alvord mit B. B. Terry, einem Angestellten derselben Nähmaschinen-Gesellschaft, für welche sie in letzter Zeit thätig war, verlobt ist. Sie bestreitet, daß sie ihn bereits geheirathet habe. Er war mit ihr in einem Automobil nach dem Platz gefahren, wo die Tragödie stattfand.

Detroit, 24. Juni. Swayse war auch verheirathet und Vater zweier Töchter. Er hatte in einem Brief an Mrs. Annie E. Seeney diese vor der Heirath ihres Sohnes mit Frl. Alvord gewarnt, welche sein Heim zerstört habe.

Für Kolorados Gewerkschaftler.

Butte, Mont., 24. Juni. Die Bergbauer-Gewerkschaft dahier, ein sehr gutstehender Verband, hat beschlossen, $25,000 für die gemaßregelten Koloradoer Gewerkschafts-Bergleute zu stiften, um sie in ihrem weiteren gerichtlichen Kampfe gegen die Gewalt-Maßnahmen des Militärs und des Staatsgouverneurs Peabody zu unterstützen.

(Siehe auch die Depesche „Streiker-Tragödie" auf der Innenseite!)

Geschäftstheil abgebrannt.

Racine, Wis., 24. Juni. Fast der ganze Geschäftstheil des Dorfes Union Grove, an der St. Paul-Bahn, 15 Meilen von hier, ist durch einen Feuersbrunst zerstört worden. Eine Chicagoer Theatertruppe verlor ihr ganzes Gepäck und ihre Garderobe dabei, und die Gäste des „Ashby Hotel" mußten in ihren Nachtkleidern flüchten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Liverpool: Armenian von New York.
Seattle, [illegible] Calchas von Liverpool.

Abgegangen.

New York: Laurentian nach Glasgow.
Boston: Republic nach Montreal; Kensington nach Liverpool.

Lokalbericht.

Leiden eines Abtrünnigen.

James Gavin sucht den Schutz der Gerichte gegen eine Union nach.

Vor Richter Brentano wird zur Zeit der Antrag von James Gavin auf Gewährung eines Einhaltsbefehls gegen die Bricklayers & Masons International Union of America verhandelt. Gavin reichte das Gesuch um Erlaß des Einhaltsbefehles im Februar 1903 ein. Er behauptet, daß die Union ihn verfolge und sich verschworen habe, ihn zu verhindern, Beschäftigung zu erlangen.

Im Jahre 1900 sei er aus der United Order of American Bricklayers' & Stonemasons Nr. 21 ausgetreten. Unmittelbar darauf hat ihn die Union mit dem Bann belegt und ihn als „Scab" gebrandmarkt. Die Angelegenheit wurde im Jahre 1902 der Internationalen Union in Pittsburg unterbreitet. Diese habe zu Gunsten der Union entschieden und ihn als einen Feind der Union bezeichnet. Er behauptet, daß sein Name auf die schwarze Liste gesetzt und sämmtlichen Lokal-Unionen der Auftrag ertheilt wurde, ihn zu „boycotten".

Sei es ihm gelungen, trotz der Schuhriegeleien der Union Beschäftigung zu erlangen, so hätte die Union die Arbeitgeber gezwungen, ihn zu entlassen, und Unionleute, die mit ihm zusammengearbeitet hätten, seien von der Union um je $25 gestraft worden.

Vorläufig kaltgestellt.

Ein angeblich gewissenloser Stellenvermittelungsagent kaltgestellt.

Detektives der Hauptwache verhafteten heute den Stellenvermittelungsagenten James H. Templeman und schloßen sein Geschäftszimmer im Gebäude Nr. 195 La Salle Str. Der Häftling wird der Erlangung von Geld unter falschen Vorspiegelungen in elf Fällen angeklagt. Er wird sich morgen im Harrison Str.-Polizeigericht zu verantworten haben. Als Kläger gegen ihn werden auftreten: J. Tevardsofski, J. Fiegel, Michael Bebish, Martin Seidel, Stephan Maraß, J. Reiser, George Wolf, Alexander Matt, Stephan Demovicz und Julius Bowaras.

War irrsinnig.

Die Koronersjury, welche den Inquest über den Tod von John Ferguson, Nr. 106 Troy Str., abhielt, dessen Leiche gestern in der Nähe von Albany Ave. aus dem Fluß gefischt wurde, gab den Wahrspruch ab, daß der Unglückliche in einem Anfalle von Geisteszerrüttung Selbstmord begangen habe. Er betrieb eine Buchhandlung an Madison und Loomis Str. Vor zwei Monaten starb seine Frau. Er verfiel in Schwermuth. Am Sonntag verschwand er. Gestern entdeckte man seine Leiche.

Flüchtling eingeliefert.

Der Geheimpolizist Niggemeyer von der Nord Halsted Str.-Bezirkswache brachte heute den früheren Wächter in der John Hellmuth Cooperage Comp., Ludwig Meyers, als Gefangenen von Inkster, Mich., hierher. Er ist beschuldigt, in Gemeinschaft mit dem vor einigen Wochen dem Kriminalgericht überwiesenen Adolph Johannes, für $150 Werkzeuge seinen Arbeitgebern entwendet und am 19. April die Flucht ergriffen zu haben.

Eine Kopfwunde.

George Younglove, ein Fuhrmann im Dienste der George Dubbleston Co., 27—29 Market Str., wurde heute unter dem Hochbahngerüst der Northwestern-Bahn an Wells Str., von einem herabfallenden Eisenbolzen auf den Kopf getroffen. Er mußte mit einer tiefen, stark blutenden Wunde nach Hause gebracht werden.

Groß-Feuer.

Kurz nach 1 Uhr heute Nachmittag wurde der Feuerwehr ein General-Alarm gegeben. Verursacht wurde derselbe durch einen Brand, der im „Bullock-Block" an W. Lake Str. und W. 48. Ave. ausgebrochen war. Eine Viertelstunde später hieß es, das Feuer sei unter Kontrole gebracht und habe keinen sehr großen Schaden angerichtet.

Schuldig befunden.

Joseph Stanek, John Krimbach und Peter Chewski wurden heute von einer Jury in Richter Chytraus Abtheilung schuldig befunden, den Versuch gemacht zu haben, Personenzüge der Atchison, Topeka & Santa Fe-Bahn zur Entgleisung zu bringen.

* Victor Scopic, 1546 N. Lawndale Ave., erlitt gestern an der Fullerton und Clybourn Ave. einen Hitzschlag, den zweiten in diesem Jahre, und kam in's Alexianerhospital.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Hongkong: Empreß of India nach Vancouver, B. K.
Glasgow: Austrian nach Boston; Siberian nach Halifax, St. Johns und Philadelphia.
Queenstown: Republic, von Liverpool nach Boston; Cornishman, von Liverpool nach Portland, Me.

Nachklänge des Konvents.

Der Bundessenator Platt als „Justizflüchtling".

Cortelyous eiserne Hand.

Der Abgeordnete Hitt angeblich zum Staatssekretär ausersehen.—Senator Fairbanks für einen Ritt auf dem Elefanten nicht zu haben.

Die Delegaten zur republikanischen Nationalkonvention haben die Stadt schon gestern Abend verlassen. Einige hundert reisen als Gäste der Illinois Zentralbahn, der Chicago & Alton und der Wabash in Sonderzügen nach St. Louis zur Weltausstellung, die übrigen kehrten aber heim. Die Anstrengungen der Reise nach Chicago waren genügend, und außerdem ist es ein etwas gefährliches Beginnen, den ermüdeten erschlafften Körper der St. Louiser Gluthhitze auszusetzen.

Im Coliseum wurde heute mit der Entfernung der Ausschmückung: Stühle, Tische und Bänke, begonnen.

Senator Thomas C. Platt von New York, der „Boß" des Kaiserstaates, erwies sich gestern als ganz gewöhnlicher Sterblicher. Der vielfache Millionär nahm nämlich vor einem einfachen Chicagoer Hilfssheriff, Flynn, Reißaus, und versuchte, sich der Zustellung einer Vorladung zu einem Prozeß zu entziehen. Bei diesem gesetzwidrigen Treiben kamen ihm die Sergeants-at-Arms in der Konventionshalle zu Hilfe, sie versuchten, den Hilfssheriff fern zu halten, und als das nicht gelang, ermöglichten sie dem Staatsmanne aus dem Osten die Flucht nach seinen Zimmern im Auditorium Annex. Gleich hinter ihm traf Flynn ein, dem ein baumlanger Kerl, der als Thürhüter fungirte, den Zutritt verwehrte, bis letzterer von Senator Depew ahnungslos abberufen wurde. Platt hatte das Zimmer verdunkelt, aber der Hilfssheriff fand ihn doch in einer Ecke desselben stehen. Der Flüchtling versuchte zuerst den Entrüsteten zu spielen, ergab sich dann aber in sein Schicksal. Platt ist Mitglied der Platt & Underwood Co., welche James Donovan, Nr. 3224 Calumet Ave., beschuldigt, auf ihm gehörigen Lande in Wiskonsin und Michigan unbefugter Weise Holz im Werthe von $3,000,000 geschlagen zu haben, was Platts Theilhaber Underwood, welcher im Old Colony-Gebäude eine Geschäftsstelle hat, als unwahr hinstellt.

Aus Dankbarkeit dafür, daß der Kongreßabgeordnete Hitt „wegen angegriffener Gesundheit" von der Bewerbung um die Vizepräsidentschaft zurücktrat, wird er jetzt von Senator Cullom, welcher den Machthabern in Washington sehr nahe steht, für den Posten des Staatssekretärs in Vorschlag gebracht, falls Staatssekretär Hay „zurücktreten sollte, um ein Mitglied des internationalen Schiedsgerichts im Haag zu werden."

Handelssekretär Cortelyou hat dem neuen republikanischen Nationalausschuß in dessen Organisationsversammlung gestern Nachmittag mitgetheilt, daß, da ihn als Vorsitzer die Verantwortlichkeit treffe, er nicht nur dem Namen nach den Posten einnehmen werde. „Wir können uns gleich einander über unsere Pflichten verständigen, und so Reibungen über die Pläne der Führung des Wahlfeldzuges vermeiden. Ich rechne auf Ihr Vertrauen und Ihre Hilfe zu jeder Zeit; es soll mich freuen, von irgend einem von Ihnen Vorschläge entgegenzunehmen, auch wird ein Gedankenaustausch von Zeit zu Zeit von allseitigem Nutzen sein. Ich rechne unbedingt auf den Nutzen Ihrer Erfahrungen in allen Dingen, welche sich auf die Ausführung politischer Pläne und die Leitung des Feldzuges beziehen."

Cortelyou wurde dann ermächtigt, alle Vakanzen in dem Ausschuß zu besetzen und einen Vollstreckungsausschuß von neun Mitgliedern, aus dem Nationalausschuß nicht angehörigen Parteigenossen, zu wählen. Er erklärte, daß erst Ende Juli die Hauptquartiere in New York und Chicago eröffnet werden würden. Harry S. New von Indiana wird Payne, Hannas rechte Hand in den letzten beiden Nationalwahlkämpfen, ablösen.

Tausende von Straßengängern staunten gestern den mittelgroßen Elephanten an, der in philosophischer Ruhe, nur mit einem leisen Schwenken des Kopfes und Rüssels und einer „S'ist-nun-mal-nicht-zu-ändern-Miene" stundenlang an Congreß Straße stand. Ein großes Schild hing zu beiden Seiten seines unförmigen Rückens herab, auf dem in großen Buchstaben G. O. P. gemalt war. Ein Zirkus war nicht in der Nähe, der hatte seine Zelte im Koliseum aufgeschlagen und die Leute wunderten sich wie der Dickhäuter in die Nähe des Auditoriums kam.

Als indeß eine Anzahl standhaltender Gaffer den eben erst nominirten Vize-Präsidenten Senator Fairbanks in würdevollen Stelzschritten, mit unsicheren Blicken auf das Rüsselthier, dasselbe in ängstlich weitem Bogen umschreiten sah, ging ihnen ein Licht auf. Die alten Kindsköpfe in der Delegaten-Versammlung von Indiana hatten den Elephanten vor das Auditorium geführt um den würdigen Toga-Träger im Triumph aufsitzen und durch die Straßen Chicago's schaukeln zu lassen. „Seht, unser neuer Vize-Präsident!" Herr Fairbanks protestirte: „Es schickt sich nicht für meine Würde! — Ueberhaupt sind meine Beine zu lang, sie schleifen neben dem Elefanten auf der Erde und mit unterschlagenen Gliedmaßen wie ein Indier kann ich überhaupt nicht sitzen! — Das wäre überhaupt den Demokraten Wasser auf die Mühle! — Und überhaupt, was würde Theodor dazu sagen, wenn er vernähme . . . .! „— „Oh! und überhaupt, überhaupt . . . ." und damit stelzte der Herr Senator mit einer Eile, die gerade noch genug mit seiner Würde im Einklang stand, wieder davon, in seine Zimmerflucht im Auditorium-Annex, schaute auf den See, auf dem der Dunst brütete, und ließ sich würdevoll aber mit einem Seufzer in den Schaukelstuhl fallen. Morgen werden ihm seine Landsleute aus dem Hoosier-Staat einen Empfang in seinem Hause in Indianapolis bereiten. Um 1 Uhr morgen Mittag dampft er mit Frau und Tochter dahin ab. Würdevoll natürlich. Um 6 Uhr Abends trifft er zu Hause ein und muß den lärmenden Freuden-Ausbruch seiner republikanischen Mitbürger dulden, die Kongreßabgeordneter Harry L. Overstreet von Indiana an- und in des Senators und neuen Vize-Präsidenten Heim, 1522 Meridian Straße, hineinführt.

Am 3. August wird Elihu Root mit einem Komite vor Senator Fairbanks treten und ihn offiziell davon benachrichtigen, daß er der erkorene Kandidat der republikanischen Partei für die Vizepräsidentschaft des Landes ist. Der Senator hat seine Absicht ausgesprochen, an jenem Tage zu Hause zu sein.

Bestreiten Alles.

Die Union Traction Co. und die Schulden der „Stammlinien".

Im Bundeskreisgericht wurde heute auf die Klage des Masseverwalters Henry G. Blair von der Nord- und der West Chicago-Straßenbahngesellschaft, daß nämlich die Chicago Union Traction Co. in ihren finanziellen Gebahrungen mit jenen beiden Gesellschaften „unbillig" gewesen sei und sich auch des Vertragsbruches schuldig gemacht habe, die Antwort eingereicht. Diese stellte die Richtigkeit der Beschuldigungen in Abrede, gibt aber zu, daß zur Zeit der Uebernahme der Anlagen der beiden Gesellschaften die North Chicago Co. $2,316,000 und die West Chicago Co. $1,190,000 Schulden hatte, deren Gesetzmäßigkeit in dem Dokument vom 24. Juli 1903 ausdrücklich anerkannt worden sei, in welchem für die allmähliche Abtragung der Schuld in Form von Miethsgeldern Seitens der Union Traction Co. Vorkehrungen getroffen wurden. Bestritten wird, daß die Union Traction Co. ihren Verpflichtungen nicht nachkomme oder ihre Ueberschüsse zur Tilgung der eigenen Schulden verwende; jene Verbindlichkeiten seien als solche der „Stammgesellschaften" zu betrachten.

Kreisrichter Mack hat heute, sehr dem Wunsch der Union Traction Co. zuwider, die sofortige Verhandlung der Klage von Aktionären, J. J. Townsend u. A., der „Stammgesellschaften" gegen die Union Traction Co. angeordnet. „Die Union Traction Co. hat die Peitsche lange genug über uns geschwungen," sagte Levi Mayer, Townsends Anwalt. „Es ist Zeit, daß die Staatsgerichte ihre Gerichtsbarkeit geltend machen. Die Bundesgerichte haben zu ihren Gunsten entschieden, und unsere Beschwerden sollten daher zur Erledigung gelangen." Der Richter setzte die Verhandlung auf nächsten Montag an. Von dem Prozeß hängt es ab, ob es der Union Traction Co. gestattet werden wird, den von ihr zu zahlenden Pachtzins von 12 auf 8 Prozent der Roheinnahmen herabzusetzen.

Verhör verschoben.

Das Verhör von E. A. Shanklin, Nr. 134 Monroe Straße, und Stephen Wesley Jacobs, Nr. 154 Lake Straße, welche bezichtigt werden, schwindelhafte Versicherungsgesellschaften betrieben zu haben, wurde heute von Bundes-Kommissär Mark A. Foote auf den 2. Juli verschoben, nachdem Edmund E. B. Duvel, ein Versicherungsmakler aus Baltimore, ausgesagt hatte, daß zwei seiner Kunden ihre ganze Habe durch den großen Brand in Baltimore einbüßten, aber nicht im Stande waren, die Versicherungssummen einzutreiben. Die Kunden hatten angeblich ihre Habe in der Citizens' Insurance Company und der German Insurance Company versichert, die beide von E. A. Shanklin betrieben worden sein sollen.

* In Verbindung mit der an anderer Stelle mitgetheilten „Entdeckung", welche die Schutzagentur der Vereinigten Eisenbahn-Gesellschaften gemacht hat, erließ heute Bundesrichter Kohlsaat an die Fahrkartenmakler weitere Verbote in Bezug auf den Handel mit Fahrkarten, die für Ausstellungsbesucher ausgestellt sind. Die Verwaltung der Rock Island-Bahn hatte darum nachgesucht.

Gegen Preiskämpfe.

Dem Bürgermeister geht ein Protest zu.

„Milderung" der Feuersicherheit.

Was Ald. Jones vorzuschlagen hat.—Straßenbahnbetrieb über Goose Island.—Kleine Auseinandersetzung.—Inspektion der Sodafontänen gewünscht.

Heute Abend soll unter Leitung der Batterie „D" in der Halle an der Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard, ein Preiskampf stattfinden, und der Bürgermeister ist nun von Ald. Dunn und dem früheren Hilfskorporationsanwalt Robinson ersucht worden, das zu verhindern, da solche Veranstaltungen den Umwohnern anstößig seien, und nur schlechte Elemente anlockten. Auch hätten viele der Umwohner zu dem Bau der Waffenhalle beigetragen und nicht in der Erwartung, daß dieselbe zu solchen Zwecken Verwendung finde. Der Bürgermeister verlangte von den Herren eine formelle Beschwerde, und versprach, einzuschreiten, wenn er sie rechtzeitig erhalte.

Montag Morgen um elf Uhr wird der stadträthliche Theaterausschuß über die bereits ausführlich besprochenen Forderungen der Theaterbesitzer um „Milderung" der neuen Bauordnung berathen, und Ald. Jones befürwortet einige derselben, weil sonst einige Theater im Hauptgeschäftsviertel geschlossen werden müßten. Jones hält die Anlage eines Sprenkelsystems für unnütz, durch die Vorschrift, daß die Zwischengänge direkt auf Ausgänge münden und, daß die verschiedenen Abtheilungen eigene Thüren haben. Der Feuerwehrchef habe ihm gesagt, daß die Sprenkelanlage erst bei 160 Grad Hitze in Kraft trete, das Wasser in den Röhren sei dann siedend heiß und vermehre nur die Gefahr. Der Ausschuß habe jetzt, nach dem Besuch der Theater, bessere, praktischere Erfahrung wie zur Zeit, als die neuen Vorschriften entworfen wurden.

Es sei bei manchen Theatergebäuden ferner einfach unmöglich, eigene Ausgänge für jeden Rang zu bauen, da die Gebäude zwischen anderen ständen. Die strenge New Yorker Theaterordinanz beziehe sich nur auf Neubauten.

Zum ersten Male seit dreieinhalb Jahren fuhren heute Wagen der Union Traction Co. über die Brücken zwischen der Ost und West Division Str., die über Goose Island führen. In Zukunft werden die Wagen von der Clybourn Ave. nach dem Humboldt Park fahren können.

Zwischen dem ersten Wasserassessor Harkins und Chefclerk Dvorak vom Wasseramte kam es zu handgreiflichen Argumenten, doch haben sie sich schnell wieder versöhnt.

Der Oberkesselinspektor Blaney will den Stadtrath um Vollmacht ersuchen, auch die „Soda-Fontänen" in den Bereich seiner Untersuchung ziehen zu dürfen, infolge der vor einigen Tagen erfolgten Explosion einer solchen an der Western Ave.

Nichts Außergewöhnliches.

Das Schutz-Bureau der Vereinigten Eisenbahngesellschaften hat die keineswegs überraschende Entdeckung gemacht, daß das gerichtliche Verbot, welches Fahrkartenmaklern den Handel mit Fahrscheinen für Ausstellungs-Besucher untersagt, vielfach übertreten wird, und zwar mit Hilfe einzelner Eisenbahngesellschaften, welche den Maklern derartige Fahrkarten unter der Hand zu „Engrospreisen" liefern.

Die Hebung der Handelsflotte.

Im Berathungssaal der Illinois Trust and Savings Bank hielt die Bundeskommission zur Schaffung einer Handelsflotte heute eine Verhandlung ab, zu der sich viele hiesige Großindustrielle und Exporteure eingefunden hatten. Die Kommission hat den Osten bereist, und begiebt sich von hier nach der Pazifik-Küste und dann nach den Hafenplätzen am Meerbusen von Mexiko. Hier war sie der Gast des Staatsverbandes der Fabrikanten.

Aus der Haft entlassen.

Die 22jährige Marie Davis, welche in voriger Woche von der Clark Str.-Brücke in den Fluß zu springen versuchte, wurde gestern Nachmittag aus der Haft entlassen, nachdem ein städtischer Arzt sie für geistig gesund befunden hatte. Sie befand sich bis dahin im Gewahrsam der Bezirkswache an Harrison Straße.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenstürme und Gewitter heute Abend und morgen; abnehmende Luftwärme; lebhafte südliche, morgen nordöstliche Winde.

Illinois und Indiana: Regenstürme und Gewitter heute Abend und morgen; kühler im nördlichen Gebietstheile; südliche, später wechselnde Winde.

Nieder-Michigan: Regenstürme und Gewitter heute Abend und morgen; kühler im westlichen und im nördlichen Gebietstheile; lebhafte südliche Winde.

Wiskonsin: Regenstürme und Gewitter heute Abend und morgen; abnehmende Luftwärme; wechselnde Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 84 Grad, Nachts 12 Uhr 76 Grad, Morgens 6 Uhr 74 Grad, Mittags 12 Uhr 84 Grad.

BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE
947. 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Leichte Kleider

sind eine große Annehmlichkeit während des heißen Wetters. Wir haben mehrere Partien von Sommer-Kleidern für den morgigen Verkauf speziell herabgesetzt.

Ungefähr 200 Anzüge, Größen 34 bis 40, gemacht aus hellfarbigem Cassimere, von letzter Saison herübergenommene Waaren, aber die Facon ist so ähnlich, daß wenn es keine einzelnen Partien wären, sie $10 kosten würden, speziell.................. **$5.00**

Ungefähr 150 von den 2000 Anzügen vom letzten Verkauf übrig geblieben, bis Größe 40, $12.00 Werth.............. **$8.95**

Kleine Nummern von schwarzen Frock Anzügen f. Männer, werth $10—$12, für.................................. **$7.95**

Knaben-Departement.

300 $5.00 2-Stück Cassimere Knaben-Anzüge, von einem New Yorker Fabrikanten gekauft, der das Geld brauchte. Schöne Muster, Eurer Aufmerksamkeit werth, speziell.................. **$3.00**

Irgend ein Paar 50c Kniehosen..............................39c

500 Dutzend 25c Waists für Knaben..............................10c

Unser Assortment von Strohhüten, Negligee-Hemden und allen Sommerwaaren ist vollständig.

Krach.

Roman von Hanns von Zobeltitz.

(10. Fortsetzung.)

Willy hatte stets ein Grauen vor allen gelehrten Frauen gehabt. Der Gedanke, daß dies Mädchen nach drei Seminarjahren noch immer „nicht genug habe," noch immer mehr „Weisheit" in sich aufnehmen wolle, war ihm schrecklich. Wahrhaftig, sie sah dabei gar nicht aus wie ein Blaustrumpf.... Nur diese ernsten Augen.... Augen, die eigentlich sogar ernst blieben, wenn die Lippen lächelten.

Und dann war wieder das Mitleid da. Sie mußte wohl arbeiten, lernen, um leben zu können. Armes Mädel! Diese schlanken weißen Finger und schmutzige Schulhefte — die hohe elastische Gestalt vor einer Klasse kleiner Rüpel —

Mit einem Male, ganz unvermittelt, fragte er impulsiv: „Ehrlich, gnädiges Fräulein — haben Sie mich neulich eigentlich erkannt oder nicht?"

„Natürlich habe ich Sie sofort erkannt, Herr Assessor."

„Das ist doch nicht so natürlich!"

„Doch! Ich bitte Sie: in mein Leben sind nicht so viele Gestalten getreten, daß ich sie nicht in der Erinnerung festzuhalten vermöchte."

Es schmeichelte ihm ein wenig, so völlig unbefangen, so unpersönlich es gesagt war.

„Das wird sich nun gewiß ändern. Ihr Herr Onkel hat einen sehr großen Bekanntenkreis —"

„Aber ich habe, gottlob, sehr viel zu thun. Es ist schon ein glücklicher Zufall, daß ich mich heute freimachen konnte. Außerdem...."

Sie brach ab. Aber er konnte sich ergänzen: außerdem passe ich wohl nicht überall in Onkels Bekanntenkreis.

„Der Herr Graf verkehrt auch im Baldin'schen Hause?"

„Nein! Nein!"

Es kam so heftig über ihre Lippen, daß es ihn erstaunte. So abwehrend, als ob schon der Gedanke sie beunruhigte.

Lora schien das selbst zu empfinden. Sie setzte sofort mit betonter Gelassenheit hinzu: „Ich glaube, mein Onkel kennt Herrn Baldin gar nicht. Meine ....meine Stunden dort verdanke ich der Freundlichkeit der Schulvorsteherin — in deren Institut ich unterrichte."

„Und Sie, gnädiges Fräulein.... wie gefällt Ihnen Frau Baldin?"

Er bereute die Frage sogleich. Denn er bemerkte, wie sich ihre Augenbrauen zusammen, und daß die feinen Nasenflügel leise vibrirten. Es währte diesmal auch einige Sekunden, bis sie antwortete: „Ich komme sehr wenig mit der Dame in Berührung." Dann wandte sie sich ziemlich kurz ab und fragte Salester, ob er zufällig den botanischen Namen der Orchidee wisse, deren seltsam geformte Blüthe vor ihnen in einem schmalen Silberkelch stand. Der Husar war ganz erschrocken über diese Zumuthung: „Aber gnädigstes Fräulein! Examiniren Sie mich aus dem Rennkalender! Meinetwegen auch Trigonometrie, obwohl das eine schreckliche Sache ist. Aber Botanik! Ich kenn' eigentlich nur getrocknete Gräser, in der Vielzahl Heu genannt. Das hat doch wenigstens noch einen kavalleristischen Werth."

Es war inzwischen sehr lebendig geworden an der Tafel, wie immer, wenn diese kleinen allwöchentlichen Diners sich ihrem Ende zuneigten, der Haushofmeister, wie sich der greise Krause, des Geheimraths Kammerdiener, gern tituliren ließ, den silbernen Wagen mit dem uralten weißen Port auf den Tisch setzte und die berühmte Käseschüssel mit der frisch grünenden Sellerie servirt wurde.

Aber der Hausherr konnte heute seine Ungeduld nicht länger zügeln; er winkte sich Krause heran und flüsterte ihm geheimnißvoll in's Ohr.

„Nein, Möller, nein!" rief Exzellenz Graban. „Du willst sicher noch irgend eine ganz Verstaubte heraufholen lassen! Ich protestire im Namen Aller."

„Du irrst, Kriegsgewaltiger! Aber ich bereite Euch auf eine andere Ueberraschung vor, ich habe Euch zu einer Taufe eingeladen. Und nun —" er wechselte einen Blick mit Fräulein von Schotten — „nun wollen wir, denk' ich, aufstehen...."

Zwischen dem Gläserklingen, dem Stuhlrücken schwirrte etwas wie Erregung hindurch. „Eine Taufe?" — „Was hat er gesagt?" — „Was meint Papa, Assessorchen?" — „Der Kaffee wird in der Gallerie genommen." — „Nicht in Papas Arbeitszimmer?" —

Nur ein kurzes Mahlzeitsagen in letzterem. Dann öffnete der Geheimrath selbst die Thüre zu dem ersten der drei, nach dem Garten hinaus belegenen Galleriesäle. Rasch schritt er, den Gästen voran, durch die beiden vordersten, bis zum letzten. Hier stand Krause und regulirte noch an dem Scheinwerfer, dessen Lichtbündel voll auf die Schlußwand und auf ein großes neues Gemälde fiel.

Man konnte dem Hausherrn Freude und Stolz aus dem klugen Gesicht lesen, als er, wie vorstellend, sagte: „Mein neuer Rochegrosse!"

Ein merkwürdiges Bild —

Ueber ein ungeheures Feld, in dessen Vordergrund buntes Unkraut sprießte, während sich dahinter bis in weite, weite Ferne Städte und Dörfer dehnten, schwebte eine Frauengestalt dahin. Ein üppiges Weib von weichen Formen, angethan mit wallenden, schwefelgelben Schleiern, über die ein Purpurmantel gebreitet war; um den vollen Hals schlang sich in dreifachen Schnüren ein Juwelenhalsband. Edelsteine, in goldene Schlangenleiber gefaßt, funkelten im blauschwarzen Haar; der Purpurmantel war wie besät mit Kleinodien, der duftige Schleier mit Gold bestickt. An den bloßen Füßen schleppte die Gestalt schwere Ketten, die bis in den Hintergrund reichten, wo sie sich in flammender Gluth verloren. Die Hände hielt sie ausgebreitet, wie spendend — aber sie waren leer, und ihnen entrollte nichts. Das Gesicht war nicht eigentlich schön, aber dämonisch berückend. Großlinig, scharf, die Nase kräftig geformt, die rothen Lippen üppig, die Augen sehnsüchtig, von verzehrender Gluth.

Niemand sprach ein Wort. Aber sie sahen Alle unverwandt auf die seltsame Frauengestalt.

„Also —" begann der Geheimrath wieder. „Also — der Meister hat dem Bilde keinen Namen gegeben. Er wollte nicht. Als ich ihn fragen ließ, antwortete er mit einer Visitenkarte, auf der ein Fragezeichen stand. Nun gut, Künstler haben eben ihre Launen. Aber ihr sollt mir das Bild taufen — Sie, Altenberg — Sie, lieber Graf — kurz, wir Alle wollen unsere Deutekunst versuchen."

Wieder schwiegen sie —

Möller-Sieghard wurde ein wenig nervös. Er trat an den Reflektor zurück, ließ das Licht über die Frauengestalt spielen.

„Nun, Altenberg! Sie sind die anerkannte Größe, der Fachmann. Also, bitte, beginnen Sie!"

„Ich!" Der Kunstgelehrte zog ein ganz verbissenes Gesicht. „Mich, alter Freund, mich lassen Sie aus. Ich stehe diesem ganzen Unfug weltenfern. Räthsel aufzugeben, ist in meinen Augen nicht Aufgabe der Kunst. Lassen Sie mich ein einfaches Motiv sehen, lieb, herzig, wie unsere Madonna im Rosenhag: dafür bin ich der Mann. Aber diese Augenverblender, diese — pardon — diese symbolistischen, allegoristischen Fatzken, die von ihren eigenen Schöpfungen nichts zu sagen wissen, als ein Fragezeichen — nee, nee — das ist nichts für mich! Ich werde mir drüben von Krause mit Ihrer Erlaubniß einen Kaffee geben lassen — zur Nervenberuhigung!"

Der Geheimrath zwang ein Lächeln auf sein Gesicht.

„Also Altenberg weiß nichts zu sagen. Er bekommt nachher auch nichts vom Taufwein. Nun, und Du, alter Graban?"

Der General hatte sich das Glas in's rechte Auge geklemmt, was er höchst selten that und dann nur, wenn er etwas erregt war. „Weißt Du, mein Bester, am liebsten schlösse ich mich Altenberg an. Du mußt's nicht übelnehmen: das Bild ist vielleicht ein Meisterwerk, aber mir ist's greulich. Eine Deutung hab' ich übrigens, sozusagen: das Weibstück ist das personifizirte Börsenthum, das über die Menschheit dahinrast, Unglück bringend, mit leeren Händen, in Gold und Prunk, und das doch immer die Kette, den Fluch, hinter sich herschleifen muß."

Diesmal lächelte der Hausherr wirklich überlegen: „Meine liebe Exzellenz, besten Dank. Aber mir scheint, Du bist diesmal auf dem Holzwege."

Wenn der Geheimrath lächelte, so lachte Graban. „Na, darum keine Feindschaft! Ich betrete jedenfalls den besseren Weg und lasse mir von Freund Krause die zu Altenbergs Kaffee gehörige Beruhigungszigarre geben. Da unser Freund Hahnow bekanntermaßen jedes Urtheil, außer über Richard Wagner, ablehnt, über den, nebenbei bemerkt, sein Urtheil kein Urtheil mehr ist, sondern — still, Musikmann! — sondern ein Vorurtheil, muß Graf Wellried entscheiden. Glück auf!"

Ueber das feine Gesicht des Greises zuckte es schon lange ungeduldig. Jetzt trat er an Möller-Sieghard heran, faßte dessen beide Hände: „Ein Wunderwerk! Ich wünsche Ihnen von Herzen Glück zu der Erwerbung. Seit seinem „Sturz von Babylon" hat Rochegrosse nichts Aehnliches geschaffen —"

„Und der Name, lieber Graf?"

„Der Name?" Wellried zuckte die Achseln. „Was thut ein Name? Wozu muß jedes Kunstwerk einen Namen haben? Glauben Sie, daß die holde Frau vom Kapitol immer die kapitolinische Venus hieß? Ein Name ist schließlich Zufall —"

„Gut denn, Graf. Also sagen wir: die Deutung!"

Noch einmal betrachtete der Graf das Gemälde aufmerksam. „Ich brauche für meine Person auch keine Deutung. Ich sehe überhaupt nur das Kunstwerk an sich, wie's gemacht ist. Aber ich verstehe wohl, daß Sie auch wissen wollen, wie's gemeint ist. Ja nun — das könnte da wohl eine Abundantia sein —"

Der Geheimrath schüttelte leicht den Kopf.

Als er sich umwandte, sah er, daß nur noch Lora von Kollanden und sein Sohn im Zimmer waren.

(Fortsetzung folgt.)

BOKARA
In CLUETT BRAND
QUARTER SIZES, QUARTER EACH
CLUETT, PEABODY & CO.
MAKERS OF CLUETT AND MONARCH SHIRTS

Das Geheimniß des Dichters.

Man schreibt aus Rom: Manchem Leser wird es vielleicht noch erinnerlich sein, wie vor wenigen Monaten ganz Italien sich über das "Geheimniß der verschwundenen Frau" aufregte. Später stellte es sich heraus, daß der Sohn der Verschwundenen die ganze Geschichte nur inszenirt hatte, um seinen Erstlingsroman gut verkaufen zu können. Heute kommt es an den Tag, daß Professor Domenico Gnoli, der Leiter der Viktor-Emanuel-Bibliothek in Rom, sich einen ähnlichen, aber weniger lärmenden Trick geleistet hat, um die literarische Welt mit der Thatsache auszusöhnen, daß ein Gelehrter und ein bejahrter Mann noch gluthvolle Verse zu schreiben wagt. Schon früher hatte Gnoli einen Band Verse unter dem Namen einer Frau, „Gina d'Arzo", herausgegeben, 1901 aber kam er in die Maske des Grafen „Giulio Orsini" mit einem neuen Band „Orpheus". Seine Freunde erzählten, dieser Graf sei ein mysteriöser Jüngling, der von einer Gesichtskrankheit entstellt sei und sich stets auf Reisen zwischen Italien und Deutschland aufhalte. Die Leser wurden gerührt, interessirten sich für das neue Werk und — fanden, daß die Verse gut, schwungvoll und formvollendet waren. Vor einigen Tagen veranstaltete das „Giornale d'Italia", um wieder einmal eine Sensation zu haben, eine Enquete unter den größten Schriftstellern Italiens, um sie über den Werth dieser Gedichte und die Persönlichkeit des jungen Dichters zu befragen, und als eine stattliche Anzahl von Antworten eingelaufen war, kam das Blatt mit der Enthüllung, daß es infolge von romanhaften Privatnachforschungen, die fast an ähnliche Manöver in Detektiv-Romanen erinnern, den wahren Giulio Orsini in Domenico Gnoli entdeckt hätte. Gestern schrieb nun Domenico Gnoli an das „Giornale d'Italia" sowie an die „Tribuna" und legte das Bekenntniß ab, daß er der gesuchte Dichter sei.

In dem letzten Briefe schreibt er u. a.: „Seltsames Land unser Italien. Man findet keine zehn Personen, die ein Buch Gedichte lesen, aber tausend, die nicht ruhig schlafen können, wenn sie nicht wissen, wer der wirkliche Verfasser dieses Gedichtebuches ist, das sie nicht gelesen haben und vielleicht auch nie lesen werden. Und eine Schaar von Müßiggängern läuft, spionirt, kundschaftet und verschwitzt zehn Hemden, um jenen Tausend wieder süßen Schlaf zu bringen. So sind wir einmal!" Gnoli erzählt nun weiter, wie die Worte der Vorrede, die er als Orsini zu seinem „Orpheus" im Jahre 1901 schrieb: „Ich will nicht hervortreten, da meine Verse nur nach ihrem wahren Werthe für sich allein beurtheilt werden sollen", keinen Anklang fanden. Drei berühmte Autoren boten sich aus freien Stücken an, Lobesartikel zu schreiben, aber nur unter der Bedingung, daß sich der Dichter interviewen lasse, und da dieser darauf nicht einging, erschienen diese Lobesartikel auch nicht. Auch die „Nuova Antologia" weigerte sich, Gedichte von Giulio Orsini aufzunehmen, wenn sich dieser nicht persönlich vorstelle. Im Weiteren vertheidigt sich Gnoli gegen den Vorwurf, daß er Reklame gesucht habe; denn die „Krankheit" des melancholischen Dichters sei erst eine Erfindung der letzten Tage, wofür er seine übermüthigen Freunde auch ausgescholten habe. Er leugne freilich nicht, daß es ihm Spaß gemacht, wenn er mit seinen Freunden in einer unbekannten Kutscherkneipe zusammenkam und die Briefe las, die von jungen Damen und illustren Literaten an den Dichter Orsini geschrieben worden. Zum Schlusse schildert er die Freuden, die ihm sein Pseudonym bereitet, noch weiter mit folgenden Worten: „Ich lebte in ihm, es war Blut meines Blutes und Fleisch meines Fleisches. Es war meine Seele, die ich zurückgetragen hatte, in die Zeit meiner Jugend, in die Blüthe meines Lebens, in einen Traum von Liebe und phantastischer Reiselust. Hätte ich nun dem jungen „Orsini", der vom Jugendrausch durchbraust war, die Farbe meines nicht gerade schwarzen Haares geben oder ihm die Bleikappe des Bibliothekars und des Gelehrten aufsetzen sollen? Jetzt hat man mir den jungen Orsini getödtet, und die Mörder können zufrieden sein. Nun möge man ihn auch an der „Via Appia", nicht weit vom Grabe der Caecilia Metella begraben, vor dem er so oft den Geheimnissen der schweigenden Campagna lauschte. Und nun frage ich, wem nutzt dieser Dichtermord eigentlich, den ich tief beklage?"

Der verbrannte Militärroman.

Das Ravensburger Gericht wird sich demnächst über einen interessanten Fall schlüssig zu machen haben, nämlich über einen verbrannten Militärroman. Die finanziellen Erfolge Beyerleins und Bilses hatten auch zwei württembergische Militärpensionäre veranlaßt, einen „Roman" a la Bilse zu schreiben, der sich mit württembergischen und auch bairischen Dingen beschäftigte und den bekannten Fall Schottenstein behandelte. Da sie sich jedoch als Neulinge auf literarischem Gebiete fühlten, entschlossen sie sich, ihr Opus zuvor einem pensionirten Offizier zu schicken, der als Schriftsteller einigen Ruf genießt. Da kamen sie aber an den Unrechten, denn dieser verbat sich eine solche Zumuthung in aller Entschiedenheit und schrieb zurück, wenn das Werk nicht binnen einer gewissen Zeit abgeholt werde, werde er es verbrennen. Er erklärt, von „3" Tagen geschrieben zu haben, die Empfänger des Briefes aber glauben „8" gelesen zu haben. Als diese nun ihr Werk abholen wollten, war es bereits in Flammen aufgegangen. Die Autoren verklagten nun ihren Sachverständigen und zwar in der Höhe der — Beyerlein'schen Einnahmen!

— Ein Kind seiner Zeit. — Hänschen: „Papa, kauf mir ein Automobil-Schaukelpferd!"

Kopfhaut-Ausschlag.

Jucken, Schuppen und Krusten mit Haarverlust.

Schnell kurirt mit Cuticura Seife und Salbe.

Wenn alle anderen Mittel und Aerzte fehlschlagen.

Warme Shampoos mit Cuticura Seife und leichte Anwendungen von Cuticura, der großen Haut-Kur, halten sofort den Haarausfall auf, entfernen Krusten, Schuppen und Schinn, heilen entzündete, juckende Hautflächen, zerstören Haarparasiten, stimuliren die Haarwurzeln stärken die Kopfhaut, geben den Wurzeln Energie und Nahrung und lassen das Haar auf einer guten, gesunden und kräftigen Kopfhaut wachsen, wenn Alles sonst fehlschlägt.

Millionen der besten Leute der Welt gebrauchen Cuticura Seife, unterstützt von Cuticura Ointment, der großen Haut-Kur für Erhaltung, Reinigung und Verschönerung der Haut, für Reinigung der Kopfhaut von Krusten, Schuppen und Schinn und Aufhalten des Haarausfalls, um rothe, rauhe und wunde Hände weich, weiß und zart zu machen, für Baby-Ausschlag, Jucken und Leiden in der Form von Bädern gegen störende Reizungen und Entzündungen oder zu starken oder unangenehmen Schweiß, für Wundliegen und viele antiseptische Zwecke, welche sich Frauen darbieten, ebenso für Zwecke der Toilette, des Bades und der Kinderstube.

Vollständige Behandlung für jeden Ausschlag, bestehend aus Cuticura Seife, um die Haut zu reinigen, Cuticura Ointment, um die Haut zu heilen, und Cuticura Pillen, um das Blut abzukühlen, kann jetzt für einen Dollar erhalten werden. Ein einziges Sortiment ist oft genügend, die quälendsten, entstellenden, juckenden, brennenden und schuppigen Ausschläge, Eczemas, Entzündungen und Reizungen von Jugend bis zum Alter, wenn alles Andere fehlschlägt, zu kuriren.

Verkauft in der ganzen Welt. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen, die mit Chokolade überzogen sind, 25c. per Fläschchen von 60); Ointment, 50c.; Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenth.

Bestellt "How to Cure Every Humour."

Abends offen

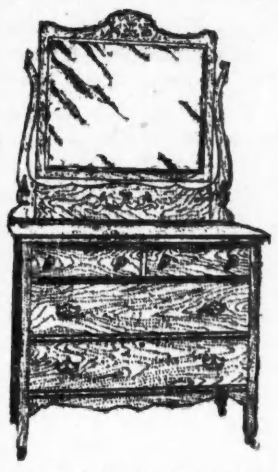
PEOPLES OUTFITTING Co
171 & 173 WEST MADISON St.
NEXT DOOR TO HAYMARKET THEATER

Räumung

ist unser gegenwärtiger Beschluß. Bedeutende Preis-Herabsetzungen, um mit allen Frühjahrs-Partien sofort zu räumen. Diese Spezialitäten sind für

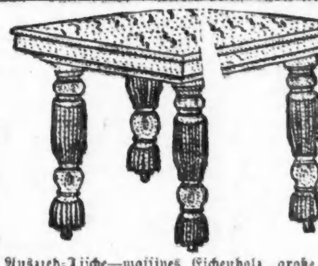
Freitag und Samstag

Kredit-Bedingungen.
$100 Einkauf
$5 Anzahlung u. $5 den Monat.


Elegante Dressers — Mammoth geschliffener Spiegel — spezieller Räumungs-Preis.................. 6.75

Sideboards zum Kostenpreis—Extra elegant, massives Eichenholz, geschliffener Spiegel, jetzt........ 11.75

Eiserne Bettstelle Verkauf— Große (volle Größe) Bettstellen, schöne Entwürfe, diese Partie jetzt zum Preise von............ 1.35

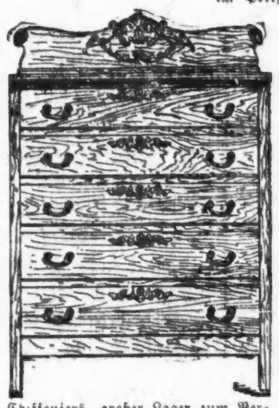

Auszieh-Tische—massives Eichenholz, große quadratförmige Platte, massive Beine— für schnelle Räumung, nur........... 3.25

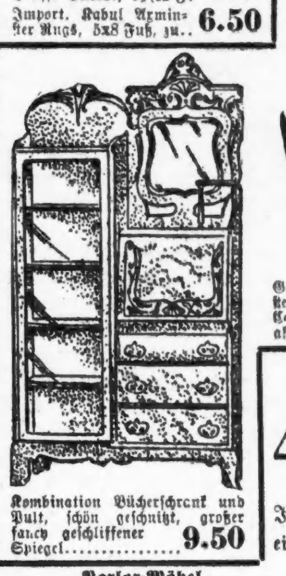
Räumung eiserner Bettstellen—Extra massiv, alle Farben von Emaille, herabgesetzt im Preise, für nur.................. 2.75

RUGS.
Dropped Patterns, zu weniger als dem Kostenpreis.
Smyrna Rugs, hübsch und dauerhaft, Größe 3×6 Fuß, zur Räumung.......... 3.50
Wendbare Art Rugs, Bruss. Gewebe, 9×12 F. 4.75
Import. Kabul Axminster Rugs, 5x8 Fuß, zu.. 6.50

RUGS.
Durchgreifende Räumung, riesige Werthe.
Brussels Rugs, Gr. 6x9 F., Ausw. d. Partie.... 8.75
(Zimmergröße) Brussels Rugs, eng gewoben, hübsche Muster.......... 11.50
Alle Carpets und Mattings zu Sensations-Preisen.

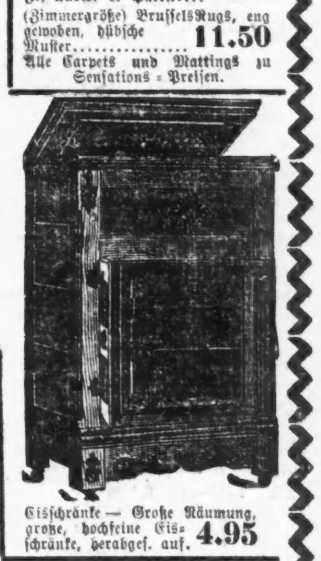
Go-Carts zu weniger als dem Kostenpreis — Diese Partie Sleeper Carts, Gummireifen u. alle Verbesserungen...... 4.75


Chiffoniers, großer Lager zum Verkauf, hochfeine Arbeit, jetzt zum halben Werth........ 3.35


Kombination Bücherschrank und Pult, schön geschnitzt, großer fancy geschliffener Spiegel................ 9.50

4 Zimmer möblirt $75
Bedingungen: $5.00 den Monat.

Ihr erhaltet alles unten Angeführte, oder wir tauschen irgend einen Artikel um für einen anderen vom selben Werth.


Eisschränke — Große Räumung, große, hochfeine Eisschränke, herabgef. auf. 4.95

Parlor-Möbel
Feiner Parlor Suit, polirter Mahagoni-Finish, schöne importirte Bezüge.
Zimmergröße Rug, wendbar, neue Muster, dauerhafte Qualität.
Massiv eichener Zentertisch, großer schöner Tisch, fein polirt. Finish.
Ein Paar Spitzen-Gardinen, volle Länge, breit und schön, knoplochgesteppter Rand.
Ein hübsches Bild, Goldrahmen, ein schönes Sortiment von Sujets.

Eßzimmer-Möbel.
Auszieh-Tisch, schweres, massives Eichenholz, schön und dauerhaft.
Vier Speisezimmerstühle, massives Eichenholz, mit Rohrsitz und hoher geschnitzter Rücklehne.
Großer Schaukelstuhl mit Cobbler-Sitz, hohe Rücklehne und hohe Arme.
Ein großes schön eingerahmtes Bild, geeignetes Sujet für das Speisezimmer.

Bettzimmer-Möbel.
Eiserne Bettstelle, volle Größe, schwer und von schönem Entwurf.
Ein Paar feine Double Springs.
Eine Matratze, „Unionfabrikat".
1 großer Doppel-Komforter.
Zwei feine Kissen, schweres Ticking.
Massiv eichener Stuhl, Rohrsitz.
Großer schöner Dresser, schwerer geschliffener Spiegel.
Großer schöner Rug.

Küchen-Ausstattungen.
Ein prächtiger Kochofen, gemacht von einem der best bekannten Fabrikanten auf Erden, schwere Castings, garantirt für Dauerhaftigkeit und Zufriedenheit beim Backen sowohl, als beim Kochen.
Ein Küchen-Tisch, gut gemacht, — schwer und dauerhaft.
Zwei Hartholz Küchenstühle, von zufriedenstellendem Entwurf, in Oak Finish.

Die Schiffsverkäufe der Hamburg-Amerika-Linie.

Dem „Berliner Börsen-Kourier" schreibt man aus Hamburg: Nun hat der vierte, der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie, die bisher an Rußland verkauft wurden, den Hamburger Hafen verlassen und seine Reise nach Libau angetreten. Wie vordem der „Fürst Bismarck", „Belgia", „Auguste Victoria", so hat auch die „Columbia" die Besatzung für Libau angemustert. Dort wird das Schiff dem Käufer übergeben und die Mannschaft nach Hamburg zurückbefördert. Bei den beiden ersten Schiffsverkäufen wurde das Reiseziel streng geheim gehalten. Erst in der Nordsee, eine Stunde hinter Cuxhaven, durften die Kapitäne die ihnen versiegelt übergebene Segelorder öffnen. Bei den beiden letzten Verkäufen ist auch nicht wie vordem die Bestimmung in Abrede gestellt worden. Es wird jetzt sogar nicht mehr geleugnet, daß auch betreffs des ersten Schiffes der Hamburg-Amerika-Linie, der „Deutschland", Verkaufsverhandlungen geschwebt haben und vielleicht noch schweben, deren Abschluß lediglich an der Höhe der Forderung — man spricht von 12 Millionen Mk. — bisher gescheitert ist.

Von den verkauften Dampfern war „Auguste Victoria" das älteste Schiff. Mit diesem 1888 gebauten Dampfer eröffnete die Hamburg-Amerika-Linie ihre regelmäßigen Schnelldampferfahrten nach New York. Die Maschinen indiziren 12,500 Pferdekräfte. Die Ladefähigkeit beträgt 8479 Tonnen. Der im Jahre 1900 vorgenommene Umbau kostete 2 Millionen Mk. Jetzt ist der Dampfer für ca. 6 Millionen Mark verkauft worden. Der Schnelldampfer „Columbia" wurde 1889 gebaut. Er besitzt die gleiche Maschinenstärke, hat aber nur 7241 Tonnen Ladefähigkeit. Der Verkaufspreis dieses Schiffes soll sich auf 4 Millionen Mark stellen. „Fürst Bismarck" wurde 1891 gebaut und erhielt Maschinen, die über 16,400 Pferdekräfte verfügten. Die Laderäume fassen 8430 Tonnen. Der Verkaufspreis soll ebenfalls 4 Millionen Mark betragen. Das jüngste der verkauften Schiffe ist der 1900 gebaute Frachtdampfer „Belgia", der eine Ladefähigkeit von 7507 Tonnen besitzt und ursprünglich eigens für den Getreide-Import eingerichtet wurde. Seine Maschinenstärke beträgt nur 3600 Pferdekräfte. Der Verkaufspreis soll 3 Millionen Mark betragen.

Ueber den Zweck, den Rußland mit diesen Schiffskäufen verfolgt, ist bisher nichts bekannt geworden. Angeblich sollen die Dampfer als Kohlentransportschiffe Verwendung finden, wenn die baltische Flotte die Ausreise nach Ostasien antritt. Rechnerisch könnten also 31,664 Tonnen Kohlen mit diesen Dampfern befördert werden. Hiervon würde aber ein erhebliches Quantum für den eigenen Bedarf in Abzug zu bringen sein, da die Dampfer nur Kohlenbunker für die Fahrt bis New York besitzen. Für Truppentransporte dürften die Schiffe schwerlich in Betracht kommen. Es bleibt also nur die Annahme, daß die Dampfer vermöge ihrer schnellen Bewegungsfähigkeit als Hilfskreuzer in Aussicht genommen sind. Jedenfalls hat die Hamburg-Amerika-Linie auf diese Weise die Möglichkeit erhalten, ihren Schiffspark zu verjüngen, ohne ihren Etat besonders zu belasten.

Ein stilistischer Landwurm.

In Nr. 9 des diesjährigen Königl. Baier. Kreisamtsblattes der Pfalz ist eine Bekanntmachung der K. Regierung der Pfalz, Kammer der Finanzen, betreffend die Betreibung der Gefälle bei den Einnehmereien, veröffentlicht. In dieser Bekanntmachung befindet sich folgender schöne Satz, den wir (auch mit den Interpunktionsfehlern des Originals) hier wiedergeben:

„Mit Rücksicht auf diese durch die Neuorganisation der Rentämter eingetretene Aenderungen in Bezug auf das Botenpersonal werden hinsichtlich der Beitreibung der Gefälle bei den Einnehmereien und zwar sowohl derjenigen Gefälle, bei welchen die Beitreibung nach Maßgabe bezw. in sinngemäßer Anwendung der mit Finanzministerialbekanntmachung von 27. Dezember 1899 Nr. 29534 (Fin.-Min.-Bl. 1899 S. 355 ff.) für das ganze Königreich erlassenen Vorschriften über die Beitreibung der Staatsgefälle stattzufinden hat als auch der Forstrügegefälle, deren Beitreibung sich nach dem vom Kgl. Staatsministerium der Finanzen mit Entschließung vom 10. November 1879 Nr. 15521 im Einvernehmen mit dem Kgl. Staatsministerium der Justiz und das Innere zum revidirten Forststrafgesetz der Pfalz erlassenen Vollzugsvorschriften (veröffentlicht mit Entschließung der Kgl. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern und der Finanzen von 24. November 1879 Nr. 14376 O die neue Textirung des Forststrafgesetzes für die Pfalz betr. in der außerordentlichen Beilage des Kreisamtsblattes der Pfalz vom Jahre 1879) im Zusammenhalte mit unserem auf Grund der Finanzministerialentschließung vom 2. Januar 1881 Nr. 18307 II Vollzug des neutextirten Forststrafgesetzes betr. ergangenen Ausschreiben vom 28. Februar 1881 Nr. 4112 S., Gebühren der Forstgerichtsboten und der Rentamtsdiener betr. bemißt, gleichzeitig zum Vollzuge der vorzitirten Finanzministerialbekanntmachung vom 27. Dezember 1899 —soweit die an die Rentämter abzuliefernden Gefälle abgesehen von den Forstrügegeldern in Betracht kommen —unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse des Regierungsbezirkes, dann unter sachgemäßer Benutzung der von dem Kgl. Staatsministerium der Justiz unter dem 27. April 1900 erlassenen Geschäftsanweisung für die Gerichtsvollzieher (Just.-Min.-Bl. 1900 S. 621 ff.) im Einverständnisse mit der Kgl. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, nachfolgende Bestimmungen erlassen."

Herr des Himmels: Ein Bandwurmsatz von mehr als 250 Worten! Wie viel Semester Hochschule sind wohl nöthig zur Erlernung einer solchen präzisen und leicht faßlichen Schreibweise?

Es ist ein Irrthum zu glauben, daß juckende Hämorrhoiden nicht geheilt werden können, eine Thorheit auch nur einen Tag länger als nöthig zu leiden, Doan's Ointment bringt augenblicklich Linderung und nachhaltige Heilung. Alle Apotheken. 50 Cents. momifr

Die Galgen von Hildesheim.

In Hildesheim sind vor Alters zwei Richtstätten gewesen. Für die Altstadt auf dem Steinberge und für die Neustadt auf dem gegenüberliegenden Galgenberge; die letztere Stätte ist noch heute durch eine Umzäunung gekennzeichnet, hat einen weiten Ausblick auf die Stadt und die norddeutsche Tiefebene, wodurch wohl manchem armen Sünder der Abschied vom Diesseits noch recht erschwert worden sein mag. Nun soll es sich einst zugetragen haben, daß der Bürgermeister der Altstadt zu seinem Neustädter Amtsbruder mit der Bitte kam, man möge gestatten, daß ein Delinquent der Altstädter auf dem Galgenberg gehenkt werde, da der eigene Galgen auf dem Steinberge in Reparatur sei. Er soll aber schnöde abgewiesen worden sein mit der Entgegnung: „Dä Galge is for ösch (uns) un use Kinner"!

— Druckfehler. — Sehr schön gelegenes Atelier mit Ga(t)tenaussicht für Malerin zu vermiethen.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press")

Inland.

Streiker-Tragödien.

Opfer der Kolorado'er Gewaltherrschaft.

Denver, Kol., 24. Juni. Vier Tragödien in einer Woche bezeichnen hier den weiteren Verlauf des Streiks der Westlichen Bergleute-Föderation. Alle betreffenden Opfer waren abgeschobene Arbeiter aus dem Cripple Creek-Distrikt, die mit ihren meisten Leidensgenossen hierher gelangten.

Emil L. Johnson tödtete sich durch Einathmen von Gas. Vorher sprach er einen Fluch über den Gouverneur Peabody aus, dessen tyrannisches Vorgehen ihn von seiner Gattin und seinen kleinen Kindern gerissen habe, die zu Cripple Creek verhungern müßten, indem die Milizler den Gewerkschaftlern nicht einmal erlaubten, sie zu unterstützen. Er hatte um die Erlaubniß zur Rückkehr nachgesucht, war aber schroff abgewiesen worden.

Ein anderer Gewerkschafts-Bergbauer wurde nachts unter einem Viadukt ermordet, wo er Obdach gesucht hatte, weil er kein Geld hatte, ein Zimmer zu miethen.

Paul Menapace (?), ein reicher Oesterreicher von Trinidad, welcher nur deshalb abgeschoben worden war, weil er mit den Streikern sympathisirte, starb an einem Herzschlag, und seine Angehörigen sagen, er sei an gebrochenem Herzen gestorben. Das Leichenbegängniß hat bereits stattgefunden.

Der Gewerkschafts-Bergbauer Nels Olsen, der in Victor gearbeitet hatte, starb im Wahnsinn, welcher durch seine Erfahrungen mit den Milizsoldaten im Gefängniß zu Victor verursacht worden war.

Die „Citizens'"-Allianz in Cripple Creek ließ 3000 Abzeichen = Knöpfe machen mit der Aufschrift: „Sie können nicht zurückkehren!" Man erwartet, daß Alle in dem Distrikt, welche Gegner der Westlichen Bergleute-Föderation sind, solche Abzeichen tragen werden.

Ausland.

Geschäftssperre bleibt.

Jung-Tschechen setzen den Kampf fort.

Wien, 24. Juni. In Prag hat soeben eine Versammlung jung-tschechischer Abgeordneter aus Böhmen, Mähren und Oesterreichisch-Schlesien stattgefunden. Nach heftigen Debatten, in welchen die wüthendsten Ausfälle gegen die Deutschen gleichsam zum „guten Ton" gehörten, wurde unter riesigem Enthusiasmus beschlossen, den entschiedensten Kampf gegen die Regierung aufrecht zu erhalten. Damit ist der deutsch-tschechischen Verständigungs-Aktion, welche schon im März kurz vor der damaligen Vertagung des Reichsrathes eingeleitet worden war, wieder einmal der Genickfang gegeben, und die alte Geschäftssperre, welche jede ersprießliche parlamentarische Arbeit unmöglich macht, wird in's Endlose weiter praktizirt. Die Opposition der Jungtschechen richtet sich in erster Linie gegen die neue Militär- und Flottenvorlage, die sie zwar grundsätzlich als berechtigt ansehen, der sie aber unter den obwaltenden Umständen keine Unterstützung angedeihen lassen wollen.

Recht bezeichnend für die innerpolitischen Verhältnisse Oesterreichs ist es, daß Professor Karl Rabl von der Wiener Universität, ein Schwiegersohn des verewigten Rudolf Virchow und hervorragender Embryologe, eine Berufung nach der Leipziger Universität angenommen hat, und zwar mit der Erklärung, daß die politischen Verhältnisse Oesterreichs ihm unleidlich geworden seien.

Mordgeschichte war erfunden.

Berlin, 24. Juni. Die Berliner Polizei verhält sich höchst zweifelsüchtig bezüglich des Maschinisten Gerstermeyer, welcher (wie in der „Sonntagpost" berichtet wurde) in Philadelphia sich selbst beschuldigte, seinerzeit eine Geliebte in Berlin ermordet zu haben. Nachforschungen der Behörden ergeben, daß zu der fraglichen Zeit keine Kellnerin der betreffenden Restauration verschwand, und auch keine Leichentheile gefunden wurden.

(Beinahe gleichzeitig hiermit meldet eine Depesche aus Philadelphia, daß der Genannte bereits im Gefängniß bekannt hat, die gruselige Mordgeschichte erfunden zu haben, um eine freie Reise nach Berlin zu erhalten.)

Deutsche Kaiserin an russische Kaiserinnen.

Köln, 24. Juni. Einer St. Petersburger Depesche der „Kölnischen Zeitung" zufolge, überreichte der neue deutsche Militär-Attaché bei der russischen Regierung, Hauptmann Freiherr v. d. Wenge, bei den Empfangs-Audienzen der Zarin Alexandra sowie der Zarinwittwe Maria eigenhändige Schreiben der deutschen Kinserin.

Man erblickt auch hierin einen Beweis für eine größere Annäherung zwischen Deutschland und Rußland.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Am Montag wird in St. Louis die große Konvention des nationalen Lehrer- und Lehrerinnen-Verbandes eröffnet werden.

— Eine Gesellschaft zur Erbauung einer neuen elektrischen Bahn zwischen Chicago und Milwaukee hat sich in Madison, Wis., inkorporiren lassen.

— Der Trans-Mississippi-Handelskongreß wird vom 10. bis zum 17. September auf dem St. Louiser Weltausstellungs-Platz stattfinden.

— Die Prohibitionisten von Arkansas hielten zu Little Rock ihre Staatskonvention ab und stellten J. C. Williams als Kandidaten für das Gouverneurs-Amt auf.

— Sam Houston, ein Neger, wurde zu Selma, Ark., von Mitgliedern seiner eigenen Rasse gelynchmordet. Er hatte seinen Rassegenossen Joe Scott in Nothwehr getödtet.

— Das Hilfskomite für Angehörige von Opfern der „General Slocum"-Katastrophe in New York hat jetzt über $90,000 beisammen, und der Fonds soll nicht weiter erhöht werden.

— Zu Cedar Rapids, Ja., tagte die Konvention des Internationalen Mühlenarbeiter-Verbands und wählte Arthur Ogg von Minneapolis zum Präsidenten. Der nächstjährige Konvent findet zu Quincy, Jll., statt.

— Auf der St. Louiser Weltausstellung wurde heute der Schwedische Tag gefeiert. Der Studenten-Chor der schwedischen Universität Lund, einer der ältesten und berühmtesten Gesangvereine Europas, machte mit.

— Die Stadt Indianapolis ist anläßlich des 50jährigen Jubiläums des Indianapolis = Männerchors prachtvoll mit Flaggen u. s. w. geschmückt. Die, musikalisch sehr genußreiche Feier dauert drei Tage.

— Der Dampfer „T. H. Prince" von Ogdensburg, N. Y., stieß auf seiner Fahrt nach Chicago außerhalb des Clevelander Hafens auf eine „Crib" und erhielt ein großes Loch in den Bug. Er mußte eine Insel anlaufen, um das Untergehen zu vermeiden.

— Im „Illinois Haus" zu St. Louis, einem billigen Logirhaus, schoß N. P. Nelson von Kansas City die 35jährige Mary Dove nieder und verwundete sie tödtlich. Die Beiden hatten sich im Gasthaus für „Hr. und Frau Cummings" ausgegeben.

— Zu Oyster Bay, L. J., dem alten Heim des Präsidenten Roosevelt, wurde auf die Kunde von seiner Nominirung ein Salut von 21 Böllerschüssen abgefeuert, und Abends wurde ein Feuerwerk abgebrannt, und viele Häuser waren illuminirt.

— Der Rauhreiter = Oberst Zach Mulhall, welcher (wie in der „Sonntagpost" gemeldet) 3 Männer auf dem St. Louiser Weltausstellungs-„Pike" niederschoß, wurde unter $25,800 Bürgschaft gestellt, und die Verhandlung seines Prozesses auf den 16. Juli anberaumt.

— Gestrige Baseball = Spiele: „National League" — Cincinnati 4, Chicago 6; Pittsburg 1, St. Louis 3; Boston 2, New York 6; Brooklyn 5, Philadelphia 4. „American League" — Chicago 2, Cleveland 1; St. Louis 0, Detroit 2; Philadelphia 5, Boston 1; Washington 4, New York 7.

Ausland.

— Gestern Abend reiste König Edward von London nach Kiel ab.

— Die russische Presse zeigt sich aufgeregt über Lord Kitcheners Plan für die britische Armee-Reorganisation in Indien.

— König Edward von England verlieh anläßlich seines Geburtstages eine große Anzahl Ordens- und sonstige Auszeichnungen.

— In Wien begann die Verhandlung der Raubmord-Klage gegen den Eisengießer Danelowsky, welcher voriges Jahr in Chicago seine Tante umgebracht zu haben beschuldigt ist.

— In der spanischen Gebirgs-Provinz Teruel entgleiste ein Bahnzug an einer Brücke, und 30 Personen wurden getödtet! Die meisten Opfer waren Gendarmen.

— Vor Kiel fanden gestern die Wettsegeln der kleinsten Jachten statt, in sechs verschiedenen Rennen. Der deutsche Kronprinz fuhr auf seiner Jacht „Angela", während Prinz Heinrich den „Tilly" leitete.

— Dem französischen Auswärtigen Amt ging die Meldung zu, daß die türkische Regierung sich allen Forderungen der Mächte betreffs Armeniens fügen wolle. Der Sultan hat die betreffenden Beschlüsse seines Ministeriums indeß noch nicht gutgeheißen.

— Die, für die St. Louiser Weltausstellung bestimmte Pracht-Ausgabe des Nibelungenliedes ist gegenwärtig im Berliner Kunstgewerbe-Museum ausgestellt, — wahrscheinlich die großartigste Buchschöpfung, die je ausgeführt wurde.

— Der erste böhmische Bismarck-Thurm wurde zu Asch im Beisein einer riesigen Volksmenge eingeweiht. Abends war er bengalisch beleuchtet, und auf vielen Bergen bis hinein in das sächsische Voigtland und das bairische Fichtelgebirge flammten Feuerzeichen.

— General Ricciotti Garibaldi, der seine Irredentisten-Agitation (gegen die österreichische Herrschaft in italienischsprechenden Landestheilen) lebhaft fortsetzt, schreibt, es beständen schon 900 Komites, die imstande seien, 30,000 Freiwillige mit Waffen zu versehen.

— Generalleutnant v. Trotha, der neue Oberbefehlshaber sämmtlicher deutscher Truppen, welche gegen die aufständischen Herero in Deutsch-Südwestafrika aufgeboten sind, traf dort ein. Er berief Oberst v. Leutwein von der Front ab und setzte vorläufig den Major v. Glasenapp an seine Stelle. In einer Kabeldepesche verlangt er noch mehr Verstärkungen.

— Dr. John Frederick Elmore wurde zum peruanischen Gesandten in Washington ernannt.

— Auch Personen, welche mit dem deutschen Auswärtigen Amt in Verbindung stehen, wissen noch nicht, welche Schritte Deutschland wegen des Angriffs auf den deutschen Gesandten in Haiti thun wird.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Patricia von Hamburg.
St. Vincent, C. V.: Memphis, von San Franzisko nach Hamburg.
Boulogne: Potsdam, von New York nach Rotterdam.

Lokalbericht.

Ergebnißlos.

Die Jury im Walker Nachlaß-Prozeß konnte sich nicht einigen.

Die Jury, vor welcher die vom Walker'schen Nachlaß gegen die Union-Hochbahngesellschaft auf $250,000 Schadenersatz anhängig gemachte Prozeß verhandelt wurde, erklärte heute Vormittag dem Richter McEwen, auf einen Wahrspruch sich nicht einigen zu können. Sie wurden daraufhin vom Richter entlassen. Wie verlautet, stand sie 8 zu 4 zu Gunsten der Hochbahngesellschaft. Sie befand sich seit gestern Vormittag halb zehn Uhr in Berathung. Am Abend meldete sie, daß keine Aussicht auf Einigung vorhanden sei. Die Anwälte der Parteien wurden zu einer Berathung einberufen. Anwalt F. W. Walker erklärte, daß die Hochbahngesellschaft, falls die Jury um Mitternacht sich auf einen Wahrspruch nicht geeinigt haben würde, ihre Entlassung und einen neuen Prozeß befürworten werde. Nathan Moore, der Vertreter des Nachlasses, war dagegen und bestand darauf, daß die Jury bis zum Beginn der Gerichtssitzung in Berathung bleibe. Das geschah mit dem Eingangs erwähnten Ergebniß.

Die Verhandlungen nahmen 40 Tage in Anspruch. Nahezu 100 Kandidaten waren geprüft worden, ehe die Jury vollzählig war. Nach dem ersten Verhandlungstage, an dem Zeugen verhört worden waren, starb einer der Geschworenen und mit der Zeugenvernehmung mußte von vorn begonnen werden.

Unter Anderen wurden als Zeugen vernommen Ralph C. Otis, James McNally, Direktor der Firma Rand, McNally & Co., Joseph Leiter, Geo. Birkhoff und Vertreter von Bryan Lathrop, Martin Ryerson, Otto Young und andere hervorragende Grundeigenthümer, welche ausnahmslos aussagten, daß das Grundeigenthum, welches zum Walker'schen Nachlaß gehört, durch den Bau der Hochbahnschleife entwerthet worden sei. Die Hochbahngesellschaft bemühte sich dagegen, durch Sachverständige den Nachweis zu erbringen, daß der Werth des Grundeigenthums an der Hochbahnschleife seit deren Bestehen zugenommen habe.

Kläger behaupteten, daß die zum Nachlaß gehörigen an der Hochbahnschleife gelegenen Gebäude infolge der Hochbahnschleife an Licht und Luft Einbuße erlitten und durch das von den Hochbahnzügen verursachte Geräusch und die Erschütterungen Schaden genommen hätten. Sie verlangten $250,000 Schadenersatz, erklärten aber gegen Schluß des Prozesses, sich mit $150,000 begnügen zu wollen. Die Kläger waren durch den Anwalt Nathan Moore vertreten. Vertheidiger der Hochbahngesellschaft waren die Anwälte Clarence A. Knight, der frühere Richter George W. Brown und Francis W. Walker.

— Nicht sein Fall. — Rudi: „Gehst Du morgen zu Hofraths zum Souper?" — Muck: „Nee, fade Gesellschaft, schickt immer Diener zum Leuchten über Stiege!"

— Deplazirt. — Professor (der mit seinem neuen Hut zum erstenmal in den Regen gekommen ist): „So, jetzt hat er seine Feuertaufe erhalten."

Kaffee-Katarrh

Eine unvermuthete Ursache.

Es ist sonderbar, wie viele Krankheiten von einem gestörten Nerven-System entstehen, das die Krankheit in einem Theile des Körpers festsetzt und die erste Ursache ist häufig der Kaffee, der das Nerven-System zuerst erschüttert. Ein Mann in Georgia sagt:

„„Kein Zweifel, Kaffee verursachte bei mir Nasenkatarrh. Er beeinträchtigte auch meine Sehkraft ganz bedeutend.

„Meine Nase sonderte fortwährend blutiges Wasser ab, aber innerhalb zwei Wochen nachdem ich Kaffee aufgegeben und Postum Food Kaffee getrunken hatte, konnte ich meinen Weg sehr gut erkennen, die Absonderung der Nase hörte auf und letztere wurde schließlich vollständig gesund und normal so weit es für das Nasenbein möglich wieder zu wachsen.

„Kein Zweifel, es war ein Fall von Nasen = Katarrh und Heilung wurde einzig dadurch erzielt, daß ich anstatt Kaffee Postum trank. Der Rest meiner Familie griff auch zu Postum und meine Frau und mein kleiner Knabe wurden von ihrem häufigen Kopfweh befreit, und was man „Kaffee-Kopfweh" nennt, ist in unserer Familie verschwunden. Unser Schlaf ist jetzt viel erfrischender.

„Wir haben viele Leute beeinflußt, Postum zu versuchen, und alle trinken ihn je länger je lieber und die meisten sagen er ist besser als Kaffee." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Zehntägiger Versuch mit Postum anstatt Kaffee wirkt manchmal Wunder. Es hat seinen Grund.

Seht in jedem Packet nach dem berühmten kleinen Büchlein, „Der Weg nach Wohlstadt." Auslage in der Weltausstellung, Space 103, Ackerbau-Gebäude.

Unfälle.

Leitungsausbesserer wird zum Opfer seinse Berufes.

Während er in Glencoe mit der Ausbesserung einer Telephonleitung beschäftigt war, wurde Edward Conley aus Evanston, 913 Church Str. wohnhaft, durch den elektrischen Strom in der Leitung getödtet. Der Verunglückte stand im Dienste der Chicago Telephone Co.

Henry Schmidt von Arlington Heights wurde dort heute früh von einem Zuge der Chicago & Northwestern-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Er hatte versucht, auf einem von ihm gelenkten Fuhrwerk die Geleise zu kreuzen. Das Gefährt stieß mit einem Kieszuge zusammen. Schmidt wurde unter die Räder des Zuges geschleudert, unter denen er sein Leben aushauchte.

Um seinen Hut wieder zu erhaschen, den ihm der Wind entführt hatte, sprang der 18jährige Alfred Rawlins, 121 Franklin Ave., gestern in der Nähe der Carpenter Str. von einem in voller Fahrt begriffenen Zuge der Northwestern = Bahn. Den Hut bekam er nicht wieder, wohl aber hat er ein Bein gebrochen.

Der Arbeiter John Matthews, 22 Jahre alt, fiel gestern nahe dem Marshall Boulevard von einem überfüllten Wagen der elektrischen Bahn in Ashland Ave. und hat dabei schwere Verletzung erlitten.

Im Betriebe der Consumers Box Co. büßte der Arbeiter Paul Schimke, Nr. 97 Fry Str., gestern seine linke Hand ein. Er war damit beschäftigt, eine Kreissäge zu ölen, glitt aus und fiel mit der Hand gegen die Säge.

In der Silt'schen Schuhfabrik an der Huron Str. verlor der Werkführer Joseph Jarka gestern zwei Finger der linken Hand während er eine neu angeschaffte Zuschneidemaschine probirte.

Aus dem Regen in die Traufe kam gestern Joseph Ward, als er aus dem Jackson Park entfloh vor einem Manne, mit dem er in Streit gerathen war. Er wurde nämlich in der 63. Str. durch einen Kraftwagen über den Haufen gerannt, den Herrn Daniel M. Lord vom Chicago Beach Hotel lenkte. Herr Lord lud den Unglücksmenschen auf seine Fahrmaschine, nahm ihn nach dem Hotel mit und gab ihn dort in Pflege.

Matthew Mattee, ein Insasse des St. Anna Sanatorium, starb an den Folgen eines Sturzes von einem Wagen.

An Lincoln und Wrightwood Ave. fiel gestern John Stewart, Nr. 15 Racine Ave., von einer Lincoln Ave.-Car und erlitt einen Bruch der linken Schulter. Der Verunglückte fand Aufnahme im Alexianer-Hospital.

Emil Frenzel, Nr. 646 Wells Str., wurde gleichfalls an jener Straßenecke von einer Lincoln Ave.-Car auf das Pflaster geschleudert. Der Verunglückte, welcher eine Wunde an der rechten Schläfe und Hautabschürfungen am Kopf erlitt, wurde in einer Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital geschafft.

Schlußfeier der Normalschule.

Viele Abiturienten deutschen Namens.

Im Hörsaal der Normal-Vorbereitungsschule fand heute die Schlußfeier der Vorbereitungs- und der Normalschule statt. Dr. Arnold Tompkins hielt eine Ansprache, deren Thema war: „Seid gut, und Ihr werdet glücklich sein." 41 Abiturienten der Vorbereitungs- und 53 der Normalschule selbst erhielten Diplome. Von ersteren waren fünf aus dem County; fünfzehn erhielten Diplome für einjähriges Studium im Kochunterricht, drei für solches in Handfertigkeiten, und drei für Studien im Nähunterricht.

Unter den Abiturienten der Normalschule sind folgende mit deutschklingenden Namen: Hedwig Axelander, Emma J. Bielenberg, Helen T. Borucki, Elsie B. Drake, Hilma Hedberg, Louise F. Heldman, Anna R. Jordan, Rose L. Schaefer, Elfrieda Lutke, Irma C. Mouffe, Olga Wadman, Mary E. Weber, Louise K. Hagen, Ottilie Nielssen, Emma M. Rullman, Louise Schlotfeld.

Gefährliche Radaubrüder.

Charles Nigg und James Gallagher sollen sich gestern Abend damit vergnügt haben, die im Schweiße ihres geschmückten Angesichts auf der Bühne der Lyric Music Hall, N. Clark und Division Straße, sich abzappelnden Darsteller mit leeren Bierflaschen zu bombardiren. Sie wurden verhaftet, nicht ohne daß Hilfssheriff Edward Darragh dabei von Gallagher Eins auf den Schädel erhielt, sodaß er hinstürzte. Die Burschen, an deren Person man eine goldene Damenuhr und sonstige von Damen zu tragende Schmucksachen fand, will sich die Polizei genauer ansehen.

Ging in die Brüche.

Weil die Familie der Braut, Frl. Josephine Roughton, über den Lebenswandel des Bräutigams, Frank J. Weimer, angeblich sehr nachtheilige Thatsachen in Erfahrung gebracht hat, ist aus der für gestern Abend anberaumt gewesenen Hochzeit der beiden Genannten nichts geworden. Frl. Roughton, die in der Schulzwangs-Abtheilung der Erziehungsbehörde angestellt ist, wohnt Nr. 281 Oak Str. Sie hatte Weimer in der Wesley Methodisten-Gemeinde kennen gelernt, wo er sich als ein ausnehmend frommer Jüngling zu geberden wußte.

— Macht der Gewohnheit. — Chefredakteur eines Familienblattes (zum jungen Kollegen): „. . . Sie haben gestern unsere Korrespondentin, meine Tochter, geküßt; Herr Kollege, das — das paßt nicht in den Rahmen unseres Blattes!"

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres
Offen Samstags bis 10 Uhr Abends.

Der beliebteste Anzug von heute

Ist ohne Frage der hübsche dreiknöpfige doppelbrüstige blaue Serge. . . Die Nachfrage nach diesen Anzügen im ganzen Lande ist beispiellos und die natürliche Folge davon ist eine große Knappheit. . . Unser Kleider = Einkäufer sah die Sache voraus und kaufte Anfang der Saison tausende und tausende dieser Kleider, und heute ist der Hub der einzige Laden in Chicago mit einer vollen und unangebrochenen Auswahl f. Männer jeder Größe — Preise . . **$12 bis $30**

Speziell... Seidengefütterte Outing-Anzüge für Männer...gemacht aus den feinsten importirten und hiesigen Homespuns und Flanells...Ungefähr 1000 Anzüge in dieser Partie, und jeder eine sollte zu $18.00 und $20.00 verkauft werden...Von den besten Fabrikanten gemacht...Auswahl.......... **$12.75**

Geschäfts-Anzüge für Männer zu Herabsetzungen von 20 und 25 Prozent.

Feine Anzüge...die zu $20 u. $22 verkauft wurden, strikt handgem., jetzt **$15.00**

Männer-Anzüge...die zu $16 u. $18 verkauft wurden...jetzt zu.......... **$11.75**

3 Partien von Unterzeug zu ungefähr der Hälfte des Werthes.

Partie 1...Fancy Balbriggan Basket Weave u. baumwoll. Mesh Unterzeug...das gewöhnlich zu 75c und 85c verkauft werden..... Auswahl, — alle Größen.......... **43c**

Partie 2 Feines seidenmercerized Lisle...in allen Schattirungen von rosa, blau, grau, lohfarbig und weiß......regulär zu $1.50 verkauft...in diesem Verkauf, Auswahl zu.......... **79c**

Partie 3...Feines Lace Silk mercerized und Lisle Mesh Männer-Unterzeug...das zu $2 u. $2.25 verkauft wird...Auswahl für........ **$1.15**

$5 bezahlt für einen $12 Panama.

Unser großer Panama Hutverkauf (letzte Woche begonnen) ist jetzt in vollem Gange...wir offeriren echte Monte Cristy Panamas, direkt von Catacaos, Peru (in welcher Stadt die feinsten Panamas der Welt gemacht werden...Facons und Muster für Jeden passend und reguläre $10 und $12 Qualitäten...Auswahl nur.......... **$5**

Ungefähr 150 Dutzend Senit und Split Braid Strohhüte...in den neuen Yacht-Facons...etwas niedriger in der Krone und ein wenig schmälerer Rand als gewöhnlich, speziell zu....... **98c**

Tausende und Tausende von Strohhüten.. in rauhen und glatten Braids... zu.......... **50c**

Ein vollständiger Laden für Knaben

Mütter, welche die Vortheile entdeckt haben, die von The Hub geboten werden in Bezug auf zufriedenstellende, moderne und sparsame Ausstattung der Knaben, brauchen nicht weiter aufgefordert zu werden hier zu kaufen, denn in Bezug auf Reichhaltigkeit der Muster, Stoffe, Farben und Preise gibt es keinen Geschmack, der hier nicht befriedigt wird.

Sailor- und Russian-Anzüge für kleine Knaben..2½ bis 10 Jahre..ganz reinwollene Stoffe..in Serges, Cheviots und fancy Mischungen..eine Partie von $5-Qualitäten..morgen für...... **$2.50**

Norfolk Knaben-Anzüge..8 bis 16 Jahre..mit Knickerbocker-Hosen..feinste reinwollene Stoffe..Homespuns, Cheviots, Worsteds und unappretirte Stoffe..von unseren besten Schneidern..spez.. **$7.50**

Jünglings-Anzüge..14 bis 20 Jahre..von guten reinwollenen Stoffen..in hübschen und begehrenswerthen Mustern..reguläre $12- und $14 = Qualitäten..wir fügen ebenfalls fünf Partien von schwarzen u. blauen hinzu..morgen........ **$9.50**

Einzelne Jünglings-Hosen..14 bis 20 Jahre ..feine Worsteds, Cheviots und Tweeds..in Peg Top oder schlichten Dreß-Styles..reguläre $4.00-Werthe.. morgen.......... **$2.95**

Neue und moderne Facons in Stroh Sailor Kinderhüten...Milan, Shinken, Mackinaw und Canton Braids...25c bis $3.98.

Zwei-Stück baumwoll. Bade = Anzüge für Jünglinge und Knaben...mit fancy Roman Streifen...zu 98c.

Feine weiße Plaited Busenhemden für Jünglinge und Knaben...$1.25 Qualitäten...speziell, 98c.

Outing Hüte und Kappen für Knaben und Mädchen, in Duck, Linnen Crash, Pique und Seide...25c bis $2.98.

Allerneueste Muster weiche und steife Hüte für Jünglinge u. Knaben...schwarz u. helle Farben...98c bis $3.50.

Feine Worsted Zwei-Stück Badeanzüge für Jünglinge und Knaben...mit fancy rother oder weißer Borte...$1.98.

Braucht Ihr Schuhe morgen?

Wenn das der Fall, hier ist Eure Gelegenheit... Wir haben soeben das ganze Lager einer Fabrikanten in Brockton, Mass., gesichert (ungefähr 7,500 Paar), zu gerade der Hälfte des wirklichen Werthes...alles handgenähte und Goodyear Welt Schuhe...$4.00, $3.50 und $3.00 Qualitäten..... Patentleder, Chrome tanned Box und Velour Calf und feines Kid Leder...hohe Schuhe und Oxfords...in fast endloser Reichhaltigkeit.....unbeschränkte Auswahl, das Paar zu.......... **$2.25**

Opfer des Sees.

Zwei Fahrzeuge kenterten im Sturm und ein Fischer verliert sein Leben.

Die Lebensrettungsmannschaften von Evanston sowohl, wie die von Randolph Str., hatten gestern gegen Abend Gelegenheit, ihren Beruf zu üben. Der heiße Südwind, der mit immer größerer Heftigkeit vom See herauf wehte, hatte zahlreiche Ruder- und Fischerboote in den schützenden Hafen getrieben, aber auch zwei Fahrzeuge zum Kentern gebracht.

In Evanston waren zwei Studenten der Northwestern-Universität, F. O. Potter und G. B. Beau, in einem kleinen Ruderboot am Vormittag auf den ruhigen See hinausgefahren. Am Spätnachmittag kämpften sie mit Wind und hohen Wogen, um das Gestade wieder zu erreichen. Etwa zwei Meilen vom Ufer entfernt, kenterte ihr Fahrzeug, indessen als sehr gute Schwimmer hielten sie sich lange Zeit über Wasser und am Bootsrand, wären aber sicher den schäumenden Wassern zum Opfer gefallen, wenn der Ausguck auf der Lebensrettungsstation in Evanston die Treibenden nicht schließlich bemerkt und die Mannschaft alarmirt hätte. Ein sofort ausgesandtes Boot brachte denn auch die beiden jungen Leute nach hartem Kampfe mit den Wellen glücklich an's Land, wo sie sofort in Pflege gegeben werden mußten, da ihr mehrstündiger Aufenthalt im Wasser ihre Kräfte völlig erschöpft hatte.

Nicht so glücklich kamen die Insassen einer Fischerschaluppe davon, welche in der Absicht, vor dem Sturm den Hafen zu gewinnen, in kurzer Entfernung von der Lebensrettungsstation an Randolph Str. mit dem Fahrzeug kenterten. John Costello, 45 Jahre alt, verheirathet, an Wells und Kinzie Str. wohnhaft, ertrank dabei, seine beiden Genossen, John Downey und Max Johnson, 318 Ost Division Str., wurden von dem ausgesandten Boot der Rettungsmannschaft aufgefischt und an Bord gezogen. Die Leiche, welche ebenfalls gefunden wurde, kam nach dem Bestattungsgeschäft von Rolston, 22 Adams Str.

„Bluff" arbeitete nicht.

Robert Connelly von Kansas City, der wegen eines im Jahre 1899 angeblich an Frau Mary E. Moody von Hyde Park begangenen Landschwindels gestern von Geheimpolizisten aufgestöbert und verhaftet worden war, mußte im Gerichtsschreiberzimmer des Kreisgerichts wieder freigegeben werden, da kein Haftbefehl zu finden war, kraft dessen die Polizei den Connelly hätte hinter Schloß und Riegel halten können.

Die Aufhebung der Table d'hote.

Der Hamburger Fachzeitung „Küche und Keller" wird geschrieben: „Wer die intimen Verhältnisse in den Hotels etwas näher kennen gelernt hat, wird sich wundern, daß die Hoteliers das gemeinschaftliche Essen, die Table d'hote, noch nicht gänzlich aufgehoben haben. Wer hat heutzutage im Geschäftsverkehr genügend Zeit und Ruhe, zumal wenn man auf Reisen ist, um auf den Glockenschlag zum Essen zu kommen, meistentheils noch in „Full Dreß" zu erscheinen und 1 bis 1½ Stunden Muße zum Essen zu verwenden? In den Sommerfrischen und Badeorten mag die Table d'hote noch ihren Zweck erfüllen. (Ach, wie glücklich wären Tausende, wenn diese Qual auch in den Sommerfrischen und Kurorten verschwände! D. Red.) Hier hat das Publikum die nöthige Zeit; jeder kann sich mit Muße zur Table d'hôte vorbereiten, um als gebildeter Mensch keinen Anstoß hervorzurufen. Anders in einem Passanten-Hotel. Hier kommen einzelne Gäste in ihrem Reise- und Geschäftsanzug direkt aus dem Geschäft zu Tisch, erhalten als Nachbarn vielleicht eine vornehme ausländische Familie, die nur zu ihrem Vergnügen den Kontinent bereist und, mit der nöthigen Kleidung versehen, überall auftreten kann. Welches Gefühl beschleicht nicht den gebildeten Geschäftsmann, der sein Vis-a-vis oder seinen Nachbarn in ihren tadellosen Anzügen betrachtet, die auch ihr Diner mit großer Ruhe einnehmen können, während er gezwungen ist, so bald wie möglich fertig werden, sogar ein oder zwei Gänge auszulassen, da das Service zu langsam marschirt und er sich noch vorserviren lassen muß, um mit seiner Zeit auszukommen. Man könnte ja gegen diese Ausführungen einwenden, daß auch in den Hotels apart gespeist werden kann, doch weiß das Publikum ganz genau, daß es während des Table d'hôte Services zurückgesetzt wird, was Güte und Anrichten anbelangt, wie auch im Service, da ja die Table d'hôte immer vorgeht und zu viel vom Küchenpersonal in Anspruch nimmt, als daß den Aparts die genügende Zeit gewidmet werden könnte. Angebracht würde es jedenfalls sein, nur noch Diners apart an einzelnen Tischen zu serviren. Es würde dem Hotelier sicher nicht zum Nachtheil gereichen, denn seine Gäste würden im Hotel speisen und nicht gezwungen sein, im Restaurant, wo sie ungenierter essen können, sich aufzuhalten. Mag auch der Betrieb vielleicht in der ersten Zeit etwas kostspieliger sich gestalten, so würde er sich doch durch den höheren Umsatz bald ausgleichen, wenn nicht sich verbessern, da allen Gästen gedient sein würde."

— Das Gescheiteste an manchem Mann ist — seine Frau.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

eint täglich, ausgenommen Sonntags.
usgeber: THE ABENDPOST COMPANY.
ndpost" - Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CAGO . . . . ILLINOIS.
lephon: Main 1496, 1497 und 1498.

jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
der Sonntagpost ..... 2 Cents
ch, im Voraus bezahlt, in den Ver.
aten, portofrei $3.00
Sonntagpost $4.00

tered at the Postoffice at Chicago Ill., as
d class matter.

Roosevelt und Fairbanks.

Sehr gegen seinen Willen wurde vor Jahren Theodor Roosevelt als re- likanischer Kandidat für das an- ich zweithöchste Bundesamt aufge- t, das in Wirklichkeit nur ein lee- Ehrenamt ist. Er durfte aus halität" gegen den Präsidenten Kinley und gegen die Partei die nination nicht ablehnen, aber er ßte recht gut, daß man sie ihm nur zwang, um seinem Ehrgeize ein zu setzen. Die Vizepräsidentschaft e sich seit vielen Jahren für jeden haber als eine Art politische Ehren- t erwiesen, und es wurde deshalb den republikanischen Führern an- ommen, daß sie auch den geräusch- en, fieberhaft thätigen und in al- Künsten der Reklame bewanderten osevelt für immer zum Schweigen ngen würden, wenn sie ihn McKin- „zur Seite stellten". Der Mann nach ihrer Auffassung im immsten Sinne des Wortes zu po- är, konnte nicht übergangen und ßte doch verhindert werden, auf Gipfel zu gelangen, dem er offen- big zustrebte. Darum wurde ihm „Auszeichnung" zu theil, gegen die sich Monate lang gesträubt hatte.

Unter diesen Umständen war Theo- Roosevelts Stellung doppelt vierig, als er, in Folge der heim- tischen Ermordung McKinleys, noch auf den Präsidentenstuhl ge- gte. Alle Parteigrößen hielten ihn „gefährlich" und bekundeten ihr ßtrauen so deutlich, daß er ge- ungen war, öffentlich und feierlich geloben, er werde nur die Politik nes Vorgängers fortsetzen und sich jeder Hinsicht als dessen Stellver- ter betrachten. Wenn dessen- geachtet die Führer drei Jahre spä- nicht umhin konnten, den „Zufalls- äsidenten" einstimmig wiederauf- tellen, und wenn die ganze Konven- n ausschließlich vom Geiste Roose- lts erfüllt war, so wird sich gewiß ht leugnen lassen, daß dieser Mann e „starke Persönlichkeit" ist. Mag an noch so wenig mit seinen An- hten über die Aufgaben einer demo- atischen Republik einverstanden sein, wird man zugeben müssen, daß er er das Mittelmaß hinausragt und den Herrschernaturen zählt, die rade in einer Demokratie bewundert werden pflegen. McKinley genoß s Vertrauen und die Liebe seiner hänger, Roosevelt hat ihnen Ach- ng und — Gehorsam abgenöthigt. r hat die Partei in die Lage versetzt, ß sie entweder alle seine Amtshand- ngen verwerfen und damit sich selbst urtheilen, oder ihn als ihren ober- n Führer anerkennen mußte. Sollte „aus eigenem Rechte" Präsident erden, so wird er der Partei noch ehr als zuvor den Stempel seiner igenart aufdrücken. Das wird im olke so allgemein empfunden, daß heodor Roosevelt das „Issue" des vorstehenden Wahlfeldzuges sein ird. Der Kampf wird sich aus- hließlich um die Frage drehen, ob ine Methoden der Republik zum eile gereichen, und ob die Politik der er. Staaten in den Bahnen weiter- andeln soll, in die er sie hineingelenkt at. Der sogenannten Platform wird eine Beachtung geschenkt werden.

Senator Fairbanks von Indiana ist icht etwa deshalb zum „Laufgefähr- n" Theodore Roosevelts gemacht wor- en, weil er in allen Punkten dessen Gegenstück ist, und seine Kandidatur as „konservative Element" versöhnen oll, sondern lediglich aus taktischen Rücksichten. Er ist ein hervorragender Eisenbahnanwalt, der sich aus eigener Kraft emporgeschwungen, ein großes Vermögen erworben und eine Abrun- dung seiner Laufbahn im Bundesse- nate gesucht hat. Als Senator hat er sich nicht sonderlich hervorgethan, aber doch so viel Einfluß auf die Partei- organisation erlangt, daß er in vier Jahren dem Präsidenten vielleicht als Wettbewerber lästig fallen könnte, wenn er nicht rechtzeitig aus dem Rennen ausgeschlossen werden würde. Er wird Roosevelt weder in der Kam- pagne überragen, noch wird er ihm als Vorsitzender des Senates Hindernisse in den Weg legen. Schon die Thatsa- che, daß der Präsident selbst die Auf- stellung des Senators von Indiana „wünschte", zeigt deutlich genug, wie wenig Roosevelt ihn fürchtet. Der Vorwand, daß Fairbanks den „zwei- felhaften" Staat Indiana „sicher" ma- chen solle, ist allzu durchsichtig, denn wäre Indiana im kommenden Herbst der republikanischen Partei nicht sicher, so hätte sie überhaupt keine Aus- sicht auf Erfolg. Sie ist aber bekannt- lich so siegesgewiß, daß auf ihrer Konvention wiederholt die „Prophe- zeiung" gemacht wurde, die Demokra- ten würden keinen einzigen nördlichen Staat erobern und eine der Vernich- tung gleichkommende Niederlage erlei- den.

So sieht es allerdings im Augenblick auch aus, aber in der Politik wie im Kriege soll man den Feind niemals unterschätzen. Die Russen glaubten ebenfalls, daß sie die Japaner wie Ha- sen vor sich hertreiben würden, und es ist bekanntlich ganz anders ge- kommen.

Schulferien!

Gestern war Schulschlußtag, heute ist der Tag der Schulpikniks und sonstiger Schlußfeierlichkeiten, die nicht schon gestern stattfanden, und dann kommen die Sommerferien; zwei Monate — nein zehn Wochen oder ganz genau 72 Tage lang werden die Schulen geschlossen bleiben: erst am Dienstag, den 6. September, nimmt das neue Schuljahr seinen Anfang.

Zehn Wochen! Eine schöne lange Zeit! Manche mögen meinen, eine zu lange Zeit, aber die so reden, geben nur ihrem Unverstand das Wort. Unter zehn Wochen geht es nicht. So langeZeit werden die theuren „Schoolmams" allerwenigstens nöthig haben, sich von ihrer anstrengenden Arbeit zu erholen: die Aermsten hatten seit der „Muhvwoche", Anfang Mai, ja keine Ferien — und das ist schon beinahe sieben Wochen her!—und mußten allwöchentlich fünf Tage und an jedem Tage sechs Stunden im Dienst sein, zum Lumpengehalt von durchschnittlich $825 das Jahr. Die zehn Wochen Ferien sind auch unbedingt nothwendig im Interesse der Sommerfrischenwirthe in Wiskonsin und Michigan, denn wie sollten die bestehen können, wenn sie die Lehrerinnen und Lehrer nicht hätten, da diese doch, wie jedermann weiß, sozusagen ihren „eisernen Bestand" bilden: die seßhaften Gäste, die den „vorübergehenden" als Führer dienen, und die kleinen gesellschaftlichen Unterhaltungen anregen und leiten? ! Wären sie nicht, dann — — halt! —: Warum ist die Schullehrerin mit zehn Wochen Ferien wie der österreichisch-ungarische Staat? — Eine feine Räthselfrage, nur leider zu leicht, um als Preisräthsel dienen zu können, denn nach dem Vorhergesagten kennt ja ein Jeder die Antwort: Wäre sie nicht da, so müßte sie geschaffen werden — gerade so wie die schwarzgelbe Monarchie. Wer sonst hat zehn Wochen Ferien und damit die Sommerfrischengelegenheit? Und da aller guten Dinge drei sein müssen, sei auch noch angedeutet, daß man in zehn Wochen viel mehr Gelegenheit hat, Fische jeglicher Art zu fangen, als in sechs, vier oder zwei Wochen — unverhältnißmäßig mehr: denn Uebung macht den Meister und auch das Angeln will erst gelernt und viel geübt sein, wenn man damit Erfolg haben will.

Vom Standpunkte der 5200 (oder sind's 5300?) Lehrerinnen der öffentlichen Schulen Chicagos aus sind die zehnwochenlangen Ferien unbedingt nothwendig, und die runde 300,000 Köpfe zählende Schuljugend Chicagos wird darin mit ihrer Lehrerinnen völlig eines Sinnes sein. Man darf wohl sagen, daß sie — als Ganzes genommen —, heute ihren glücklichsten Tag des Jahres hat: eine herrlich lange Reihe Tage steht vor ihr, die sie sich in ihren Wünschen allesammt herrlich schön ausmalt. Sie werden nicht ausnahmslos schön sein, aber davon ahnt die Jugend ja heute noch nichts.

Andere haben so eine kleine Ahnung davon — manche auch eine große, sozusagen, je nach der Erfahrung, die sie bereits sammelten. Von den 100,- bis 150,000 Müttern der heute losgelassenen Schuljugend sehen nicht sehr wenige den 72 schulfreien Tagen mit einem gelinden Grauen entgegen. Besonders die Jungen machen ihnen Sorge: Was soll ich nur die langen Wochen hindurch mit den Rangen anfangen, wie sie beschäftigen?, lautet die bange Frage, die manche gute Mama an sich stellt. Es ist eben nicht so ganz leicht, in der Großstadt die jüngeren Herrschaften, denen eine gewaltig hohe Meinung von ihrer Person und Wichtigkeit sorgfältig anerzogen wurden, aus Unfug und Gefahr herauszuhalten. Sie haben so eine unklare Vorstellung, daß ihnen die Ferien ganz besondere Vergnügungen bringen müssen, und da leider nur verhältnißmäßig sehr wenige dem Beispiele ihrer Lehrerinnen folgen und auf's Land und in die Sommerfrische gehen können, so werden sie (die erdrückende Mehrzahl der Zuhausebleiber,) suchen, sich zu Hause besondere Vergnügungen zu verschaffen, und dann gibt's eben mehr oder weniger Unfug und Unheil. Dann kommen die trüben Tage, an denen der Papa sich auf seiner Erzieherpflicht besinnt, das Bürschchen wegen seiner Missethaten straft und, wenn er ist, wie er sein soll, für den Rest der Ferienzeit die Zügel ergreift, der schrankenlosen Freiheit ein Ende macht. Schön und angenehm ist das ja nicht, aber wenn es so weit kommt, dann mögen die langen Ferien auch für die Schulkinder — d. h., auch diejenigen, die gezwungen sind, ihre Zeit in den Straßen der Stadt todtzuschlagen — etwas Gutes bringen. Die Kinder werden dann zwar immer noch einen guten Theil des wenigen, was sie lernten, wieder vergessen, aber sie — immer die Glücklichen, die von ihren Papas kräftig in die Hand genommen werden — werden dann insofern profitiren, als sie vielleicht ein wenig männliche Disziplin, sozusagen, in den Leib bekommen mögen, die ihnen die weibliche Schule ja überhaupt nicht geben kann.

So sind Alles in Allem die großen zehnwochenlangen Sommerferien eine Einrichtung wie andere auch; sie haben ihr Gutes und ihr Schlimmes. Hoffen wir, daß sie Allen möglichst viel vom Ersten und möglichst wenig vom Letzten bringen: Den theuren Lehrerinnen im Besonderen vollständige Erholung und Erfolg im Angeln! — selbst auf die Gefahr hin, daß dann im Herbst eine „Famine" an Lehrerinnen eintritt. Für die Lehrerin gibt's einen guten Ersatz; für die Gattin und Mutter keinen.

Gesetzgebungs-Kniffe.

Es ist nicht immer der gesetzgebende Körper, Kongreß oder Legislatur, der die Gesetze macht. Mitunter macht sie ein unbedeutendes, unverantwortliches Schreiberlein, der „eigentlich" nichts weiter sein soll, als eine Abschreibemaschine. Oder es ist der Macher ein sich vorsichtig im Hintergrunde haltender Lobbyist, Korporationsanwalt oder sonstiger dunkler Ehrenmann, der die Hand solchen Schreiberleins lenkt. Manches Gesetz ist durch einen „Fehler" in der Reinschrift, durch eine kleine Auslassung oder Aenderung zu etwas ganz Anderem gemacht worden, als was die vom Volke erwählten und dem Volke verantwortlichen Gesetzgeber zu machen die Absicht gehabt hatten. Und es sind solche „Fehler", wie bereits angedeutet, nicht immer unbeabsichtigt gewesen. Ein ausgelassenes Komma in einer Tarifbill hat einmal der Bundesregierung Millionen von Dollars gekostet. Der Zoll war erhoben worden den Absichten der Gesetzgeber gemäß; er mußte kraft gerichtlicher Entscheidung den Importeuren zurückerstattet werden, weil die Auslassung des Kommas diese Absicht zunichte gemacht hatte. In einem andern Falle hat der Gebrauch eines Strichpunktes an Stelle eines Kommas die beabsichtigte Wirkung in ihr Gegentheil verkehrt.

Ein ähnlicher Fall liegt jetzt hier in Illinois vor, betreffend das von der letztenLegislatur erlassene Sträflingsarbeit-Gesetz. Es ist nahezu achtzehn Jahre her, daß das Volk dieses Staates durch einen Zusatz zur Staatsverfassung die Abschaffung des Kontraktsystems in der Beschäftigung von Sträflingen verfügt hat. Es sollten die Insassen der Zuchthäuser und sonstiger Strafanstalten des Staates nur noch auf Rechnung des Staates, nicht mehr zum Vortheil von Korporationen oder sonstigen Privatunternehmern beschäftigt werden dürfen. Natürlich vollstreckte der Verfassungszusatz sich nicht von selbst. Es waren Gesetze und gesetzliche Geldbewilligungen nöthig, damit der Staat selber die Rolle des Arbeitgebers übernehmen konnte. Sechzehn Jahre lang war diese erforderliche Gesetzgebung durch den Einfluß der an Aufrechterhaltung des alten Systems interessirten Parteien hintertrieben worden. Nun aber endlich eine Legislatur diesen Einflüssen widerstanden, treibt mit dem erlassenen Gesetze der Schreibfehlerteufel sein Spiel.

Ob es Zufall war oder ob interessirte Absicht mitgespielt hat, genug — es lautete das Gesetz, wie es von den Vorsitzern der beiden Legislaturhäuser unterschrieben und dem Gouverneur zugeschickt worden, nicht so, wie die Legislatur es angenommen hatte. Das wichtige Wort „absichtlich" war an einer gewissen Stelle ausgelassen. In der Gouverneurs-Office ist dieser Fehler entdeckt und das fehlende Wort eingeschaltet worden, worauf das Gesetz mit der Unterschrift des Gouverneurs dem Staatssekretär zur Aufnahme in die Sammlung der Gesetze zugestellt wurde. Diese Thatsache wird nun von den Gegnern des Gesetzes benutzt zur Anfechtung des Gesetzes, und zwar ist die bezügliche Klage in einem Bundesgerichtshof anhängig gemacht worden. Die Kläger machen geltend, daß der Gouverneur kein Recht hatte zur Aenderung der Bill, und daß somit, weil er etwas unterschrieben hat, was die Vorsitzer der beiden Legislaturhäuser n i c h t unterschrieben hatten, die Bill nicht in verfassungsgemäßer Weise Gesetz geworden sei — also überhaupt nicht Gesetz sei und keine Giltigkeit habe.

Der Einwand ist stark und unwiderleglich; es mag aber das Gesetz trotz allledem aufrecht erhalten werden. Gestern hat nämlich das Staatsobergericht eine Entscheidung abgegeben, des Inhalts, daß bei der Anfechtung von Gesetzen nicht hinter den schriftlichen „Rekord" zurückgegangen werden darf. Mit anderen Worten, daß die amtlichen schriftlichen Aufzeichnungen, in letzter Linie also die Protokolle der Legislatur als entscheidend zu gelten haben und durch mündliches Zeugniß nicht angefochten werden können. Was geschrieben steht, gilt. Steht in den Protokollen verzeichnet, daß eine Bill die zur Annahme erforderliche Stimmenmehrheit erhalten hat und ist dieses Protokoll von der Legislatur angenommen worden, so kann nicht nachträglich in den Gerichten der Beweis geführt werden, daß nicht die erforderliche Anzahl Mitglieder für die Bill gestimmt habe. Die Unzulässigkeit solcher nachträglichen Beweisführung ist eine alte Rechtsregel und ist eine nothwendige Regel, weil andernfalls jede Sicherheit der Gesetzgebung fehlen würde. Neu ist an der jetzigen Entscheidung des Illinoiser Obergerichtes nur dies, daß dadurch die Unanfechtbarkeit des schriftlichen „Rekords" auch auf die dem Gouverneur zustehenden gesetzgeberischen Handlungen ausgedehnt wird. Zeigt der Rekord, daß eine Bill vom Gouverneur unterschrieben worden ist und daß die Unterschreibung innerhalb der verfassungsmäßigen Frist erfolgt ist, so ist auch dagegen kein mündliches Zeugniß zulässig. Folgeweise also auch nicht zum Beweise der Behauptung, daß die Bill nachträglich und unbefugter Weise geändert worden sei. Stimmt die unterzeichnete Abschrift mit den Protokollen der Gesetzgebung überein, so muß sie als eine richtige Abschrift gelten.

Schließt das Bundesgericht dieser Auffassung sich an — wie man dies erwartet, weil es als Pflicht der Bundesgerichte gilt, in der Auslegung von Staatsverfassungen ebenso den staatsgerichtlichen Entscheidungen zu folgen, wie es Pflicht der Staatsgerichte ist, in Bundessachen den Entscheidungen der Bundesgerichte zu folgen — so ist die angefochtene Bill gerettet und es kann die vorgeschriebene Aenderung in der Beschäftigung der Sträflinge endlich in's Werk gesetzt werden.

Friedrich Wilhelm IV. und der Breslauer Kaufmann.

Aus dem Nachlaß von Georg Friedrich Kolb, dem bekannten Statistiker, Publizisten und demokratischen Politiker, veröffentlicht Richard Fleischers „Deutsche Revue" einen Aufsatz: „Aus der Zeit des Frankfurter Parlaments", der sich zunächst mit der Rückwirkung der Pariser Februar-Revolution von 1848 auf die übrigen Staaten Europas beschäftigt. So schildert Kolb auch die Berliner März-Ereignisse, die Vorgänge am Mittag des 19., wo das Volk den König Friedrich Wilhelm IV. durch den Ruf „Mütze ab!" zwang, vor den Leichen der Freiheitskämpfer das Haupt zu entblößen, so wie Anderes, das sich daran knüpfte. Weniger allgemein bekannt, besonders der heutigen Generation, ist der Bericht über eine merkwürdige Szene im Berliner Kgl. Schloß, die Kolb zum Schluß mittheilt:

„Ich will diesen Theil meiner Aufzeichnungen nicht schließen," so bemerkt der Verfasser, „ohne noch eines Vorfalls zu gedenken, der in jenen stürmischen Tagen keine weitere Beachtung fand. Was ich erzähle, habe ich in der Zeit des Fünfzigerausschusses, also ganz kurz nach dem Vorfalle, erst aus dem Munde des Geheimraths Abegg, dann einigeWochen später aus dem von Heinrich Simon, beide aus Breslau und Kollegen von mir, vollkommen übereinstimmend vernommen. In Breslau war früher als in Berlin eine Volksbewegung erfolgt, aber sogleich blutig durch das Militär niedergeschmettert worden (irre ich nicht, so wurden etliche fünfzig Zivilpersonen niedergemetzelt). Natürlich steigerte das brutale Verfahren die allgemeine Erbitterung, und da die Bewegung sich allenthalben mächtig weiter entwickelte, so konnte die Sache mit dem lokalen Erfolge der Soldateska nicht abgethan sein. Es wurde die Absendung einer Deputation an den König beschlossen, die Beschwerde über das unmenschliche Vorgehen erheben und die Annahme einer andern, freisinnigen Politik nach allen Beziehungen fordern sollte. Zur Deputation wurden u. a. gewählt: Abegg, Heinrich Simon und ein seiner politischenHaltung nach als äußerst gemäßigt bekannter schlichter Kaufmann, dessen Name mir im Laufe der Jahre leider entfallen ist.

Als diese Deputation zu Berlin eintraf, wüthete daselbst der furchtbare Straßenkampf. Bei seinem Beginn hatten die Höflinge jeden, von dem sie vermutheten, er wolle dem Könige unangenehme Mittheilungen machen, zurückgewiesen; sogar Freiherr v. Vincke soll im Vorzimmer des Fürsten habe hören müssen, diese Unordnungen habe er durch seine aufreizenden Reden verschuldet. Jetzt waren die Dinge jedoch dahin gekommen, daß man den Abgesandten aus Breslau die verlangte Audienz nicht mehr zu verweigern wagte. Der um das Schloß tosende Kampf hatte eben aufgehört. (Simon erzählte, er habe im Audienzzimmer eine von einer Kugel zerschmetterteFensterscheibe und auf der entgegengesetzten Wandseite damit korrespondirend ein von der Kugel durchbohrtes Gemälde wahrgenommen.)

Man kann sich denken, daß die Abgesandten, von denen ohnehin mehrere als Männer entschiedensten Freisinns bekannt waren, rückhaltlos und ohne Scheu die Beschwerden ihrer Vollmachtgeber und das Verlangen des ganzen Volkes dem Könige mit möglichster Bestimmtheit vortrugen. Dies thaten denn sowohl Abegg als Simon, und sie glaubten, daß dem von ihnen Gesagten wohl kaum noch irgend etwas beizusetzen sein dürfte. Da nahm indeß, als sie geendigt, auch noch jener schlichte Kaufmann das Wort. Er rekapitulirte kurz die Wünsche und das Verlangen; dann fügte er bei:

„Und wenn nun Eure Majestät alles dieses gewährt haben, dann, — dann wird Ihnen das Volk vielleicht verzeihen!"

Der Eindruck dieser Worte auf den König war ein sichtlich tief erschütternder. Er schluckte, wie wenn er einen bitteren Tropfen die Kehle hinabdrücken wollte, und trat unwillkürlich einen Schritt zurück.

Nachschrift. Um den Namen des gedachten Breslauer Kaufmanns, wenn noch möglich, wieder zu erfahren, wendete ich mich (1880) an meinen alten Freund Temme. Ihm war nichts darüber erinnerlich. Indeß hatte er die Freundlichkeit, den Dr. Stein in Breslau, 1848Abgeordneter zur preußischen Nationalversammlung, seitdem Redakteur der Breslauer Zeitung, desfalls anzugehen, sich mit mir zu benehmen. Nachdem ich Stein die Worte des Kaufmanns, wie sie oben stehen, mitgetheilt, erhielt ich unterem 3. Januar 1881 folgende interessante Notiz von Stein:

„Die Thatsache ist richtig; die Worte sind wörtlich so, wie Sie mir mittheilen, gesprochen worden, und zwar von dem hiesigen, jetzt verstorbenen, sehr geachteten ,gut königlich gesinntenManne, Kaufmann G. Kopisch, dessenSohn hier ebenfalls hochgeachteter Kaufmann, Mitglied der Fortschrittspartei ist. Die Deputation bestand aus 12 hiesigen Bürgern; die Führer und Hauptredner der von beiden städtischen Behörden gewählten Deputation waren Abegg und Heinrich Simon. Am 22. März 1848, Vormittags 10 Uhr, war die Audienz beim König. Nach Abegg und Simon sprach Kopisch und gab eine erschütternde Schilderung der Zustände in Breslau, an deren Schluß die bekannten Worte mit Thränen in den Augen. Mir kam der König selbst erschüttert vor; er äußerte jedoch sofort, daß er sich freue, die populärsten Männer Breslaus vor sich zu sehen; sie sollten nur ihren Mitbürgern sagen, daß er — der König — alles freiwillig gewährt habe; „ich wiederhole Ihnen freiwillig" (er betonte dieses Wort sehr stark) usw. Kopisch war dem König dem Namen nach bekannt, er war nämlich der Bruder des Malers und Dichters Kopisch, der oft am Hofe war."

— Ausdauer. — „Weshalb stehen Sie denn immer auf der Brücke, mit dem Rettungsgürtel in der Hand, junger Mann?" — „Es könnte doch einmal eine reiche Erbin ins Wasser fallen."

Lokalbericht.

Stiefkinder des Glücks.

Zwei kampfesmüde Erdenpilger machten Selbstmordversuche im Jackson Park.

Der 53jährige Chas. Keckler machte heute früh, kurz nach Mitternacht, im Jackson Park einen Selbstmordversuch. Eine Stunde später jagte sich in der Nähe des von Keckler gewählten Platzes ein junger Mann, der für Harry Weinstein, 23 Jahre alt, gehalten wird, in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die rechte Schläfe. Beide Lebensmüden wurden, betäubt, von dem Polizisten Wm. F. Childs von der Bezirkswache zu Woodlawn aufgefunden.

Keckler nahm im Park auf einer Bank in der Nähe der 63. Str. Platz, zog einen Revolver und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Polizist Childs hörte den Schuß, ging dem Schalle nach und fand Keckler bewußtlos auf der Bank liegend vor. Der Lebensmüde wurde mittels Ambulanz nach dem Englewood Union-Hospital geschafft, wo die ihn behandelnden Aerzte seinen Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichneten.

Eine Stunde später hörte Polizist Childs im Park, in der Nähe der 61. Str., wiederum einen Schuß, hielt Umschau und fand den jungen Mann, der für Weinstein gehalten wird. Er hatte sich eine Kugel in die rechte Schläfe gejagt. Auch dieser Lebensmüde fand Aufnahme im Englewood Union-Hospital.

Als Keckler im Hospital zu sich kam, erklärte er, daß er sich im Laufe des Tages vergeblich bemüht habe, Beschäftigung zu finden. Er habe sich geschämt, wie schon so oft seinen Nr. 583 Orchard Str. wohnhaften Angehörigen zu wiederholen, daß man ihn überall, wo er um Arbeit nachsprach, als zu alt abgewiesen habe.

Keckler hat bis vor zwei Monaten eine Fleischwaarenhandlung auf der Nordseite betrieben, die gerichtlich geschlossen wurde, da er einer eingegangenen Zahlungsverpflichtung nicht nachkommen konnte.

Seinen Angaben gemäß hatte er seit Donnerstag früh nichts gegessen. Anfänglich gab er seinen Namen als Jeremias Haugrisch an.

In einer Tasche des anderen Lebensmüden wurde eine von der „Great Northern Moulding Co." auf den Namen von Harry Weinstein ausgestellte Arbeitskarte gefunden. Der Zustand des Patienten wird für äußerst bedenklich gehalten. Sollte er wider Erwarten genesen, so wird er das Augenlicht einbüßen, da die Kugel nicht nur einen Schädelbruch verursacht, sondern auch den optischen Nerv zerrissen hat. Er war ärmlich gekleidet.

Charles Netchers Testament.

Die Wittwe zur Haupterbin und Testaments-Vollstreckerin ernannt.

Beim Nachlassenschafts-Gericht ist gestern das Testament des verstorbenen Charles Netcher, Gründers u. Haupteigenthümers des „Boston Store," zur Bestätigung eingereicht worden. Ueber den Werth der Hinterlassenschaft sind in dem Schriftstück keine genauen Angaben enthalten, auch wird nichts davon gesagt, wem der Betrag von $600,000 zufällt, zu welchem Herr Netcher sein Leben hatte versichern lassen. Zur Haupterbin und Testaments-Vollstreckerin eingesetzt wird die Wittwe; für den Fall, daß dieselbe es ablehnen sollte, das Amt der Testaments-Vollstreckerin zu übernehmen, ist es der Wunsch des Erblassers, daß die Northern Trust Co. mit der Verwaltung desVermögens betraut werde. Der Wittwe wird es freigestellt, den „Boston Store" zu verkaufen, falls sie sich der Leitung des Geschäftes nicht gewachsen fühlen sollte. Ein Drittel des aus der Hinterlassenschaft zu erzielenden Einkommens darf die Wittwe nach Belieben für sich verwenden. Der Rest soll in einen „Trust-Fonds" für die Kinder und Kindeskinder des Erblassers gethan werden. Aus diesem Fonds sollen die Kosten bestritten werden, welche durch Erziehung und Unterhalt der Kinder verursacht werden mögen. Es ist der Wunsch des Erblassers, daß die Kinder zu ernster Thätigkeit angehalten und in keiner Weise an Verschwendung gewöhnt werden. Wenn sie 25 Jahre alt werden, sind ihnen $25,000, wenn sie 30 Jahre alt werden, $100,000 auszuzahlen. — Als Zeugen haben das Testament die Herren Rud. Malz, Walter Fisher und Wm. Boyden unterzeichnet.

Sollte geheim bleiben.

Frau Nellie P. Bryant von Dwight S. Bryant geschieden.

Unter vorgeschobenen Namen, deren wahre Träger erst durch eine Zusatzschrift zur Ehescheidungsklage ermittelt wurden, trennte heute Richter Gibbons die Ehe zwischen Nellie P. Bryant, 2979 Prairie Ave., und ihrem Gatten Dwight S. Bryant. Die Anwälte der Parteien entschuldigten ihr Vorgehen mit einem „Irrthum" und mußten sich dafür von dem dupirten Richter eine Strafpredigt gefallen lassen. Er ordnete an, daß der Eintrag in gehöriger, die wahren Namen tragender Form, geschehe. Frau Bryant hatte in ihrer Klageschrift angegeben, daß ihr Mann sie nach zehnjähriger Ehe, im Januar 1902 verlassen habe. Als Beweisstück war ein Brief Bryants vom 10. März 1902 beigefügt, worin er seine Absicht, die Gattin zu verlassen, aussprach. Bryant verzichtete auf eine Vertheidigung.

Räuberischer Mohr.

In Lake View wurde heute von den Schutzleuten Houlihan und Warnke ein Mohr dingfest gemacht, der kurz zuvor die Nr. 1422 Leland Ave. wohnhafte Frau A. Nelson angefallen, durch Messerstiche leicht verletzt und um ihr Geldtäschchen beraubt hatte.

Muthmaßlich ermordet.

Ein Unbekannter auf einem Güterwagen entseelt aufgefunden.

Auf dem Dache eines Güterwagens auf den Rangirhöfen der Chicago & Alton-Bahn zu Springfield wurde gestern die Leiche eines muthmaßlich ermordeten Mannes aufgefunden, der für C. L. French von Chicago gehalten wird und, wie man glaubt, sich auf der Reise nach St. Louis befand. In seinenTaschen wurde einRezept gefunden, dessen Kopf „Dr. Charles E. Pugh, Jackson Hotel, Jackson Boulevard und Halsted Str., Chicago" lautete. Die hiesige Polizei wurde benachrichtigt. Dr. Pugh gab auf Befragen an, daß der Verstorbene seiner Meinung nach ein gewisser C. L. French sei. Die Todesursache konnte bisher nicht festgestellt werden.

Rege Bauthätigkeit.

Ein Unternehmer-Syndikat, an dessen Spitze Herr Wm. H. Barry steht, trifft Vorkehrungen für die Aufführung von fünfzig dreistöckigen Doppelhäusern in dem Bezirk zwischen Sunnyside und Wilson, Racine und Clifton Ave. Jedes Gebäude wird sechs Wohnungen enthalten, und die Baukosten, einschließlich des in den Baustellen angelegten Kapitals, werden sich nach den Voranschlägen auf einen Gesammtbetrag von $1,000,000 stellen. — Die Kontrakte für den Bau von sechzehn Gebäuden sind bereits vergeben. — In derselben Nachbarschaft wird Herr H. W. Duncanson, nach Plänen des Architekten Wm. G. Krieg, eine 54 Wohnungen enthaltene Miethskaserne bauen lassen. Kostenpunkt: $200,000.

Ald. Carey läßt an der Ecke von Garfield Boul. und Ashland Ave. mit einem Kostenaufwande von $75,000 ein großes Zinshaus bauen.

— Passendes Doppelgeschäft. — Sonntagsjäger: „Haben Sie frische Hasen?" — Händler: „Leider nicht; aber meine Frau hat eine Sendung neuer Pariser Modellhüte."

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

August Johnson

im Alter von 60 Jahren, 1 Monat und 18 Tagen am Mittwoch, den 22. Juni, sanft und selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 26. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 43 A Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elise Johnson, Gattin.
Julius und Charles, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß

Emma Schmeling

am Donnerstag, den 23. Juni, Nachm. um 1 Uhr 5 Min., gestorben ist. Begräbniß am Sonnabend, den 25. Juni, Nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause, 555 Wells Str., nach Graceland Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Dr. Max Schmeling, Gatte.
Carl Schmeling.
Albert Lucht, Bruder.
Ferd. Schmeling, Neffe.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Albertine Ziemann

im Alter von 39 Jahren und 6 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 25. Juni, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 119 28. Place, nach Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Ziemann, Gatte.
Franziska, Albert, Bertha, August, Lilly und Baby Zimmermann, Kinder.
August Krause, Bruder.
Bertha Krause, Schwägerin. dfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser geliebter Sohn

Albert Biering

am 24. Juni, Morgens 4 Uhr, im Alter von 21 Jahren plötzlich entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 26. Juni, vom Trauerhause, 230 Homer Str., Nachm. ein Uhr, nach Waldheim.

Emma Biering geb. Rieft, Gattin.
Julius Biering, Vater.
Marie Biering geb. Thiele, Mutter.
Edward und Walter Biering, Brüder
Rosina Rieft, Schwiegermutter.
Eda, Fred, Olga, Schwägerinnen u. Schwager. frsa

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Franziska Gonsch

am 23. Juni selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am 25. Juni, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2211 W. 50. Place, nach der St. Augustina Kirche, von da per Bahn nach dem St. Marien Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Gonsch, Gatte.
Martha, Joseph, Louise, Kinder, nebst Verwandten u. Bekannten.

Gestorben: John Kerry, 68 Jahre alt, geliebter Gatte von Anna, und Vater von Marie Hirte. Beerdigung Samstag, um 9 Vorm., vom Trauerhause, 23 Meyers Court, nach der St. Michaelskirche, dann nach dem St. Bonifazius Friedhof. dofr

Gestorben: Christ. Netzloß, gestorben am 23. Juni, 77 Jahre, 1 Monat und 2 Tage alt, in seinem Heim, 122 Cornell Str. Beerdigung am Sonntag, den 26. Juni, um 1 Uhr, nach dem Waldheim Friedhof.

Soeben eingetroffen:
Leipziger neuer illustrirter Familienkalender für 1905.—Preis 20c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Boulevard, nahe Kolze-Station. 3½ Meilen westlich von Dunning.
Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $28. Für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3.00.
Eisenbahn-Verbindung für Besucher und Leichenbegängnisse: Wisconsin Central R. R. Depot an Michigan Ave. und 12. Str. Züge 8.35 Morgens und 1.30 Nachmittags.
Bus-Verbindung von Dunning, Sonntags 9 und 11 Uhr Morgens und 1.30 Nachmittags, Montags 1.30 Nachmittags, andere Tage 10 Uhr Morgens und 1.30 Nachmittags. Rundfahrt 10 Cents.
Chicago-Office:
W. H. Giesecke & Bros.,
2393 Milwaukee Ave. Tel. West 1438.
17jn,fr,son,di,1mo

Zur Schwäbischen Einkehr.
Sommergarten-Eröffnung!
Waldheimhaus, Harlem, Ill.
Sonntag, den 26. Juni, Anfang 2 Uhr Nachm., verbunden mit Konzert u. Tanz.
John Ackermann, Propr.
frsa

Großes
Sänger- und Volksfest
veranstaltet von den
Vereinigten Männerchören
von Chicago,
— in —
Louisenhain (Altenheim Grove),
am Sonntag, den 26. Juni 1904.
Tickets 25c die Person, bei allen Mitgliedern der Vereinigung, und von 11 Uhr Vorm. an der Kasse. jun19,24

Grosses PIK-NIK
verbunden mit Preisschießen und Preiskegeln,
.....veranstaltet vom.....
Gruetli-Verein Chicago
unter Mitwirkung des Grütli-Männerchor, am Sonntag, den 26. Juni 1904, im Excelsior-Park, Irving Park Boulevard, nahe Elston Ave. Tickets 25c die Person.—Belustigungen fürGroß und Klein, Regen oder Sonnenschein. mifr

Exkursionen

Tägl. 9.30 Vorm., Sonntag 10 Vorm.
$1.00
Rundfahrt.
Ankunft 9.30 Abends.
Der weiße Schnelldampfer City of SouthHaven. Schnellstes und schönstes Dampfschiff auf dem Michigan-See. Nach dem schönen South Haven. Samstag Nachm. 2 Uhr. Jeden Abend um 11.
DUNKLEY WILLIAMS CO.
Docks Rush Str. Brücke.
24jun,X*

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Hillinger's Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Ave.
Jetzt für die Saison geöffnet.
Großartige Bühnen-Aufführungen.
Hochfeines Vaudeville. Eintritt 15c.
Jeden Abend und Sonntag Matinee.
23mai*3

Hawthorne Rennen.
Sommer-Rennen, 24. Juni bis 5. Juli.
Rennen beginnen um 2.30 Nachm. Eintritt $1.
Illinois Central-Bahn Züge fahren ab von Randolph Str.: 9:20 Vorm., 12:30, 12:47, 1:10, 1:30 und 1:50 Nachm., halten an Van Buren, Park Row und Halsted; Rückfahrt nach der Stadt nach dem fünften und den letzten Rennen.
C., B. & Q.-Züge fahren ab vom Union-Bahnhof um 1:10, 1:33 u. 2:20 Nachm., halten an 16. Str., Blue Island und Western Ave.
Metropolitan Hochbahn Expreßzüge verlassen Pacific Ave.: 1:11, 1:21 und 1:31 Nachm., halten an allen Loopstationen, Franklin, Halsted u. Marshfield.
Spezielle elektr. Cars fahren ab von State und Van Buren: 12:50, 1:00, 1:10, 1:20 u. 1:30 Nm., halten an Canal, Halsted, Ashland u. Ogden Ave.
Metropolitan u. Lake Str.-Hochbahn und alleWestseite Straßenbahnlinien haben Anschluß an die 48. Avenue elektrische Straßenbahnlinie. jn23—jl5,tX

Zur Sommerfrische nach
POWERS' LAKE, WISCONSIN,
Hotel Freundesruh.
Herrliche Luft und Natur. Mineralquellen. Prächtiger See zum Bootfahren, Fischen u. Baden. Großer schattiger Park. Kegelbahnen und Tanzhalle. Beste deutsche Küche. Hotel mit allen modernen Einrichtungen. Northwestern nach Geneva Junction August Rothe.
3jn,frsodi,1mt

Aug. Benz. Henry Kamp.
Dem geehrten Publikum und unseren Bekannten zur Nachricht, daß wir die Weinstube
Rheingold,
No. 73 Dearborn Str.,
übernommen haben. Beste importirte und California Weine in größter Auswahl stets an Hand. Retail und Wholesale.
Keller Nr. 526 N. Clark Str.
Benz & Kamp.
13jn,momifr,1m

LELEWER'S
$2.00 HATS
Weltberühmt für neueste Mode und guten Werth.
Panama- und Filzhüte gereinigt und auf's Neue geformt.
104 Washington Strasse,
152 Madison Strasse.

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6mX
80 HUDSON AVENUE.

7 These Numbers on Street Cars 21
INDICATE
THE NUMBER OF PEOPLE IN THE CAR ON THE WAY TO
O. A. LEWIS & CO.
Quick Sellers of Real Estate
1105-1109 MILWAUKEE AVE.
TO BUY ONE OF THEIR MANY BARGAINS IN CHICAGO PROPERTY
29mai,1m,tX

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 18ap,X,1j
245 Sedgwick Str.

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit, Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 10 bis 12 Vorm. 20ma,1jX

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
8mai,frmomi,1j

Glücksgriff für geeignetes Ehepaar.
Hotel im Herzen der Stadt, gegen Geld oder gute Sicherheit. Näheres Adr. 3. 980 Abendpost. frsa

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 3904.

Lokalbericht.

Aus den Polizeigerichten.

Diebstahl und Raub blühten während der Konventions-Tage.

Trotz der Versicherung der Polizei, daß nur wenige Raubanfälle und Diebstähle während der hier tagenden National-Konvention zu vermerken waren, hatte Polizeirichter Prindiville gestern dennoch alle Hände voll zu thun, um die ihm vorliegenden Fälle, solche Verbrechen betreffend, zu erledigen.

Belle McCracken erhielt $20 Geldstrafe und Zahlung der Kosten zudiktirt für den Diebstahl einer William Dittman gehörenden Geldbörse, die $5 enthalten hatte. Dittman hatte das Dämchen in einer Wirthschaft der „Levee" auf dem Schoß sitzen, als er bestohlen wurde.

Walter English stahl zwei Mützen im Werth von 75 Cents aus einem Laden der unteren Stadt und wurde zu $25 Geldstrafe und Kostenzahlung verdonnert. Er entschuldigte sich mit Trunkenheit.

Grafton Jackson, ein farbiger Bänkelsänger in der Wirthschaft von Parey Moore, 171 21. Str., wurde unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen, weil er dem farbigen Konvent-Delegaten J. Wright, der 2217 Dearborn Straße wohnt, dessen Diamant-Busennadel stibitzt haben soll.

J. W. Harrison und Austin Tucker, Rassegenossen des Vorigen und Schankwärter in einer Wirthschaft an 16. und State Straße, kommen unter je $400 Bürgschaft vor die Großgeschworenen.

E. Lewis, 1907 Indiana Ave., ist der Ankläger, der nach dem Genusse eines Glases Bier in der Wirthschaft die Besinnung verloren und nach seinem Erwachen den Verlust von $42 bemerkt haben will. Die Angeklagten sollen sich in verdächtiger Weise an seiner Person zu schaffen gemacht haben.

Anna Murphy heißt eine Donna, die unter $500, und May Smith heißt die andere Schöne, die unter $200 Bürgschaft den Großgeschworenen überantwortet wurde. Sie sollen den Konventions-Delegaten George Curtis von Cincinnati, O., der sich mit einem Freund bei ihnen von den Anstrengungen des Tages erholen wollte, um $40 erleichtert haben. Außerdem hatte sich seine ächte Diamantnadel seltsamerweise in eine falsche aus Glas verwandelt.

Arthur Sullivan und William Halpin standen, von den Detektives Egan und Norton verhaftet, als Vagabunden und verdächtige Persönlichkeiten im Allgemeinen vor Polizeirichter Dooley, der Sullivan $15 Geldstrafe und Zahlung der Kosten, Halpin eine solche von $5 und Zahlung der Kosten auferlegte. Die Burschen hatten sich in verdächtiger Weise an Adams Str. herumgetrieben.

Von Kadi Mahoney in Lake View wurden heute zwei italienische Menschenbrüder zum Prozeß festgehalten, die verschiednen Frauen Leinwand der billigsten Sorte zu hohen Preisen als kostbares Brabanter Gewebe aufgehängt haben.

Um der Polizei Gelegenheit zu geben, nähere Erkundigungen darüber einzuziehen, was James B. Carter von Nashville, Tenn., am Abend des 22. Juni getrieben hat, wurde heute das Verhör von Albert Smith und Lillian Evans von Richter Prindiville auf den 1. Juli verschoben. Sie waren unter dem Verdacht verhaftet worden, Carter um $1800 beraubt zu haben.

Inspektor Lavin will erfahren haben, daß Carter am Abend, an dem er angeblich beraubt wurde, viel Geld an der Levee ausgegeben hat.

Carter meldete der Polizei, daß er sich mit Smith, der erst vor Kurzem aus dem städtischen Arbeitshause entlassen worden war, nach der Wirthschaft Nr. 48 Hubbard Court begab, wo ihm die Sinne schwanden. Als er erwachte, lag er in einer Gasse hinter dem Gebäude Nr. 417 State Straße, und zwar ohne Hut, Rock und Geld.

Der 19jährige Cecil Rhodes, ein Strecken-Vormann der Atchison, Topeka & Santa Fe-Bahn, der angeklagt war, die ihm unterstellten Arbeiter gezwungen zu haben, ihm einen kleinen Prozentsatz ihrer Löhnung auszuhändigen, falls sie ihrer Stellung nicht verlustig gehen wollten, wurde in Anbetracht seiner Jugend nur um $25 gestraft.

Richter Prindiville strafte heute die angeblichen Buchmacher Peter Eaton, E. Palmer, H. Smith, George Anderson und Wm. Jones um je $25 und die Kosten; sieben andere wurden freigesprochen und das Verhör von neun verschoben.

Richter Caverly schlug die Anklagen gegen 22 angebliche Buchmacher nieder, da letztere inzwischen von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden waren.

Wesley F. Shark und Leonard Roß, die als blinde Passagiere eines Güterzuges der Pittsburg, Ft. Wayne & Chicago-Bahn verhaftet worden waren, wurden heute im Englewood-Polizeigericht wegen Tragens verborgener Waffen um je $50 und die Kosten gestraft.

Die 18jährige Rose Reifers, welche angeschuldigt war, sich Waaren aus einem Ladengeschäft der unteren Stadt erschwindelt zu haben, wurde heute von Richter Caverly freigesprochen, da sich gegen das bei ihren Eltern, 455 California Ave., wohnende junge Mädchen kein Ankläger einfand. Rose soll sich in dem betreffenden Geschäft für die Tochter des Millionärs Theodor A. Kochs ausgegeben haben.

Richter Quinn hält ein Schriftstück in Händen, wonach sich A. A. Freund, Frau Freund, die Gattin, Joseph Freund, der Sohn, und Bertha Freund, die Tochter, durch ihre Unterschrift verpflichten, ihr ganzes Leben lang keine berauschenden Getränke mehr zu verkaufen. A. A. Freund, 519 47. Str., soll dies nämlich gethan haben, ohne eine Lizens zu besitzen, und wurde heute prompt zu $25 Geldstrafe verurtheilt. George Landauer, 519 47. Str., der sich des gleichen Vergehens schuldig gemacht haben soll, wurde gleichfalls zu $25 Geldbuße verdonnert.

Unter Anklage, die Schankwirthin Frau J. O'Leary, 971 71. Str., in ihrem Lokal niedergeschlagen und um $5 beraubt zu haben, wurde heute T. M. Murphy, 2501 Kensington Ave., vor den gleichen Richter geführt und freigesprochen, da sich der Kadi nicht von der Schuld des Irländers überzeugt fühlte.

Bis zum 1. Juli verschob heute Richter Dooley im Polizeigericht an der Desplaines Str., die Entscheidung über die Beschwerde der Frau Stina Young, 19 N. Sangamon Str., über das angeblich ungebührliche Benehmen der Eheleute Harry Schneider, 19 N. Sangamon Str. Die Beschwerdeführerin bezichtigte während der Verhandlung die leitenden Beamten jener Bezirkswache, „Grabscher" zu sein und sich bestechen zu lassen.

Ein Segen für Jung und Alt; Dr. Fowler's Extract of Wild Strawberry. Das Mittel der Natur für Durchfall, Diarrhoe und Sommerbeschwerden. momifr

Für die Kleinen!

10,000 Armenkinder beim Piknik der American Volunteers in Washington Park.

Schule für Krüppel nach Fox Lake.

Gestern veranstalteten die „Volunteers of America" den Armenkindern der Stadt ein großes Piknik im Washington Park. Zehntausend ganz Kleine, Kleine und Mittelgroße waren anwesend und dazu kamen etwa noch 2000 Erwachsene. Es war ein Tag wie geschaffen in seiner Sommerlaune für die Kinder der stickigen, staubigen Straßen, um sich einmal im Grünen tüchtig auszutoben. Von 8 Uhr Vormittags an dauerte der Zuzug, den 25 Polizisten in die Parkgründe ableiten mußten. Zur Mittagszeit gab's in einer speziell dazu errichteten luftigen Halle einen ausgiebigen Imbiß. Brot, Butter, Eier, Hühner- und Truthahnschnitten, Obst, Kuchen und Zuckerwerk. Dazu wurden Ströme von Limonade und Kaffee getrunken und als Krönung des Ganzen kam Eiscream, soviel als Jedes nur wünschte. Hurrah! Baseball wurde dann gespielt, Wett-, Faß- und Sacklaufen, Reifspringen, Pie-Wettessen und Alles, was sonst ein Kinderherz entzückt und sehnlich erwünscht. Abraham Lincoln Grant, ein dreikäsehoher „Piccaniny", gewann den Pie-Preis. Er schlang das Backwerk in 2 Minuten 3¼ Sekunden herab. Gesegnete Mahlzeit und kein Leibweh! Wetten — obgleich offiziell doch verboten—wurden auf den Wettlauf der Jungfräulein abgeschlossen. Keine Theilnehmerin durfte unter 15, keine über 20 Jahre alt sein. „Zwei Pennies auf die mit der gelben Bluse!" Ein Graurock faßte den kleinen Sportsmann und schüttelte ihm die Ohren. Keine Wetten! Fräulein Pearlman gewann den ersten Preis, Fräulein Evans erhielt den zweiten. Müde, aber zufrieden zog Abends Alles heim. Was vertilgt wurde? 16,000 Schachteln mit Imbiß, 300 Gallonen Eiscream, 1000 Gallonen Limonade, fünf Kisten „Popcorn", 3000 Pfd. Zuckerwerk, ungezähltes Obst und viel, viel Kaffee. Generalmajor Edward Fielding, Präsident der American Volunteers, blickte recht zufrieden. Die Wohlthäter, welche zu dem Fonds der Kosten beigesteuert haben, dürfen gleichfalls zufrieden sein.

Achtzig Kleine, aus der Schule für Verkrüppelte, Lake und Elizabeth Str., dampften gestern nach Fox Lake, Ind., ab. Sie bleiben sechs Wochen dort unter der Aufsicht von der Vorsteherin Frau Emma S. Haskell und den Lehrerinnen Minnie Marquart und Mildred Hoburger. Die Outing & Luncheon Association trägt alle Kosten. Viel Vergnügen!

Kurz und Neu.

* Die bei dem Zugunglück auf der Chicago & Northwestern-Bahn verletzten Indianer kommen jetzt in's Countyhospital, da die Bahngesellschaft bekanntlich die Zahlung für ihre Pflege im Phoenix-Hospital eingestellt hat.

Nein und Ja.

Nein, nicht weil es warm und angenehm ist, ist man von

Schmerzen der Muskeln, Glieder und Knochen

befreit. Sie kommen in Tausenden von Formen. Aber ja, sie können sicher und schnell in jeder Form geheilt werden durch den Gebrauch von

St. Jakobs Oel

dem besten Heilmittel.

Preis 25c und 50c.

Spezial-Verkauf von Uhren

Durchaus zuverlässige Uhren zu nur $10. Nr. 12 Elgin- oder Waltham-Uhren für Männer und Knaben, mit neuem Model Werk, in Hunting Gehäusen, garantirt für 20 Jahre — $10. **$10**

Solide Nickel-Uhren für Knaben, gutes amerikanisches Werk, 1.95.

Hand-emallirte Swiß Misses-Uhren, Turquoise, roth, grün u. marineblau, Chatelaine Nadel dazu passend, spez. guter Wth. 3.95.

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. — Telephon Exchange 3. — Postbestellungen ausgeführt.

Muster-Rasirmesser, 39c

Eine weitere Partie jener Fabrikanten-Muster, welche so schnell verkauft wurden, am letzten Verkaufs-Tag. Es sind feine Rasirmesser, ganz hohlgeschliffen, alle garantirt hochfeine Muster, wohlbekannte Fabrikate, jedes einzelne tadellos. Halten die Schneide sehr gut; morgen, Eure Auswahl zu 39c. **39c**

Rasirmesser-Abziehriemen, echtes Roßleder, mit Canvas Rückseite, speziell zu 39c.

Große Preis-Herabsetzungen in Männer-Anzügen,

Größen für Männer von 33 bis 50 Brustmaß, herabgesetzt auf $10

Gute Nachrichten für den Mann, der einen neuen Anzug braucht. Wir haben unsere sämmtlichen Partien von Männer-Anzügen, in welchen einige Größen vergriffen waren, auf $10 herabmarkirt. Der Verkauf schließt Anzüge ein, die zu hohen Preisen verkauft wurden, und es sind alle Größen für Männer mit 33 bis 50 Zoll Brustmaß vorhanden. Jeder Anzug ist gut gemacht, mit dem dauerhaftesten Futter und von Stoffen, die sich gut tragen. Ein neuer Anzug, kostenfrei, für jeden der sich nicht gut trägt.

Die Kleider in diesem ungewöhnlichen Verkauf sind aus Tweeds, Cassimeres, Cheviots, fancy Worsteds, Homespuns, blauen Serges und schwarzen Thibets

Bedenkt, ganz gleich, für wie schwierig Ihr es halten mögt, das Passende zu finden, wir können Euch befriedigen, da alle Größen und Weiten vorhanden sind—Auswahl $10.

4.50 Männer-Hosen — die feinsten im Laden, 4.50. Dieser Hosen-Verkauf schließt unsere sämmtlichen theuren Stoffe ein — Hosen, welche früher für $6, $7 und $8 verkauft wurden — Hosen, welche so fein sind, wie es nur möglich ist, sie zu machen — fancy Kammgarne, fancy Tweeds und Homespuns — Auswahl von den besten in unserem Lager, ohne Rücksicht auf den früheren Preis, für 4.50. **4.50**

Ein zum Tode verurtheilter Kongreßtheilnehmer.

Man schreibt aus Kopenhagen: Der internationale Tuberkulose-Kongreß hat aus allen zivilisirten Ländern zahlreiche berühmte Männer nach Kopenhagen gezogen. Einer der interessantesten dieser Gäste war aber sicher der Brasilianer Prof. Dr. Hilario Gouvea, der jetzt in Paris wohnhaft ist. Prof. Gouvea ist nicht nur ein namhafter Gelehrter, sondern weiteren Kreisen bekannt geworden durch eine sehr bewegte und abenteuerliche Episode aus seinem Leben. Gouvea war Leibarzt Kaiser Dom Pedro II. von Brasilien und wurde bei Ausbruch der Revolution als Anhänger des Kaiserthums in seiner Heimath zum Tode verurtheilt. Man erzählt, daß der Verurtheilte gehängt werden sollte und bereits am Galgen angebracht war, als er mit Hilfe einiger Freunde die Flucht bewerkstelligte und so dem Tode entging. Um hierüber Gewißheit zu erhalten, hat sich ein Kopenhagener Journalist an den Professor gewandt und von ihm recht interessante Mittheilungen empfangen, die hier gedrängt wiedergegeben seien. Dr. Gouvea war Leibarzt des Kaisers Dom Pedro, Prof. an der medizinischen Fakultät und Präsident der medizinischen Akademie zu Rio Janeiro, als die Revolution ausbrach und die Tage des Kaiserthums gezählt waren. Der Kaiser flüchtete. Zu Gunsten der Verwundeten aus dem Bürgerkriege begann nun Dr. Gouvea eine Einsammlung freiwilliger Gaben, die von den Republikanern als eine Unterstützung des Kaiserthums ausgelegt wurde und die Dr. Gouveas Verurtheilung zum Tode vor einem militärischen Richterstuhle zur Folge hatte. Doch sollte er nicht gehängt, sondern erschossen werden. Es wurde ihm keine Gelegenheit gegeben, sich zu vertheidigen, und er selber hatte darum die Hoffnung auf Rettung seines Lebens aufgegeben. Am Tage vor der festgesetzten Vollstreckung des Urtheiles aber glückte es Dr. Gouvea, wie er sagt, mit Hilfe seiner „gymnastischen Fertigkeit" aus dem Gefängniß zu entschlüpfen. Er erreichte ein französisches Kriegsschiff, das im Hafen lag und auf dem er eine Freistatt fand. Mit diesem Schiffe reiste er nach Frankreich, legte hier die französischen medizinischen Examina ab, siedelte sich in Paris an und wohnt seitdem ständig hier, seinem ärztlichen Berufe und der medizinischen Wissenschaft lebend. Professor Gouvea zählt jetzt 62 Jahre. Er ist von großer stattlicher Gestalt. Die verbreitete Geschichte, daß er vom Galgen weg gerettet worden sei und als Andenken an die angebliche Bekanntschaft mit dem Galgen eine schiefe Haltung behalten habe, ist völlig erfunden.

— Pech. — Mann (aus dem Wirthshaus kommend): Nee, so'n Pech! — Nu komme ich mal früher nach Hause, muß meine Alte schlafen!

— Verplappert. — Herr: Es ist so heiß heute, wollen Sie nicht Ihren Hut ablegen, mein Fräulein? — Der kleine Karl: O, Emmi kann ja auch ihre Haare ausziehen.

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt

Mrs. Winslow's Soothing Syrup und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche. lag.frsdd.1j

Wüsten-Automobile.

Ein neues Wüstenautomobil, das bestimmt ist, mit einer Besatzung von 50 Mann über den lockeren Sand der Sudanischen Ebene dahinzufliegen, ist in neuerer Zeit von den Engländern George Winter und Josse Ellis construirt worden. Zu öfteren Malen hat man freilich schon versucht, Kraftfahrzeuge und vornehmlich Dampfmotoren für lose Sandwege zu bauen, doch ohne Erfolg, da die Räder stets schon nach wenigen Umdrehungen stecken blieben. Der neue Wagen ist ebenfalls ein Dampfwagen, aber er hat neuartige Räder, von denen die Erfinder sich außerordentlich viel versprechen. Sie haben einen sehr breiten, flachen Radreifen mit einem mittleren Spurkranz, der den Sand pflugartig beiderseits aufwirft und so stets für den breiten Theil des Rades eine Laufschicht herstellt.

Dem Vernehmen nach soll die ägyptische Regierung bereits mit dem neuen Dampfautomobil recht zufriedenstellende Versuche unternommen und das neue Modell in mehreren Exemplaren erworben haben. Zunächst handelt es sich für die Regierung um den Transport von Truppen, der bisher im Sudan fast ausschließlich durch Nilboote erfolgte, aber wegen der außerordentlich vielen Windungen des Flusses und wegen der Katarakte nur langsam ausgeführt werden konnte. Auch jetzt noch sollen die Soldaten zwar über die geraden Strecken des Flusses mit den billigen Booten transportirt werden, zur Ueberwindung der weitaus greifenden Serpentinen sich jedoch des Automobils bedienen. Jeder Dampfwagen kann außer seiner eigenen Besatzung von 40 Mann noch einen Anhängewagen von gleicher Tragfähigkeit mitnehmen.

Radiumerscheinungen im hohen Norden.

Je mehr die Gelehrten sich in die Radiumerscheinungen vertiefen, mit desto größerem Erstaunen erkennen sie die Wichtigkeit der Radioaktivität im Haushalt der Natur. Es ist ihnen hier offenbar bisher ein Faktor von allergrößter Wichtigkeit entgangen, den sie in ihren Rechnungen nicht außer Acht lassen können, ohne eine empfindliche Lücke zu hinterlassen und ein in vieler Hinsicht falsches Endresultat zu erhalten. Die Radiumforschung gestattet einen ganz neuen Einblick in viele Naturvorgänge, so insbesondere in die Erscheinungen der atmosphärischen Elektricität. Während die primär radio-aktiven Körper, wie das Uran, das Thor und vor allen Dingen das Radium selbst, zu den außerordentlich seltenen Körpern gehören, ist doch die von ihnen auf andere Körper übertragene sogenannte inducirte Radioaktivität recht häufig. Das Wasser, insbesondere dasjenige aus Thermalquellen, und auch die Luft erweist sich stets als in höherem oder geringerem Grade radioaktiv, und es ist selbstverständlich das Bestreben der Gelehrten, den Gang dieser merkwürdigen und wahrscheinlich aus der Erdkruste herstammenden inducirten Radioaktivität kennen zu lernen. Dazu wird an möglichst vielen Orten die elektrische Leitungsfähigkeit der Luft bestimmt, von der man weiß, daß sie gleichzeitig mit der Radioaktivität der Luft steigt und fällt. So erhält man auf einem Umwege Kenntniß von dem Vorhandensein der räthselhaften Stoffe, und es wäre begreiflicherweise von hohem Interesse, zu erfahren, wie sich die Radioaktivität der Luft über den ganzen Erdball vertheilt.

Sehr gewissenhafte und geradezu klassische Untersuchungen sind darüber von den Herren Elster und Geitel angestellt worden, insbesondere in Wolfenbüttel, im Harz, an der Ost- und Nordseeküste sowie auf Spitzbergen. Die letzteren Messungen in hohen Breitegraden erhalten nunmehr eine willkommene Ergänzung durch die jetzt von C. Simpson in der Proceedings of the Royal Society veröffentlichten Messungen im hohen Norwegen unter einem Breitengrade, über dem während der ganzen vierwöchigen Dauer der Versuche die Sonne nicht aufging. Die elektrischen Meßinstrumente standen auf hartgefrorenem Boden mitten in einer Scenerie von Eis und Schnee. Seltsamerweise zeigte sich die Radioaktivität von außerordentlicher Stärke; sie übertraf diejenige von Wolfenbüttel im Mittel etwa um das Fünffache. Auch zeigte sich im Laufe jedes Tages eine merkwürdige periodische Schwankung, deren Ursache jedoch nicht festgestellt werden konnte. Weder die Temperatur, noch der Luftdruck, ja selbst das Erscheinen von Nordlichtern hatte einen Einfluß auf die Stärke der Radioaktivität, die allein von der Bewölkung des Himmels abzuhängen schien. Wie man sieht, bietet sich auch hier der Forschung ein neues Feld, das, von sachkundiger Hand beackert, der Wissenschaft reiche Früchte tragen kann.

Spielverbot für Nordlandreisende.

Die soeben angebrochene Reisesaison mahnt an mancherlei Vorsichtsmaßregeln für die ahnungslosen Touristen im Norden Europas. Bekannt ist, daß von Sonnabend Mittag bis Montag früh in Norwegen keinerlei stimulirende Getränke verkauft werden. Die von der Gesetzgebung wohl nicht ganz vorausgeahnte Folge besteht darin, daß der Montag überwiegend noch blauer ausfällt, als er dies früher zu thun pflegte. Die Durstigen versorgen sich am Sonnabend im voraus mit dem nöthigen Quantum und bei der dem homo sapiens von der Natur geschenkten Gabe weiser Voraussicht sorgt man im zweifelhaften Fall natürlich lieber etwas zu reichlich als zu sparsam vor.

In Dänemark ist dafür auf den Dampferfähren jedes Kartenspiel verboten worden; die Passagiere der Linien Warnemünde — Gjedser, Malmö — Kopenhagen, Helsingborg — Helsingör, Korsör — Nyborg, Strib — Fridericia mögen sich das also zur Danachachtung merken. Auffallenderweise darf man in den Bahnzügen ganz beliebig Karten ziehen, gerade wie in Deutschland der reisende Kaufmann zubritt oder -viert im Coupe einen Skat (oder bei uns einen kleinen Poker) etablirt. Dort wird aber Whist, Lhombre und Schwarzer Peter gespielt. Demnach müssen sich in den Kajüten dieser Dampffähren wahrhaft kleine Spielhöllen etablirt haben, und bei den Neigungen der Nordländer ist das auch keineswegs unwahrscheinlich. Das Spiel ist in Skandinavien offiziell sehr verpönt, und der Ruf als Spieler hat dort schon genügt, um politische Karrieren zu schädigen. Jede andere Extravaganz wird leichter verziehen als gerade diese.

Die Weizenernte Rußlands ist durchschnittlich über die Hälfte kleiner als die der Ver. Staaten.

Shroder's Special

Verkauf Nr. 39—Für die Woche die morgen beginnt und nächsten Freitag endet.

Männer-Hosen von Qualität — Echte reinwoll. Worsted

$2.50

Die allerfeinsten Hosenstoffe, einschließlich viele Sorten von den grauen gestreiften Effekten—mittlere, leichte und Tropical Sorten, sehr schön geschneidert und faconnirt — eine seltene Gelegenheit — $2.50.

Stroh-Hüte! Stroh-Hüte!

Sennit, Split und Pineapple sind die einzigen richtigen Strohhüte dieser Saison. Shroder hat Aufsehen erregt im Markte mit diesen ausgewählten Strohhüten zu—

45c, 75c, 95c, $1.45

FOR SATURDAY ONLY — Zum Verkauf morgen den ganzen Tag: **Hohlgesäumte Männer-Taschentücher.** Einfach weiße und fancy Borders, neue Entwürfe und Farben. **3c**

Offen Samstag bis 10 Uhr Abends. Andere Tage bis 6.30 Abends.

„Was ist das Nächste?" fragt Jeder. „Was ist das Nächste?"

MONEY REFUNDED ON REQUEST — **Shroder's** DOUBLE GUARANTEE — CLOTHING REPAIRED ONE YEAR FREE

326, 328, 330 und 332 State Str., gegenüber Congreß Str.

Großer Umzugs-Verkauf!

Großer Verkauf von Knaben-Schuhen— Größen 2 bis 5½, zu **98c**

Mädchen-Schuhe— Größen 8½ bis 2, zu **89c**

Um in den ersten Tagen des Juli's unseren großen Umzug zu erleichtern, haben wir an allen Sorten Herabsetzungen vorgenommen.

Garber & Futransky,

241 Ost North Ave.

Nachfolger von

SINSHEIMER BROS.

Uebereifer.

Ein übereifriger Polizist in Evanston verhaftete dort neulich den Michael McElligott wegen „Herumbummelns", weil der Mann sich's dort auf einer Bank vor dem Northwestern-Bahnhof bequem gemacht hatte. Polizeirichter Boyer brummte McElligott eine Ordnungsstrafe im Betrage von $3 auf. McElligott legte gegen das Urtheil Berufung ein, und Richter Tuley hat nun dasselbe umgestoßen, und zwar unter Bemerkungen, die weder für den Polizisten noch für den Kadi sehr schmeichelhaft waren.—McElligott ist ein alter Bürger von Evanston, Unternehmer von Kanalisirungsbauten und Vorstand einer zahlreichen Familie.

Leset die „Sonntagpost".

Große Aufräumung!

Die Nachfrage nach unseren $15.00 Anzügen, die wir zu dem speziellen niedrigen Preis von

$9.50

verkaufen, dauert immer noch fort, trotz all den verführerischen Anzeigen und Versprechungen in täglichen Zeitungen und den Schaufenstern von verschiedenen anderen Geschäftshäusern.

Die Mehrheit des Publikums versteht doch den wirklichen, reellen Werth der Waaren, und daß man bei uns das Wirkliche und Wahrheitsgetreue findet und ganz genau so, wie unsere Anzeigen sagen.

Dieser Räumungs-Verkauf bezieht sich auch auf unsere

Knaben- und Kinder-Kleider

und haben wir auch da an vielen vorhandenen Nummern den Preis beinahe um die Hälfte herabgesetzt.

Ebenso haben wir große Reduzirungen an den Preisen in unserem Ausstattungs- und Hut-Departement, sowie auch im Hosen-Lager gemacht.

Yondorf BROS.

Ecke North Ave. und Larrabee Str.

(Unser einziger Nordseite-Laden.)

Lokalbericht.

Ohne Furcht und Tadel.

Frl. Lora Dolan's Abenteuer mit zwei Banditen.

Ausreißer niedergeknallt.

Harry Kiefer vom Polizisten Cronin lebensgefährlich verwundet. — Hadernde Nachbarn.—Stümperhafte Einbrecher machten Fiasko.—Aus Rache.

Frl. Laura Dolan, Nr. 819 12. Str. Boulevard, Fahrgelderheberin in der Kedzie Ave.-Station der Metropolitan-Hochbahn, wurde dort gestern Nachmittag gegen halb fünf Uhr von zwei Banditen überfallen, die ihr Revolver vor den Kopf setzten, sie mit dem Tode bedrohten und um die vereinnahmten Gelder, im Betrage von etwa $30, beraubten. Dem Muthe und der Entschlossenheit des jungen Mädchens ist es zu danken, daß einer der Raubgesellen verhaftet wurde. Er gab seinen Namen als Ralph Dockery, Nr. 56 Elizabeth Str., an. In seinem Besitz wurde angeblich etwa die Hälfte der Beute vorgefunden.

Frl. Dolan, die erst 19 Lenze gesehen hat, aber schon seit zwei Jahren in Diensten der Bahngesellschaft steht, überzählte gerade die Kasse. Sie hatte die Nickels und Dimes in Häufchen vor sich aufgestapelt, als zwei junge, gut gekleidete Männer am Schalter erschienen, über das Drehkreuz sprangen und in den Verschlag stürmten, wo einer der Burschen Frl. Dolan an der Schulter packte, in die Ecke schob, ihr einen Revolver an die Stirn setzte und ihr zurief: „Nun schreien Sie mal, dann schieße ich!"

Sein Kumpan hatte sich daran gemacht, das Kleingeld einzuheimsen, benahm sich aber so ungeschickt dabei, daß sein Spießgeselle die Geduld verlor und ihm zurief: „Um Himmels willen, beeile Dich; jeden Augenblick kann Jemand kommen!"

Frl. Dolan konnte es sich, der Gefahr in der sie schwebte, nicht achtend, nicht verkneifen, zu bemerken: „Ich wünschte, es käme Jemand, Ihr Diebe!"

Der Räuber würgte sie. In diesem Augenblick ertönte die Glocke, welche das Nahen eines Zuges verkündete.

„Beeile Dich, wir müssen den Zug nehmen!" rief der Führer seinem Genossen zu. Beide stürmten dann die Treppe nach dem Bahnsteig hinauf.

Frl. Dolan heftete sich an ihre Fersen. Auf dem ersten Treppenabsatz angelangt, machte der Führer Halt, setzte ihr den Lauf des Revolvers an die Stirn und herrschte sie an: „Zurück, oder ich erschieße Sie!" Das junge Mädchen eilte die Treppe hinunter und auf die Straße. Niemand war in Sicht, der ihr Beistand hätte leisten können. Kurz entschlossen stürmte sie die Treppe hinauf und erreichte die Plattform, als der Zug sich eben in Bewegung setzen wollte.

„Halten Sie den Zug," rief Frl. Dolan dem Schaffner des letzten Waggons zu, „es befinden sich zwei Räuber unter den Passagieren."

Polizist Edward Hurley von der Bezirkswache an Desplaines Straße hörte den Lärm. Er war im nächsten Augenblick an der Seite des jungen Mädchens und fragte: „Wo sind die Räuber?"

„Dort," antwortete Frl. Dolan, auf zwei junge Männer deutend, die hastig die hintere Plattform des inzwischen zum Halten gebrachten Zuges zu gewinnen trachteten.

Drei Passagiere, welche sich auf der hinteren Plattform befanden, versuchten, die Räuber festzuhalten. Ein Handgemenge entspann sich. Einer der angeblichen Räuber wurde vom Polizisten gepackt und nach kurzem Kampfe überwältigt. Sein Kumpan hatte sich den Fäusten seiner Gegner entwunden, war die Treppe hinuntergeeilt und hatte die Straße gewonnen. Es gelang ihm, seine Flucht zu bewerkstelligen. Der Häftling wurde in der Bezirkswache an Desplaines Str. eingekäfigt. Er nannte seine Adresse, weigerte sich aber, nähere Angaben zur Sache zu machen.

Nach kurzer Hetzjagd wurde gestern Abend Harry Kiefer, Nr. 3008 Indiana Ave., vom Polizisten Cronin von der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. durch einen Schuß in den Rücken lebensgefährlich verwundet. Die Kugel hat die Eingeweide durchbohrt. Der Verwundete fand Aufnahme im Mercy-Hospital, wo die ihn behandelnden Aerzte seinen Zustand als hoffnungslos bezeichneten.

Kiefer wurde auf Grund guter Empfehlungen im Metropole Hotel, Michigan Ave. und 23. Str., als Aushilfs-„Bellboy" während des Konvents angestellt. Gestern Nachmittag wurde aus dem Zimmer eines Gastes, Namens George Miller, eine Börse gestohlen, in der sich $97 befanden. Der Vorfall wurde der Polizei gemeldet, und Polizist Cronin wurde beauftragt, die Sache zu untersuchen. Sein Verdacht lenkte sich auf Kiefer, der seinen Dienst heimlich verlassen hatte. Er begab sich nach der Wohnung des Burschen und verhaftete ihn dort. Auf dem Wege nach der Bezirkswache begriffen, riß der Häftling sich an 26. Str. und Prairie Ave. los und lief in südlicher Richtung davon. Cronin nahm die Verfolgung auf, zog sein Schießeisen, forderte den Ausreißer auf, stehen zu bleiben und feuerte dann, als Kiefer dem Befehle nicht Folge leistete, mehrere Schreckschüsse ab.

Der Flüchtling befand sich beinahe vor der Wohnung von Dr. Frank W. Gunsaulus, als Cronin ihn auf's Korn nahm und wiederum Feuer gab. Von der Kugel in den Rücken getroffen, brach Kiefer lautlos zusammen. Der Verwundete wurde von Cronin und Straßengängern in das nahe gelegene Mercy-Hospital getragen und sofort operirt.

Polizist Cronin gab zu seiner Rechtfertigung dem Leutnant Walsh gegenüber an, fest davon überzeugt gewesen zu sein, daß Kiefer den Diebstahl verübt habe. Kiefer hat kein Geständniß abgelegt, auch liegen keine bestimmten Beweise gegen ihn vor. Dem Polizeichef O'Neill wurde heute Bericht erstattet.

Henry Wright, Nr. 125 William Str., Oak Park, gerieth gestern Abend mit seinem Nachbar James Walker in Streitigkeiten, weil dieser angeblich seine Frau beleidigt hatte. Walker räumte schließlich das Feld. Wright soll ihm mehrere Schüsse nachgesandt haben, die aber nur Löcher in der Luft verursachten. Die Polizei droht, gegen beide Kampfhähne Haftbefehle erwirken zu wollen.

Zwei Einbrecher, stümperhafte Anfänger, drangen zu früher Morgenstunde in das Geschäftszimmer der Sodawasser-Fabrikanten Hayes Bros., Nr. 12 N. Peoria Str., setzten dem Nachtwächter John Huttman Revolver an den Kopf, banden und knebelten ihn und versuchten dann den Geldschrank zu sprengen. Nach zwei Stunden vergeblichen Bemühens suchten sie, ohne einen Cent ergattert zu haben, das Weite. Bisher gelang es ihnen, sich ihrer Verhaftung zu entziehen.

Die 30jährige Amalia Wakowski, 14. und Jefferson Str., wurde gestern unter der Anklage verhaftet, die fünfjährige Tochter ihres Schwagers John Pugis, Nr. 4314 Ashland Ave., entführt zu haben. Das Kind wurde in ihrer Wohnung angetroffen. Pugis' Frau war ihre Schwester. Nach deren Tode gerieth sie mit Pugis in Streit. Aus Rache soll sie das Kind entführt haben.

Zahle deinen Schneider.

W. Sänger Pullman ließ eine Kleiderrechnung auf $332 auflaufen.

Man sollte es nicht für möglich halten! Daß arme Teufel ihre Schneider-Rechnungen nicht bezahlen, kommt ja vor, aber ein Millionärssohn! Trotz aller eifrig fortgesetzter Mahnungen konnte der Bekleidungskünstler Al. Powell von New York von W. Sanger Pullman, einem Zwillingssohn des verstorbenen Multi-Millionärs, sein Geld nicht kriegen. Er hat $332 zu fordern, seit den Monaten Januar und April im Jahre 1900. Powell maß dem jungen Herrn in seinen Ateliers 827—829 Broadway, New York, einen „Raglan" an für $70; einen Anzug für $55; zwei Westen für $30; einen Rock für $38; einen Ueberzieher für $125; ein Paar Beinkleider für $14. Er lieferte Alles prompt und zufriedenstellend, aber Geld gab's nicht. Jetzt hat der Schneider seinen säumigen, reichen Kunden verklagt und gestern wurde ihm von Richter Mack ein Zahlungsurtheil zur Vollstreckung übergeben. Ob Herr Sanger Pullman jetzt herausrückt?

Auf dem Kriegspfade.

Wäschewagenkutscher in Fehde gegen die Laundrymen's Association.

Grocery-Kutscher obenauf.

Zehn Union-Kutscher der Schriver'schen Waschanstalt, Nr. 692 West Lake Straße, wurden gestern an den Streik beordert. J. A. Barkey, der Sekretär der Firma, ist Vorsitzer des Vollziehungsausschusses der Chicago Laundrymen's Association. Er erklärte, die Stellen von vier Streikern durch Nichtgewerkschaftler besetzt zu haben und die Union mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln bekämpfen zu wollen.

Die Mehrzahl der Besitzer hiesiger größerer Waschanstalten sind Mitglieder der Chicago Laundrymen's Association. Im vorigen Jahre hatte der Verband mit der Union ein Uebereinkommen getroffen, worin den Arbeitgebern das Zugeständniß gemacht worden war, auch Nichtgewerkschaftler beschäftigen zu dürfen. Als das Uebereinkommen erlosch, wurde es nicht wieder erneuert.

Die Fuhrleute schlossen mit der kürzlich gegründeten United Laundrymen's Association einen Kontrakt ab, welcher die Klausel enthält, daß die Arbeitgeber nur Gewerkschaftler beschäftigen dürfen. Seither wurde der alte Verband von ihnen geächtet.

„Wir werden uns um den alten Verband nicht kümmern," sagte der Geschäftsagent Fred Goggin, „sondern uns an die einzelnen Mitglieder halten. Mir liegt nichts daran, mit ihnen Kontrakte abzuschließen; wenn die Herren aber nicht Unionkutscher beschäftigen oder nicht Unionlöhne zahlen, werden wir sie uns kaufen."

Herr Barkey behauptet, daß die Firma, deren Sekretär er ist, ausschließlich Unionleute beschäftigt hatte und höhere als Unionlöhne zahle. Die Unionkutscher verlangten $15 die Woche. In voriger Woche wurde gegen die Union ein Einhaltsbefehl erlassen, weil sie die Fulton Laundry mit Streikerposten umstellt hatte, obgleich kein Angestellter der Firma sich am Streik befand.

Die Kolonial- und Fleischwaaren-Ablieferungskutscher haben mit den sieben Arbeitgeberverbänden ein Uebereinkommen getroffen, demgemäß die Kutscher von Einspännern $10, die von Zweispännern $14 wöchentlich erhalten. Der Arbeitstag soll aus zehn Stunden bestehen; im Winter und Sommer haben die Leute elf Stunden täglich zu arbeiten, aber am Donnerstag Nachmittag frei. Ueberzeit soll mit 25 Cents die Stunde bezahlt werden.

Die 40 Zuschneider der Firma M. Born & Co., die als „Individuen" streikten, sind zur Arbeit zurückgekehrt. Die zwischen ihnen und der Firma bestehenden Streitfragen werden von den Vollziehungsausschüssen der Vereinigten Gewandmacher und des Nationalverbandes der Engros-Schneider geschlichtet werden. Wären sie nicht zur Arbeit zurückgekehrt, so hätten die Mitglieder des Arbeitgeberverbandes das mit der Union getroffene Uebereinkommen wegen Kontraktbruchs für aufgehoben erklärt.

Geschäftsagent Doyle von der Union der Stallbediensteten wurde gestern von Richter Chott wegen Belästigung der Angestellten der United States Expreß Company, deren Unionfuhrleute sich am Streik befinden, um $25 gestraft.

Der Entwurf eines Uebereinkommens zwischen der Metropolitan-Bahn und ihren Angestellten, welcher von der Bahngesellschaft unterzeichnet ist, wird morgen Abend der Union zur Bestätigung unterbeitet werden.

Die Bäckerfirma Kopp & Mordan, Nr. 6120 S. Morgan Str., hat mit der Bäcker-Union Nr. 2 Frieden geschlossen. Ihr Fabrikat wird von Sonntag ab wieder mit der Union-Schutzmarke versehen sein. Der Kampf mit der Heusner Baking Company, Nr. 2616 South Park Ave., und der Coyne Baking Company, Nr. 179 Ost Lake Straße, wird mit ungeschwächten Kräften fortgesetzt werden. Die Führer der Union beschweren sich bitter über die Theilnahmslosigkeit, welche das Publikum den Bestrebungen der organisirten Arbeiterschaft entgegenbringt. Jeder Gewerkschaftler sollte in eigenem Interesse, wenn irgend angängig, keine Waaren erstehen, die nicht mit der Union-Schutzmarke versehen sind. Betrüblich und fast unerklärlich sei es, daß die Federation of Labor sich gezwungen sehe, einen Beschluß zu fassen, demzufolge jedes Mitglied, welches Waaren kaufe, die nicht die Unionschutzmarke tragen, mit $5 bestraft werden soll. Pflicht jedes Gewerkschaftlers sei in erster Linie, für die Grundsätze der Union einzutreten, und dazu gehöre hauptsächlich, nur von Gewerkschaftlern erzeugte Waaren zu verbrauchen, dann aber, für diese Bestrebungen auch unter seinen Freunden und Bekannten nach Kräften Propaganda zu machen. Die Gewerkschaftler an diese ihre Pflicht zu mahnen, sollte eigentlich überflüssig sein.

Die White Rock Mineral Springs Company hat gestern die Forderung ihrer 40 streikenden Fuhrleute bewilligt. Die im Geschäftsbezirk beschäftigten Leute werden $20 die Woche, die in den übrigen Stadttheilen beschäftigten Fuhrleute aber $12 die Woche und Kommission erhalten.

Nicht weniger als 350 Arbeiter hat die Pope Mfg. Co., der Fahrrad-Trust, heute entlassen, obwohl dieselbe Arbeit genug hat. Von den Entlassenen und ihren Mitarbeitern wird das mit der Politik in Zusammenhang gebracht; daß nämlich jenes Beispiel den nicht Entlassenen eine Lehre sein soll, was folgen wird, falls etwa die Demokraten an's Ruder kommen sollten.

Auf der Northwestern-Bahn ist die Zahl der entlassenen Angestellten auf 3500 gestiegen, und es sollen in der nächsten Zeit noch 500 den Laufpaß erhalten, so erzählt man sich unter den Eisenbahnern.

Ihr müßt essen,

aber dann kommt die Furcht vor den Folgen, Schmerzen und Unbehagen. Weshalb stärkt Ihr den Magen nicht mit Hostetters Magen-Bitters, damit Ihr Eure Mahlzeiten mit Genuß einnehmen könnt. Es steht weit über jeder anderen Medizin als ein Magenstärker und Blutreiniger, und verfehlt nie Appetitmangel, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Blähungen, Gase, Sodbrennen, Kopfweh und Uebelkeit zu kuriren. Versucht es und seht selbst. In jeder Apotheke.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS.

SIEGEL COOPER & CO

$60,000 Werth Männer-Anzüge zu $30,000

Das ganze Lager von

M. SAMPTER, SONS & CO.,

11 und 13 Ost 4. Strasse, New York,

wurde uns zu 50c am Dollar verkauft

Folgender Auszug aus der Chicago Tribune, vom 14. Juni, besagt Alles: M. Sampter, Sons & Co., Kleider-Fabrikanten in 11 und 13 East Vierte Straße, New York, eine der ältesten Geschäfts-Firmen, und die Cupid Clothing Company, mit derselben Adresse, welche sie eignen, wurden heute gezwungen durch die Anwälte der Gläubiger (Kneeland, La Petra & Glaze) ihren Bankerott anzusagen. Die Verbindlichkeiten von Sampter & Sons belaufen sich auf $230,000 und diejenigen der Cupid Company auf $100,000.

Bezahlten gerade **50c** am Dollar für das ganze Lager eines der größten Wholesale-Kleider-Geschäfte in Amerika. $60,000 werth der feinsten Kleider für Männer, zu gerade der Hälfte ihres Werthes. Das bietet Euch die größte Bargain-Gelegenheit in Kleidern im ganzen Jahr. Bringt Euch Kleider von vorzüglicher Qualität zu Preisen, die thatsächlich nicht die Kosten der Materialien bei der Herstellung decken.

Blaue ganzwollene Serge- und fancy Cassimere-Anzüge für Männer, $5

Anzüge für Männer. Reinwollene Cassimeres, Cheviots und Tweeds, in hübschen grauen Mischungen. Moderne braune und hübsche eingewobene Effekte. Sämmtlich in modernem Schnitt und perfekt gemacht und ausgezeichnet gefüttert. Speziell Samstag — für **6.50**. **6.50**

Anzüge für Männer. Sowohl in einfach- wie doppelknöpfigen Facons. Sowohl in importirten wie hiesigen Stoffen, solchen wie West of England Serges, schwarzen Thibets, schottischen Homespuns und eleganten Overplaid Kammgarnen. Spezieller Verkaufs-Preis, **$10**. **10.00**

Anzüge für Männer, neueste Effekte in schwarzen unappretirten Kammgarnen, Serges, hübschen Pin Check und gestreiften Cassimeres, schottischen Cheviots und Tweeds. Hell, mittelmäßig und dunkel-farbig. Hunderte von Mustern zu Auswahl — Speziell, für nur **8.50**

Anzüge für Männer, welche in Bezug auf Facon und Qualität der Güte selbst von den theuren Kundenschneidern nicht übertroffen werden können Die Stoffe sind von den besten ausländischen und hiesigen Webestühlen, in allen fashionablen Geweben. Spezieller Verkaufs-Preis, **$12**. **12.00**

Reinwollene ungefütterte blaue Serge Office-Röcke für Männer, 2.00

Touristen-Anzüge für Männer, gemacht von absolut reinewollenem Flanell und wollenen Crashes, in hellen, mittleren und dunklen Farben. — Schön gestreifte Effekte und hübsche Mischungen. Spezieller Verkaufspreis, **5.00**

Männer-Hosen. Extra gut gemacht von guten dauerhaften reinwollenen Cassimeres, Cheviots und fancy Worsteds, in hübschen und geschmackvollen Streifen, Karrirungen und Mischungen. Spezieller Verkaufspreis, **2.50**

75c reinwoll. Knaben-Knichosen-Anzüge, schöne Styles, Gr. 4 bis 14, zu 25c

Knaben-Anzüge. Größen 4 bis 15. Norfolk, doppelbrüstige und 2-Stücke einfach brüstige Styles. Helle und dunkle Effekte. Jeder Anzug in der Partie absolut reine Wolle. Spezieller Preis, Mittlere, **1.50**

Knaben-Anzüge. Einfach-brüstige Anzüge mit dazu passendem Gürtel an Hosen. Doppelbrüst. Anzüge und Norfolk Anzüge in allen neuesten Effekten f. Sommer. Sommer-Verkaufspreis **2.50**

Knaben-Anzüge. Einige der schönsten Styles, welche diese Saison gezeigt werden in hellen, mittleren u. dunklen Mustern, hübsche Mischungen, Streifen etc. Spezieller Verkaufspreis **3.50**

Sie will nicht hungern.

„Mollie Mott" kämpft mit drei Vertheidigern gegen eine mögliche Schuldigsprechung.

Die Verhandlungen gegen die des Mordes von Frederick A. Hart beschuldigte „Mollie Mott" vor Richter Holdom zeigen, daß die Angeklagte verzweifelt um ihr Leben kämpft. Sie hat noch einen dritten Rechtsanwalt, William Cunner, zugezogen, der sie mit den bereits mit dem Falle vertrauten Advokaten Daniel Byrnes und J. W. Burton, zusammen vertheidigen und womöglich vor dem Galgen retten soll. Die Belastungszeugen, welche vor der Koroners Jury angeblich gravirende Aussagen gemacht haben sollen, werden sich, wenn vernommen, nicht mehr erinnern können, von wem der in der Wirthschaft „The Dump", 536 33. Str. in der Nacht des 29. März 1903 erschossene Hart die Todeswunde erhielt. „Mollie Mott" oder wie sie mit ihrem wahren Namen heißt, Frau Mollie Fogarty, will beschwören, daß sie in Selbstvertheidigung handelte, als sie Hart erschoß. Dies Alles haben die die Anklage führenden Beamten von den Vertheidigern der Frau gehört und wollen sich nun darnach richten. Zehn Geschworene waren bis gestern Abend von Anklage und Vertheidigung für fähig und würdig befunden worden, den Prozeß zu hören. Heute erfolgte die Auswahl der restirenden Zwei. „Freunde" von Mollie aus den Viehhöfen füllten gestern den Grichtssaal. Sie selbst schien überreizt und unruhig zu sein. Geschworene, welche angaben, daß sie gegen das Hängen einer weiblichen Person seien, wurden streng zurückgewiesen.

Hartherzige Mutter.

Es war nicht schön, wie Frau M. Causeman mit ihrer verliebten 17 Jahre alten Tochter Rosie und deren Auserkorenen Emil Vandemeyer umsprang. Sie klagte Erstere vor Richter Mayer des Ungehorsams, Letzteren der Absicht an, ihr Kind vom Hause wegzulocken. Emil kam vor sieben Monaten von Belgien hier an und verliebte sich sterblich in seine Base. Rosie verliebte sich womöglich noch sterblicher in ihren Vetter. Sie wollten heirathen. Die Mutter erhob Einwand. „Er hat eine Liebschaft in Belgien," sagte die Frau zum Richter, „und meine Tochter ist zu dumm!" — „Es ist nicht wahr!" klangs in doppelter Gegenrede von Emil und Rosie's Lippen. Mit der Mama war nichts anzufangen. Sie blieb halsstarrig. Auch der Richter vermochte ihr nicht ins Herz zu reden. Seufzend that er seine Pflicht: Er überwies Emil Vandermeyer unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen und schickte die schluchzende Rosie vor den Friedensrichter. Mama Causeman ging mit einer Miene der Genugthuung nach Hause.

Schulschluß.

300,000 Schulkinder und 6000 Lehrer treten die zweimonatlichen Ferien an.

Die Schlußfeiern.

Heute schließen alle Schulen der Stadt Chicago und die Jugend darf sich zwei Monate lang, ledig aller Fesseln des Unterrichts und der Lehraufsicht, nach Herzenslust der goldenen Freiheit hingeben. Die Schlußfeiern fanden gestern statt, mit Musik, Deklamationen und Ansprachen, vor Eltern und Freunden der Schulbesuchenden. 300,000 Kinder und 6000 Lehrkräfte genießen die langersehnten Ferien, und die Schulhäuser, mit Ausnahme einiger wenigen, welche Sommerkurse abhalten, bleiben vereinsamt. Viele neue Lehranstalten wurden im verflossenen Schuljahr errichtet, das prächtigste darunter, das Chicagoer Lehrer-Seminar, kostete allein $400,000. Die McKinley- und Wendell Philipps-Hochschulen sollen im September fertig werden und kommen jede auf etwa $300,000 zu stehen.

Mit dem Bau der Handelsschule, der sich auf $500,000 stellt, wird im Herbst begonnen werden. Sie soll bekanntlich an Harrison Str. und Plymouth Court erstehen.

In den verschiedenen Hochschulen wurden den Graduirenden die Abgangszeugnisse ertheilt. Die Hyde Park Hochschule, welche ihre Schlußfeier in Mandel Hall abhielt, hatte deren 191 zu verabfolgen. In den anderen Hochschulen vertheilte sich der Abiturienten-Abgang wie folgt:

South Division Hochschule: 38; Gewinner der Lawson-Medaille: Joseph Pirofalo und Albert Sabath; Lake View Hochschule: 101, Lawson-Medaillen: Nora Bell Stevenson und Emma R. Maxwell; Lake Hochschule: 14; Lawson-Medaillen: Clarence Watson Twitchell und Ada Doniher; Northwest Division Hochschule: 68; Diamant-Medaille „Silent M": Carrie R. Anderson; Lawson-Medaillen: Serophen G. Hagapin, Benjamin L. Olmsted; Joseph Medill Hochschule: 63; Lawson-Medaillen: Wally Heymer und Hilda Westlund; R. A. Waller Hochschule: 72; South Chicago Hochschule: 35; Lawson-Medaillen: Gail McDermot, Kirtley F. Mather; Calumet Hochschule: 18; Lawson-Medaillen: Ina Hull, Ruth Bernett; Jefferson Hochschule: 15; Lawson-Medaillen: Janet Mae Lagan, David Johnson; R. T. Crane Hochschule: keine Abgangsfeier; Lawson-Medaillen: A. W. Hedrich, Bertram Sayles; Lewis Institute: 62 Akademiker, 46 Kunstschüler, 4 Techniker.

In den Elementarschulen gelangten gestern und heute, gelegentlich der Schlußfeiern, neben den Foster-Diplomen auch die Lawson-Medaillen zur Vertheilung. Wahrscheinlich wird dies das letzte Mal gewesen sein, daß solche Preise verabfolgt wurden, da vielfach strenge Verwahrung gegen diesen nur Eifersucht und Neid unter den Schülern erweckenden Brauch eingelegt worden ist.

Der Name Felsenthal ist dieses Jahr unter den Abgangsschülern stark hervorgetreten. In der Hyde Park Hochschule erhielt Lester J. Felsenthal die erste Lawson-Medaille (Theodore Rubovitz die zweite) und in der Felsenthal-Elementarschule errang Herman Felsenthal ein Diplom.

Vom Stadtrathsausschuß für Schulangelegenheiten wurde gestern folgenden Bewilligungen zugestimmt:

Normal-Schule: Mehrbewilligung $100,000; Jefferson Park-Schule für eine Versammlungshalle $25,000; Schule an 28. Str. und 40. Court, Aula, $25,000; Schule an 71. und Loomis Str., Aula, $25,000; John M. Smith-Schule, Aula, $20,000. Die Ueberlassung von sechs „Alleys" für Spielplatz-Zwecke wurde gleichfalls angeordnet.

Kirchliche Jubiläumsfeier.

Am Sonntag, den 26. Juni, wird in der N. Leavitt Str. Congl. Kirche, an der Ecke von Leavitt Str. und Haddon Ave., nahe Division Str., eine Jubiläumsfeier stattfinden. Das Gotteshaus wurde vor 10 Jahren erbaut, und Herr C. A. Dettmers ist seit 10 Jahren Pastor der Gemeinde. Für diese Feier wurde die Kirche renovirt, sodaß dieselbe einen wunderschönen Eindruck macht. Fest-Gottesdienste finden um 10 Uhr Morgens, 2:30 Uhr Nachmittags und 7:45 Uhr Abends statt, und werden die Herren Prof. Kraft, Pastor Schmidt, Dr. Strong und Dr. Everz predigen. Sodann finden in der folgenden Woche Extra-Versammlungen statt, in welchen bekannte Pastoren Ansprachen halten werden. Die Feier findet ihren Abschluß am Freitag, den 1. Juli, in einer Versammlung, in der Herr Pastor Grove eine Danksagungspredigt halten wird. Im Interesse der Frauenmission findet am Dienstag, den 28. Juni, um 2 Uhr, eine Versammlung statt, in welcher deutsche und englische Reden gehalten werden. Alle sind herzlich eingeladen. Eintritt zu allen Versammlungen frei.

Keine Dividenden.

Die Metropolitan Hochbahngesellschaft kündigt an, daß sie die neue Endstation, welche sie an der Fifth Avenue, nahe Jackson Boulevard, einrichten läßt, am 1. Juli dem Betrieb übergeben werde. Der Geschäftsstand dieser Gesellschaft ist übrigens noch immer ein so wenig günstiger, daß die Auszahlung von Dividenden auf die Vorzugs-Aktien auch im kommenden Herbst noch nicht wieder wird aufgenommen werden können.

* Frl. Elisabeth Obenschein, 6146 Lexington Ave., wurden von Friedensrichter Underwood $50 zugesprochen, welche sie Frau Lena A. White, Leiterin einer Stenographieschule, für einen Unterrichtskursus bezahlt haben will, nach dessen Vollendung sie jedoch keine sieben Worte stenographiren konnte, wie sie sagt.

— Druckfehler. — Von jetzt ab verkaufe ich Heringe, soweit mein Vorrath riecht, um drei Pfennige billiger.

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise** für **auf Bestellung gemachte Brillen** und **Augengläser** sind **niedriger** als die für fertige.

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

Entführte Kinder.

Eine neue Auflage von Dickens' „Oliver Twist".—Ein weiblicher Rache-Akt.

Joseph Bigby von St. Louis wurde in der Desplaines Str.-Bezirkswache eingekäfigt, weil er den 14jährigen Samuel Gallop von St. Louis entführt haben soll. Man entdeckte den Jungen im Zimmer des Bigby an Halsted Str. und nahm ihn einstweilen gleichfalls in Gewahrsam. Vor drei Monaten schon war die hiesige Polizei benachrichtigt worden, daß Gallop aus dem Haus seiner Schwester, der Frau Ida Rubenstein, 1313 N. 8. Straße, St. Louis, von einem Unbekannten entführt worden sei, und man hatte seither scharf aufgepaßt. Zahlreiche Diebstähle, welche ein Mann mit einem Knaben in letzter Zeit ausgeführt haben soll, führten die Polizei auf die Spur Bigbys, dessen und seines jugendlichen Begleiters Erscheinung genau mit der Beschreibung des Entführers und Entführten zusammenfiel. Die Detektives Rice und Mahoney verhafteten darauf den modernen „Fagin" in dessen Zimmer, 95 S. Halsted Str., wo man allerlei gestohlene Gegenstände aufgefunden haben will. Genau nach den von Dickens in seinem berühmten „Oliver Twist" gezeichneten Vorbildern, soll Bigby den Knaben zum Stehlen abgerichtet und durch Fenster- und andere Oeffnungen geschoben haben, durch die sich ein Erwachsener nicht zwängen konnte. Bigby verweigerte bis jetzt jede Erklärung, Samuel Gallop sprach den Wunsch aus, nach Hause zurückgesandt zu werden.

Verdächtiger Brand.

Die Flammen verursachten etwa $15,000 Schaden.

Im hinteren Theile des dritten Stockes des Gebäudes Nr. 19—21 Randolph Straße entstand gestern Abend ein Feuer, welches etwa $15,000 Schaden verursachte, der sich wie folgt vertheilt:

Gebäude, $5000.

H. R. Eagle & Co., Kolonialwaarenhändler, 1. Stock, $2000.

A. L. Randall & Co., Blumenhändler, 2. Stock, $500.

Borden Felting Mills Co., 2. Stock, $2000.

Korwin & Co., Steinguthändler, 3., 4. und 5. Stock, $4500.

Die Entstehungsursache des Feuers konnte nicht ermittelt werden, doch wird sie von der Feuerwehr als „verdächtig" bezeichnet.

HILLMAN'S
112-114-116 STATE STREET.

Dauerhafte und moderne Kleider für
Männer, Knaben und Jünglinge
Verkauf zu erstaunlichen Samstag-Preisen

Kniehosen-Anzüge für Knaben — Alter 3 b. 16 Jahre—Norfolk, doppelbrüstige, Eton und 3-Stücke Styles, in großer Auswahl von modischen Mustern, hübsche Mischungen und schlichte Farben. Die Stoffe sind durchweg reinwollene und die Kleidungsstücke sind durchaus tadellos geschneidert und passend. — Wirklichen Werthe rangiren bis zu $3.50 — trefft morgen Eure unbeschränkte Auswahl zu **1.98**. **1.98**

Modische Jünglings-Anzüge in den allerneuesten und korrektesten Mustern, wie reinwoll. schott. Tweeds, Cheviots, unappretirte Worsteds und Cassimeres, Alter 14 bis 20. Hier sind einfache und doppelbrüstige Styles; die Arbeit ist von der Güte, die in $7 und $8 Anzügen gefunden wird. Um morgen zu einem denkwürdigen Bargain-Tag zu machen, offeriren wir dieselben zu **4.69**. **4.69**

Sommer-Anzüge für Männer, ein großes Sortiment der feinsten Kammgarne, hübsche schottische Tweeds, fancy Cheviots, Homespuns, Clays, unfinished Worsteds und Cassimeres. Jedes Stück bei Hand geschneidert und im Aussehen so gut wie die Kleider der Kundenschneider. Jeder Käufer erhält einen $12- bis $15-Werth bei diesem ungewöhnlichen Samstag-Verkauf zu **7.75**. **7.75**

Männer-Röcke für das heiße Wetter, von reinwollenen blauen Serges gemacht; durchweg mit echtfarbiger Seide genäht, taped Nähte, ein wirklicher $3.50 Werth, für **2.29**

Ausschließlich Muster-Hüte, 4.95

Eine spezielle Samstag-Ausstellung der neuen Picture-Hüte mit hoher Krone, gezeigt von den ausschließlichsten Putzwaaren-Etablissements als der gegenwärtige Sommer-Style. Unsere Ausstellung umfaßt genau Kopien der $18- und $25-Hüte — zum Verkauf morgen zu.................. **4.95**

Garnirte Hüte reduzirt — 200 prächtige Dreß-Hüte von unserer großen Ausstellung zu 4.95; um das Lager zu reduziren verkaufen wir dieselben, so lange sie vorhalten zu.................. **1.98**

Mädchen-Kappen—500 Muster-Kappen von allen Sorten und Farben — werth 25c — Samstag, Eure Auswahl zu **9c**

Hüte werden kostenfrei garnirt.

Sommer-Schuhe und Oxfords

3000 Paar feine Oxford Ties für Damen—Spezieller Einkauf von A. A. Putnam & Son zu weniger als der Hälfte des Werthes. Es sind Patent Kid und Colt, Vici und Dongola Kid, jedes Paar handgewendet und mit Welt Sohlen versehen. Cuban, französische und Opera Heels. Reguläre $3 Oxford Ties und mehr als 40 Facons zur Auswahl. Morgen ist Eure beste Gelegenheit zu **1.98**. **1.98**

Lokalbericht.

Marktbericht.

Chicago, den 24. Juni 1904.

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.01; Nr. 3, roth, 98c; Nr. 2, hart, 91—95c; Nr. 3, hart, 83—90c.

Sommerweizen, Nr. 1, 98c; Nr. 2, 96c; Nr. 3, 85—95c.

Mais, Nr. 2, 48¾—49c; Nr. 2, weiß, 48¾—49c; Nr. 2, gelb, 50½—51c; Nr. 3, 48¼—48¾c; Nr. 3, weiß, 48½—49c; Nr. 3, gelb, 50¼—50¾c.

Hafer, Nr. 2, 40c; Nr. 2, weiß, 44—44½c Nr. 3, 39½c; Nr. 3, weiß, 42—43c; Standard, 43—43½c.

Mehl, Winter-Patents, $4.55—$4.65 das Faß; „Straights", $4.35—$4.40; „Minnesota Hard Patents", $4.60—$4.70; besondere Marken, $5.50.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $13.50—$14.00; Nr. 1. $12.00—$13.00; Nr. 2. $10.50—$11.50; Nr. 3, $8.50—$10.00; bestes Prairie, $11.00—$12.00; ditto, Nr. 1, $9.50—$10.50; Nr. 2, $8.50—$9.00; Nr. 3, $8.00—$8.50; Nr. 4, $7.00—$7.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Juli, alt, 86c; Juli, neu, 84¾c; September, alt, 81¾c; September, neu, 79¾c.

Mais, Juli, 48¾c; September, 48¾c; Dezember, 44¼c.

Hafer, Juli, 38¾c; September, 32c; Dezember, 32½c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $7.00; September, $7.17½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $12.90; September, $13.20.

Rippchen, Juli, $7.50; September, $7.70.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $6.25—$6.65 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.75—$6.20; gute bis ausgesuchte Stiere, zumVersandt, $5.20—$5.70; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $4.25—$5.10; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.25—$4.50; Texas Bullen, per 100 Pfd., $2.75—$5.10.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) 5.35—$5.42½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $5.20—$5.30, leichte, gemischte Waare, $5.10—$5.25; leichte ausgesuchte, $5.20—$5.30.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund. $5.10—$5.50; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.75—$5.75; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.90—$7.00; „Spring Lambs," $3.75 bis $7.50.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund....	0.17½
Nr. 1, per Pfund....	0.16 —0.16½
Nr. 2, per Pfund....	0.13½—0.14½
„Cooleys, per Pfund	0.16
Nr. 1, per Pfund....	0.13
„Ladles", per Pfund....	0.12 —0.12½
Packwaare, frische	0.11
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund...	0.07½—0.07¾
„Daisies", per Pfund....	0.08
„Young American," per Pfund....	0.07¾—0.08
Schweizer, neu, per Pfund....	0.13 —0.14
Limburger, neu, per Pfund....	0.08½—0.09
Brick, per Pfund	0.07½—0.08
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13 —0.14
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14 —0.14½
Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund....	0.10
do., „Springs," das Pfund....	0.17 —0.22
Truthühner, das Pfund....	0.10
Enten, das Pfund	0.08
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund....	0.10½
Enten, das Pfund....	0.10 —0.11
Gänse, das Pfund	0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund....	0.11 —0.18
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.06
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
80—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund....	0.11
Schwarzer Barsch, per Pfund....	0.15
Weißer Barsch, per Pfund....	0.08
Pickerel, per Pfund....	0.09
Hechte, per Pfund....	0.09
Karpfen, per Pfund....	0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund....	0.04
Lachs, per Pfund....	0.11
Schellfisch, per Pfund....	0.06
Halibut, per Pfund....	0.07
Flundern, per Pfund....	0.06
Aale, per Pfund....	0.11
Häring, per Pfund....	0.04½
Makrelen, per Stück	0.20
Trout, per Pfund....	0.19
Mackerel, per Pfund....	0.15
Lobster (gekocht), per Pfund....	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Baldwins, Faß	2.75 —3.50
do., Greenings, Faß....	1.50 —3.50
Zitronen, Kalforinia, per Kiste..	2.50 —2.75
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	3.00 —3.50
Bananen, „Jumbo", Bündel....	1.75 —2.00
Erdbeeren, Illinois, 24 Quarts....	0.75 —1.25
do., Michigan, 16 Quarts....	0.50 —1.00
Brombeeren, Michigan, 24 Quarts....	1.50 —1.75
Himbeeren, schwarze, 24 Quarts....	2.50 —4.00
do., rothe, 24 Pints....	1.25 —1.50
Stachelbeeren, Illinois, 16 Quarts....	1.00 —1.10
Pfirsiche, Texas, 4 Körbe....	0.50 —0.75
Kirschen, Michigan, 24 Quarts, sauer	1.50 —1.75
do., süße....	1.50 —1.75
Pflaumen, 24 Quarts....	0.75 —1.25
Melonen, Kalifornia Gems, per Kiste..	7.00
Wassermelonen, per Carladung....	200.00—225.00
Kopfsalat, per Kübel	0.30 —0.70
Rothe Rüben, St. Louis, per Bushel	0.40 —0.60
Kraut, Mississippi, per Kiste....	2.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste....	0.10 —0.20
Grüne Zwiebeln, hiesige, per Dutzend..	0.08 —0.12
Trockene Zwiebeln, 70 Pfund	1.65 —1.75
Rüben, per Kiste	0.50 —0.75
Mohrrüben, per Bushel....	1.15 —1.25
Tomaten, Mississippi, 4 Körbe....	0.50 —0.80
Rettige, hiesige, per 100 Bündel....	0.60 —0.75
Gurken, hiesige, per Dutzend....	0.40 —0.60
Spinat, hiesiger, per Kübel....	0.25 —0.50
Spargel. 2 Dutzend Bündel....	1.25 —1.40
Schotenerbsen, Illinois, per Bushel ..	0.75 —1.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Bushel....	0.50 —0.85
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel....	1.68
Geringe Sorte	1.10 —1.50
Rothe Nierenbohnen	2.65 —2.75
Kartoffeln, per Bushel, in Carladungen—	
Alte, per Bushel	0.80 —0.90
Neue, per Bushel....	0.95 —1.05

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Aden, Anthony, 37 J.; 505 Hastings Str.
Adamsky, Mary, 82 J.; 379 Armitage Ave.
Bernke, Louise, 4 Tage; Woman's Hospital.
Baer, Marie, 63 J.; 1596 N. Sacramento Ave.
Crammer, Raymond, 3 Mo.; 177 Orchard Str.
Denzer, Margaret, 33 J.; 874 W. 22. Str.
Dabe, Peter, 71 J.; 784 Van Buren Str.
Elder, Carrie, 31 J.; 755 W. Kinzie Str.
Fenger, Harold, 2 Mo.; St. Vincent's Asyl.
Glorch, Robert, 3 J.; 644 Haddon Ave.
Holslag, Mary, 24 J.; 871 Wolfram Str.
Kampfert, Ottilie, 60 J.; 967 W. 13. Str.
Lange, Charles, 28 J.; 1257 Lincoln Ave.
Mueller, Mark. 7 Mo.; 2185 Clarendon Ave.
Maas, Catherine, 66 J.; 271 Blackhawk Str.
Neubauer, Bertha, 17 J.; 1030 N. Lincoln Str.
Nickrant, John, 18 J.; 374 Augusta Str.
Off, Katherine, 73 J.; 1186 N. Rockwell Str.
Prahn, Frank, 27 J.; 3814 Honore Str.
Radermacher, Joseph, 4 J.; 1678 N. Ashland Ave.
Rosenfeld, Nels, 70 J.; 1237 Humboldt Blvd.
Schaefer, Charles, 77 J.; Homeopathisches Hospital.
Silberschmidt, Julius, 74 J.; 1616 Indiana Ave.
Scharmanski, Joseph, 44 J.; 429 Elston Ave.
Schlesinger, Leo, 7 J.; 1306 W. 18. Place.
Seltzer, Henry, 1 Mo.; St. Vincent's Asyl.
Siedel, Frederick, 2 Mo.; 893 N. Clark Str.
Selin, Carl, 52 J.; 2612 Princeton Ave.
Schmitt, Mary, 40 J.; 2040 Clarendon Ave.
Steinhauer, Florence, 4 Mo.; 371 W. Van Buren Straße.
Schmarya, John, 52 J.; 1290 N. Ashland Ave.
Toppel, Charles, 59 J.; 420 Maxwell Str.
Undelmann, Annie, 36 J.; 163 W. 14. Str.
Weishaar, Karl, 1 Tag; 1898 N. Robey Str.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Anton gegen Louise Nilson, Verlassen; Edith B. gegen John Warden Webb, grausame Behandlung; Anna gegen Louis J. Sutter, Trunksucht; Bertha A. gegen Albert C. Herbst, Verlassen; George E. gegen Katherine A. Wilbins, Verlassen; Margaret gegen John Sweeney, Verlassen.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Frank B. Johnson — Verbindlichkeiten, $746; Bestände, $120.
Joseph B. Burnett — Verbindlichkeiten, $1749; keine Bestände.
Emile B. Pickhardt — Verbindlichkeiten, $89,547; Bestände, $58,393.
Mathew P. Kossakowski— Verbindlichkeiten, $500; Bestände, $100.
Owen F. Keating — Verbindlichkeiten, $2417; Bestände, $260.
William Riefer — Verbindlichkeiten, $4015; Bestände, $983.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John A. Bergmann, Hilda C. Erickson, 27, 23.
John J. Cusick, Ruth H. Wiltsey, 40, 22.
William Tayler Irons, Lila Towar, 25, 24.
Will B. McCreary, Ella E. Allison, 24, 23.
William J. Lawlor, Mary Garvy, 30, 23.
Frank Krejca, Minnie Nejsa, 21, 20.
George Mayr, Minnie Homer, 29, 27.
John Watson Milligan, Alice A. Myrick, 27, 23.
Lester Clover, Lena Rivergist, 26, 22.
Joseph Hauzner, Agnes Rybnicek, 30, 22.
Walter W. H. Schwendler, Nellie May Brown, 24, 30.
John Kolak, Mary Jarmoskiewicz, 25, 22.
Albert Krelbasa, Eva Lakoma, 26, 18.
Patrick H. Carney, Gunda Ruda, 27, 21.
Jacob C. Tazelaar, Emma Lein, 20, 20.
Sigmund Louis, Rose Lewis, 66, 56.
Frederick C. Griesbaum, Daisy Wurth, 21, 18.
Lama Lazzaro, Elisa Macini, 27, 21.
Perry Edward Baisler, Emma Josephine Schnell. 32, 32.
Louis Davidson, Rachel Davidson, 25, 21.
Fred Wennerstrom, Helen Johnson, 41, 30.
Franciszek Romanczyk, Franciszka Kogat, 23, 26.
Samuel Goldberg, Bertha Hirsch, 36, 30.
Joseph Korensky, Frances J. Theis, 34, 26.
Juzapatis Geczas, Izabeli Judeikati, 25, 22.
John K. Leary, Mary A. Applegate, 31, 24.
Sigismon Belloni, Francesga Margrete, 27, 21.
Tomasz Szneкutis, Mary Staszicus, 26, 20.
Charles Lange, Wilhelmine Klug, 44, 44.
Ernst W. Potthoff, Nellie G. Slocum, 26, 23
Aleck Runkel, Pearl Dillon, 25, 21.
Henry O. Frost, Emma Knaak, 24, 18.
Harry W. Lewis, Jeanette Benton, 22, 21.
Walter J. Rouse, Jennie E. Pritchett, 31, 27.
Elias F. Torland, Bertha Tegersen, 50, 55.
Peter F. Jungels, Lillian Johnson, 34, 29.
Edward M. Backus jr., Agnes E. Mullaney, 30, 22.
Konstantinus Markuris, Magdalena Mazelnaka, 30, 25.
Howard L. Christensen, Margaret W. J. Bosland, 21, 19.
Giuseppe Tunaco, Rosina Mareatoute, 28, 22.
Samuel Elmer Stoltz Fleta Garfield, 28, 23.
John Simonson, Volta Lystal, 38, 26.
Emil Eghard Locander, Mary Esther Whitney, 21, 19.
Harold Spiegelhauer, Della Walker Finnigan, 26, 22.
Daniel H. Boone, Mamie J. Newell, 38, 36.
Peter Mulligan, Ellen Malloy, 34, 29.
Herman Jacobs, Lydia Fricke, 25, 25.
Jozapas Lewickis, Marijana Girskig, 25, 20.
Jundyriji Olosowy, Judwiga Mroeck, 25, 24.
Johnas Burdulus, Maydalna Skiniute, 27, 23.
Joseph Anthony Cazazza, Mary Emond, 21, 19.
Frank M. Stone, Mae C. Pohlman, 27, 24.
Nathan Lasner, Gisella, Goldberger, 26, 20.
John B. Green, Mary Hutchison, 21, 18.
Charles Kophamer, Mary Mundt, 26, 21.
Oliver B. Roßstead, Mary Stolp, 24, 25.
Charles Kucera, Anna Fort, 24, 22.
Lewis H. Winterson, Mollie A. Steen, 29, 22.
Arthur Dieball, Lena Gipp, 21, 21.
William D. Dickson, Mabel Lathrop, 23, 20.
Jacob C. Tazelaar, Emma Lein, 20, 20.
Josef Balek, Marie Boldzick, 20, 18.
Samuel H. Stevenson, Sophia Gilbertson, 27, 19.
Thomas Flatley, Annie O'Connell, 33, 30.
Louis Manz, Karolina Waldhart, 22, 20.
Frank H. McCoy, Cecline J. McGinnis, 24, 21.
Joseph L. Welcome, Hattie Perkon, 21, 18.
Charles E. Zimmermann, Ira Rench, 22, 21.
Axel Jakobson, Hanna Broberg, 38, 36.
Franklin A. Jacobson, Georgia Smythe, 20, 21.
John H. Redman, Gertrude Williams, 29, 18.
Joseph Davis, Goldie Cohen, 26, 19.
John Dyslin, Mamie Fortune, 36, 32.
Fred J. Pollack, Lucile Cepek, 23, 21.
James Fitzgibbons, Ellen O'Brien, 31, 23.
Michael Kizer, Paula Rasilyer, 22, 23.
John Horwath, Mathilda Sechase, 24, 18.
Arthur Channier Davis, Martelle Elliott, 50, 30.
Walter Zielinski, Mathilda Grzegowski, 21, 21.
George Dillmann, Mary Bloi, 25, 24.
Ignatius L. Creed, Margaret Keogh, 37, 25.
John R. O'Neill, Emma Weise, 21, 24.
Hugo Pelzin, Minnie Boehr, 23, 21.
E. W. Johnson, Edna Letida Mercil, 27, 22.
James Poorley, Annie Rehm, 25, 23.
C. H. Hall jr., Bertha H. Hummer, 25, 21.
G. H. Anderson, Clara Mae Isler, 22, 21.
Colin G. Wolbanks, Eva Mae Berry, 31, 18.
Frank Higgins Johnson, Helen Lyons, 22, 18.
Michael Schaack, Annie Upton, 37, 30.
Harry Brust, Bessie Sneletsky, 21, 20.
Benjamin Levie, Alma Weil, 24, 23.
Myer Rubin, Lena Berlin, 24, 22.
Paul A. Dratz, Cora Mae Lenox, 27, 23.
G. A. Hoegren, Hannah Olivia Anderson, 28,24.
Wm. R. Mouids, Blanche Patterson, 24, 22.
G. L. Watson jr., Margaret E. Patterton,26,24.
James B. Gibbons, Katherine Geiser, 28, 23.
W. A. Grutschow, Catherine A. Johanns, 20,21.
Samuel Finn, Ellen Dunn, 30, 21.
Ernst Arlart, Anna Bauman, 31, 28.
Michael Bielow, Katarzyna Mikus, 24, 21.
George S. Shea, Belle Bauden, 25, 23.
R. Rosmus, Katarzyna Pihorschata, 26, 18.
Martin W. Grosse, Ottilie Mueller, 29, 22.
Arthur L. Carlson, Emily E. Sundell, 22, 20.
Andrew C. Powers, Rose E. McGinnis, 45, 32.
Harry L. Roy Harper, Jane Harbison, 33, 25.
Max Hagedorn, Anna Johnson, 23, 19.
L. H. Winge, Grace M. Montgomery, 23, 21.
William T. Hogan, Mary E. Braun, 35, 26.
John L. Peer, Minnie Groskopf, 25, 21.
Henry Dryshout, Henrietta Opt Holt, 26, 22.
Pasquale Pellettiere, Filomena Fanella, 48, 40.
Arthur Pettibone, Margaret Mary Frances Ryan, 18, 17.
Rollin A. Smith, Alice E. Gilbert, 22, 19.
Phillip W. Mothersill, Rachel B. McKenzie, 26, 25.
Wm. H. Shapaker, Minnie A. Wetterberg, 28, 25.
Chas. Long Slitesman, Allie B. Thatcher, 39, 24.
James R. Kiernan, Mary Casey, 40, 33.
John W. Larkin, Grace Phillips, 24, 21.
William A. Collier, Maggie L. Carter, 59, 24.
Edwin T. Miller, Bertha May Lipton, 30, 27.
Wm. Austin Bradford, Clemence Crews, 28, 25.
Detlev Sievers, Jennie Evelyn Searl, 38, 26.
John W. Brennan, Emma Kapelski, 30, 20.
Harry Barnett Lena Sternitz, 31, 23.
Peter L. Traub, Catherine Meyer, 27, 27.
Conrad H. Hammerer, Blanche Irene Cister, 26, 21
Leslie C. Wiswell, Cora Van de Roovaart, 22, 20.
John F. Gilleran, Harriet Blanche Brown, 30, 25.
Daniel Cheney, Emma Burns, 27, 24.
Harry W. Kennedy, Mayme Farrington, 32, 18.
Oscar L. Swanson, May Lillian Pritchard, 26, 26
John D. Young, Margaret C. Smith, 21, 18.
Benedict Maier, Eva Weiser, 30, 25.
Tony Kurryta, Mary Jawor, 23, 22.
James Harry Leois, Jessie May McLeod, 28, 28.
Charles F. Wodrich, Clara Gums, 28, 19.
Frank T. Klein, Gertrude O. Lucas, 23, 21.
Arthur Rostance, Alice Anna Candien, 25, 24.
Charles L. Molbeck, Martha Lehn, 24, 20.
William Newman jr., Ethel Louisa Rostance, 27, 25.
John Cunningham, Loretta O'Connor, 27, 18.
Daniel G. Jacobsen, Anna Marie Urban, 27, 36.
William F. Moran, Florence Moffett, 21, 20.
John W. Jones, Mary Gebhardt, 43, 44.
George W. Mittelstaedt, Catherine Hoffmann, 29, 22.
Samuel J. Danks, Margaret Graff, 21, 19.
Anton Stejkal, Anna Kolosova, 25, 20.
Matthew P. McCullough, Louise Roß, 25, 25.
Alex C. Blais, Annie Phillips, 28, 25.
Frank Szarczak, Mary Plucinska, 29, 20.
George H. Moore, Ida Anderson, 22, 21.
James J. Peacock, Mary Schneider, 24, 18.
Bruno O. Kostka, Anna Marie Collier, 44, 35.
Adolph Grote, Johanna Bojeck, 33, 38.
Bennie Benson, Hattie Meyer, 21, 20.
Rudolph Allen, Emilie Nygren, 28, 27.
Emmett B. O'Nieill, May Belle Powell, 26, 21.
Francis J. Reynolds, Winifred Alphonson Powers, 21, 18.
Edward Sorgatz, Martha Hohenstein, 30, 24.
Albert M. Wicker, Z. Maud Pense, 25, 21.
John C. Sommons, Emma Alice Yeager, 42, 28.
Frederick P. Reeves, Laura Stark, 32, 21.
Joseph P. Safranek, Minnie Stepina, 21, 20.
Lawrence E. Ring, Marguerite E. Talacott, 24, 20
Rudolph Thurken, Elizabeth Hilgermann, 29, 19.
Hermann D. Kissenger, Ina D. Cowen, 24, 18.
Lou A. Frosse, Alyse Malvon, 23, 22.
William P. Scarff, Flavia Mae Watts, 32, 24.
Edward J. Tyk, Josephine Rada, 21, 18.
Jacob Gunderson, Antoinette C. Bredfield, 29, 25.
Thomas J. Morris, Cora G. Hunt, 28, 30.
Albert D. Cortfriendt, Sadie A. Gilbert, 26, 25.
Stanislaw Peton, Zofie Zapotnio, 28, 26.
Abe M. Slott, Pauline Gordon, 30, 22.
George Edward Reardon, Clara Lauterbach, 24, 22
Barney Schaffer, Pauline Walker, 31, 36.
Frederick Bartlett, Amelia Cenik, 25, 20.
Winfred J. Yucken, Pauline J. Gruenhut, 25, 23.
Herman Freebauf, Mae Lambert, 35, 25.
George W. Walter, Mary Rapp, 34, 31.
Israel C. Landfield, Millie Cohen, 24, 20.
Joseph H. Stephens, Olive Hendy, 28, 26.
Alex. Lavender, Margaret Fleming, 29, 28.
Michael McGowan, Mary Therese Clark, 31, 31.
Irus Brown, Fannie Farrell, 31, 27.
John Soder, Frances Karasek, 21, 18.
Gustav B. Hallett, Frances Jewett, 23, 23.
William E. Hoffer, Bessie Ivon Donaldson, 37, 22
John R. Duck, Agnes B. Walker, 21, 18.
Herman Bernhagen jr., Annie E. Schmidt, 24, 24.
William J. McKee, Minnie Holland, 23, 18.
Martin E. Thell, Anna Thurkow, 24, 24.
Charles T. Melby, Hannah T. Ekstrom, 31, 28.
T. Eugen Drum, Frances E. Schmidt, 22, 20.
Lewis F. Ladd, Lena G. Atwood, 36, 33.
Charles Tomasek, Josephine Vojan, 26, 23.
Fred. Humiston, Lottie Hoft, 28, 27.
John H. Robertson, Abbie L. Moran, 29, 26.
Allick A. Mellen, Jennie Ryan, 37, 29.
Pietro Granucci, Maria Barzi, 24, 20.
Fred Siemund, Carrie Hallatz, 21, 21.
Cliff D. Backett, Louise M. Lau, 26, 18.
Charles T. Peterson, Anna Sorensen, 27, 26.
Lionel L. Oonstein, Hannah Bernstein, 31, 22.
Edward F. Luedcke, Julia C. Weckesser, 29, 29.
Peter J. Perkins, Bessie Sylvis, 21, 21.
William Butts, Elizabeth Greenwald, 41, 23.
Julius Cohen, Minnie Feldon, 28, 20.
Bernard W. Silver, Florence Abraham, 21, 18.
John Jäger, Alida Hurlbut, 37, 37.
Charles Kayser jr., Anna Horgan, 24, 25.
Thomas D. Pitts, Emma Fancher, 23, 19.
Frank Vokal, Anna Fuchsa, 25, 18.
Benny Rachmanovitz, Mary Einhorn, 24, 18
James J. Gorman, Bertha Conners, 27, 26.
Charles Chmidewski, Josephene, Marcinkorowski, 34, 29.
James T. Kelcher, Anna B. Schroeder, 24, 24.
Charles A. Cohan, Grace Chamberlin, 21, 18.
William S. Broudsit jr., Jennie G. Nicoll, 36, 26
Robert Elliott Brown, Mabel A. Millikan, 30, 26.
Geo. Monroe Johnson, Margery A. Millikan, 28, 30.
David F. Shaffer, Estella Reed, 21, 18.
Herbert Bellford, Flora M. Leaverton, 25, 21.
Alex. Omaschik, Zuzanna Dirbasz, 26, 22.
August C. Nero, Clara J. Nelson, 33, 23.
Michael O'Donnell, Mary Berry, 38, 25.
Harry E. Pashley, Josephine Nusbaum, 27, 21.
Ned. R. Wilson, Margaret Ziegler, 24, 19.
Walter Bergmann, Helen Jeruzal, 23, 20.
James Buckley, Mayme Pirtle, 23, 19.
Lole Marion Stafford, Mary Kingsley Dempster, 23, 23.
William Dewar, Julia McCarthy, 26, 22.
Oscar Olson, Laura A. E. Klingspar, 26, 28.
John J. Malone, Maud R. Baker, 35, 30.
Edward L. Griebel, Anna A. Mueller, 23, 20.
Edward H. Heidorn, Ellen H. Hogstrom, 26, 22.
Edmund E. Garrity, Mary E. Degnan, 25, 22.
William E. Heaver, Mary Rodger, 24, 22.
Patrick McCarthy, Mary Kelaher, 25, 23.
Oskar Hegyi, Zora Medved, 27, 18.
Samuel Hartmann, Jessie May Adams, 33, 23.
Clinton Lawson, Christian Mehlie, 25, 25.
Walter John Scott, Margaret K. Hume, 21, 21.
Elmer Hill, Anna Austin, 21, 17.
Frank D. Corcoran, Ella Bradford, 23, 21.
William J. Galloway, Margaret Cameron, 35, 25.
Gust Van De Castello, Ada Abt, 28, 22.
James Dwyer, Margaret Calahan, 21, 18.
John Grant, Mary A. Hickey, 33, 29.
Frederick A. Amborn, Alta M. Ferrell, 38, 24.
Andrew Daly, Kate Daly, 27, 22.
Edward P. Campbell, Anne Kenny, 32, 30.
George W. Noble jr., Vivian Hennigar, 21, 21.
Joseph Dore, Mary Karasek, 39, 38.
Peter Smith, Blanche Archer, 28, 26.
John Peterson, Myrtle Haehnel, 27, 23.
Nicholas Arl, Bertha R. Louistin, 27, 26.
George J. Harris, Nettie Fletcher, 22, 22.
Thomas Leonard, Gatke, Mary Campbell Thompson, 24, 26.
Walter B. Longyer, Anna W. Baylis, 40, 31.
Charley Most, Fronica Inglert, 30, 26.
Joseph Callahan, Helen Regan, 24, 20.
Karl Phipman, Mary Esch, 50, 40.
James E. Smith, Sunola Ward, 23, 21.
Jacob Workman, Grace Zwart, 22, 23.
Jacob Hudzik, Bronia Zielska, 28, 20.
Louis Baeder, Wilhelmine Burglund, 30, 29.
Frank L. Rairdon, Dora Blasdell, 28, 28.
Fred J. Schuttler, Emily F. Austin, 25, 22.
Harry Scheibel, Anna J. Schreck, 26, 26.
Barney Kearney, Johanna Lantz, 53, 47.
Edward L. Dolan, Anna McGrau, 32, 28.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Touhy Ave., 53 F. westl. von N. Ashland, Nordfront, 50 bei 100; Chas. H. Thompson an Juliet F. Griswold, $6500.

Norwood Park, Lowry's 2. Add., Lot 231; C. A. Winston an Jennie C. Smillie, $2000.

Dasselbe Eigenthum; J. C. Smillie an Margaret Hatch, $2100.

San Jose Ave., 166 F. östl. von Oakley, Nordfr., 25 bei 125; Sam Brown jr. an Frank S. Egloff, $1413.

Osgood Str., 175 F. südl. von Roscoe, Westfront, 25 bei 123; Oscar Ashlen an Agatha W. Miller, $9500.

Seeley Ave., 150 F. südl. von Waveland, Westfr., 25 bei 124; Andrew Buehl an Otto C. und Mary Gardner, $1600.

Sheridan Roard, 100 F. südl. von Winona Str., Ostfront, 100 bei 150; Emma J Hurlbut an Herman M. Hoelscher, $9500.

Artesian Ave., 230 F. nördl. von Fullerton, Westfront, 25 bei 126; A. P. Lawler an Anton Kurowski, $2000.

Diversey Ave., Südostecke Kedzie, Nordfront, 41 bei 109¼; B. M. Neuffer an Jeremiah J. Taugney, $2100.

Dasselbe Eigenthum, J. J. Taugney an Richard Headley, $2500.

43. Ave., N., 50 F. nördl. von Bloomingdale, Ostfront, 25 bei 125; R. Schenck an Estella D. Harris, $1000.

Fletcher Str., 75 F. westl. von Washtenaw Ave., Südfront, 25 bei 110; Friedrich M. Walter an John H. Mackay, $2200.

Lutz Ave., 511 F. westl. von Western, Nordfront, 24½ bei 124: John H. Mackay an Friedrich M. Walter, $1000.

Maplewood Ave., Südostecke Frankfort Str., Westfr., 15 bei 110; Harry Curtis an William Wolter, $3500.

Rockwell Str., 181 F. nördl. von Bloomingdale Ave, Ostfront, 25 bei 126; J. N. Boettcher an Anna W. Reidhardt, $1200.

Troy Str., 99 F. nördl. von Franklin Ave., Westfront, 50 bei 125; A. De F. Pitcher an Herman R. Melms, $1600.

Whipple Str., 25 F. südl. von Roscoe, Ostfront, 25 bei 125.7; G. Anderson u. And. durch den M. in Ch., an Andrew Holm, $1570.

Dearborn Ave., 70 F. nördl. von Huron Str., W.-Front, 30 bei 100; F. H. Peterson an John M. Curran, $3400.

Winchester Ave., 189 F. südl. von Clybourn Place, Westfront, 24 bei 125; J. Bednarek an John Dantz, $2200.

Armour Ave., 144 F. südl. von 35. Str., Westfront, 24 bei 125; Nachlaß von J. Wilkinson an Peter L. Evans, $800.

Aberdeen Str., 236 F. südl. von 85. Str., Ostfr., 37½ bei 124.7; Nachlaß von A. M. Kelly an James W. Fitzpatrick, $1100.

Armour Ave., 492 F. nördl. von 50. Str., Westfr., 25 bei 100; Marie Wiedermann an Francisco und Antonio Albano, $1500.

Bishop Str., 120 F. nördl. von 52., Ostfr., 37½ bei 124; M. Schenker an Ernestine Roes, $4000.

Butler Str., 75 F. südl. von 44., Westfr., 25 bei 123; B. C. Olsen an Mary D. Stewart, $1275.

Green Str., 179 F. nördl. von 66., Westfr., 35 bei 124½; L. Rosenthal an Lulu S. Hurlbut, $1400.

Halsted Str., 172 F. nördl. von 67., Ostfr., 25 bei 124; Nachlaß von M. Jordan an H. J. Nelson, $1800.

Dasselbe Eigenthum; H. J. Nelson an Emma Hilgart, $3000.

Lincoln Str., 149 F. südl. von 47., Westfr., 25 bei 124; Johann Trandel an Josef und Mary Plecki,

Loomis Str., 175 F. südl. von 52., Ostfr., 25 bei 124; H. L. Pitte an John Thelen, $1500.

Loomis Str., 170 F. nördl. von 55., Ostfr., 27½ bei 124; G. A. Pudea an Joseph P. Bradley, $1000.

Paulina Str., 224 F. südl. von 47., Ostfront, 25 bei 124½; Richard Engelhardt an Johann Trandel u. And., $3550.

Peoria Str., 211 F. südl. von 57., Ostfr., 37½ bei 124; John Walker an Chas. S. und Rachel A. Phillips, $1875.

Robey Str., Südwestecke 82. Str., 4.80 Acres groß. L. M. Sikes u. And., durch den M. in Ch., an Guy B. Vance, $1290.

Sangamon Str., 6244, 25 bei 124½; Hulda C. Miller an Margaretha A. E. Van Kappel, Van Riemsdyk, $3000.

61. Str., Südostecke Ada, Nordfront, 50 bei 119; A. J. Llewellyn an Henry Prine, $2200.

61. Str., 532 F. westl. von Wallace, Nordfr., 30 bei 124; Richard E. O'Connor an John N. und Clara Schmitt, $3600.

75. Str., 150 F. östl. von Wentworth Ave., Nordfront, 48 bei 105; D. W. Rees an Daniel Stauffer, $1000.

Seeley Ave., 64 F. südl. von Madison Str., Westfront, 24 bei 126.8; H. B. Owsley an Louis Ambler, $3680.

Seeley Ave., 118 F. südl. von Madison Str., Westfront, 46 bei 126.8; H. Owsley an Louis Ambler, $2720.

Turner Ave., 75 F. nördl. von 25. Str., Westfr., 24 bei 125; J. G. Lobstein jr. an Henry A. Paisow, $6100.

21. Place, 251 F. östl. von Oakley Ave., Nordfr., 25 bei 125; F. Hautau an August Hoheisel, $2650.

Wood Str., 57 F. südl. von Iowa, Ostfr. 25 bei 125; E. Krueger an Friederike Harks, $5000.

Willow Ave., 100 F. südl. von Washington Str., Ostfront, 25 bei 141; A. L. Goode an Edith Ryan, $3000.

Modethorheiten vor hundert Jahren.

In einem Modebericht des Journal de Liege aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts heißt es: Früher bestand die Eleganz in den Umgangsformen und der Sprache, heute hängt sie vom Schnitt des Fracks und von dem Futter der Taschen ab. Die Rocktaschen eines Elegants müssen unbedingt mit Seide gefüttert sein. Die Frauen, die einige Zeit eher wundersames, als passendes Schuhwerk trugen, kommen jetzt wieder auf solches zurück, das ihremFuße mehr entspricht, d. h. weder zu spitz, noch zu rund ist. Die Schuhfarben, die am besten die Größe des Fußes verdecken, sind Schwarz, Flohbraun und Grau. Von Batistroben ist nicht mehr die Rede; man findet, daß der Batist zu schnell knittert. Die Vorzugsrobe ist die aus Musselin, und zwar aus gemustertem oder aus einfarbigem, bei dem dieRänder mit Hortensien oder Stachelbeerfrüchten bestickt sind. Ist eineStutzerin frisirt, beschuht, angezogen, so heißt das noch gar nichts: das Wichtigste ist, daß sie drapirt wird, und das besorgt der Artist. Er erscheint morgens und versucht die Robe und den Umhang. Dabei erklärt er das eine für gut, das andere nur für hingeworfen; er werde am Abend wiederkommen, umMadame zu drapiren. Die Mode der Halskragen mit kleinen Fältchen greift mit Wuth wieder ein. Für sehr hübsch gilt ein Tituskopf, der mit vier so plissirten Halsstreifen umgeben ist, die bis über die Ohren reichen.

Milwaukee und Ashland Ave.

THE Continental CLOTHING HOUSE

Jeden Abend offen mit Ausnahme von Mittwoch und Freitag.

Für Pik-Niks, Besuche im Park und Ferien-Reisen

braucht man hübsche und elegante Kleider. Wir streben darnach, unsere Preise auf den niedrigsten Punkt herabzusetzen, so daß gute moderne Kleider im Bereich Aller liegen. Wir führen das größte Lager in Kleidern zu mittleren Preisen in Chicago, und wir versichern Euch, daß unsere Facons, Arbeit und Stoffe in jeder Beziehung gerade so gut sind, als wie die kostspieligen Sorten, die anderswo offerirt werden. Eine nähere Besichtigung unseres Lagers wird Euch von der Wahrheit des Gesagten überzeugen.

Touristen-Anzüge für Männer,

in hübschen Homespuns, Serges und Flanellen—hübsche Muster und neueste Facons — sehr wünschenswerthe Kleider in einer vollständigenAuswahl von Größen — erstaunlich gute Werthe zu

$5 bis $15

Habt Ihr die großen Werthe in Männer-Anzügen gesehen,
die wir offeriren?

Es ist eine seltene Gelegenheit, die Ihr nicht versäumen solltet. Wir offeriren hübsche modische Anzüge, zu Preisen, die thatsächlich nur den Kostenpreis der Stoffe decken. Es sind angebrochene Partien in Worsteds, Cassimeres und Cheviot Stoffen — einfache und doppelbrüstige Styles — gut geschneidert und besetzt. Diese Kleidungsstücke wurden früher in der Saison zu $10, $12.50 und $15 verkauft. — Wir müssen mit ihnen aufräumen, deshalb haben wir die Preise herabgesetzt auf **$6.95 und $10**

Schach und kein Ende.

Der „Frankf. Ztg." wird geschrieben Die Schachturnire hören in diesem Jahre nicht auf. Kaum war das übliche internationale Turnier in Monte-Carlo beendet, so rüsteten sich, wie man weiß, die Meister zur Fahrt über den Ozean, um ihre Thätigkeit in Cambridge Springs wieder aufzunehmen. Kaum ist dieses Turnier zu Ende, so sind andere fällig. Zunächst ist die Reihe am Deutschen Schachbunde, der vom 16. bis 30. Juli seinen 14. Kongreß in Koburg abhält. Der Kongreß ist nur für die Mitglieder des Bundes bestimmt, und von den Theilnehmern in Cambridge Springs werden daher wohl nur Marco und Schlechter mitmachen. Eine Veranstaltung großen Stils kann es nicht werden, denn das Vermögen des Bundes ist noch nicht so groß, daß er aus eigenen Mitteln die Kosten eines internationalen Turniers allein bestreiten könnte. Das Geld dafür würde vielleicht auch in Koburg vorhanden sein, aber der Deutsche Schachbund sieht seine Aufgabe mit Recht nicht nur in der Veranstaltung von internationalen Meisterturnieren. Die deutschen Meister, deren der Bund eine große Zahl hat, sind mit kleineren Preisen zufrieden, weil sie nur in seltenen Ausnahmefällen Berufsspieler sind, und die Güte der Partien steigt ja auch erfahrungsgemäß keineswegs mit der Höhe der Preise. So bleibt denn auch Geld für andere schachliche Veranstaltungen neben dem Meisterturnier übrig. Für dieses sind vorläufig fünf Preise von 500, 375, 250, 175 und 100 Mark ausgesetzt. Daneben gibt es zwei Hauptturniere für die angehenden Meister, wofür im ganzen 1150 und 625 Mk. ausgeworfen sind, und ein Nebenturnier.

In der Zeit vom 25. Juli bis 14. August kommt weiter der City of London-Klub mit einem von ihm veranstalteten nationalen Turnier in London, das wieder mit ganz anderen Preisen ausgestattet ist: Der erstePreis beträgt 1200 Mark und es folgen Preise von 800, 600, 400, 200, 160, 120, 100, 80 und 60 Mark. — Acht Tage später gedenkt dann der Schachklub in Hastings den ersten Kongreß des neu gegründeten BritischenSchachbundes abzuhalten und im Oktober kommt wieder ein internationalesTurnier, das gelegentlich der Weltausstellung in St.Louis veranstaltet wird. Also wie gesagt, ein gesegnetes Schachjahr. Aus dem Rice-Gambit-Turnier, das beim Turnier in Cambridge Springs stattfinden sollte, und für welches Herr Professor Rice noch 1500 Mark extra gespendet hat, ist nicht viel geworden. Statt der Einzelpartien sind Berathungspartien veranstaltet worden, im ganzen sieben Stück, so daß die einzelne Partie an sich mit über 200 Mark außergewöhnlich gut bezahlt worden ist.

Heilt Bräune, wunden Hals, Lungenleiden. König über Schmerzen aller Art. Dr. Thomas' Eclectric Oil.

Paul und Virginie in der modernen Großstadt.

Aus Paris wird berichtet: Folgender Vorfall ruft in dem Pariser Viertel Val-de-Grâce großes und berechtigtes Aufsehen hervor: Ein 16jähriger Knabe Ferdinand Jamais verfolgte seit mehreren Monaten ein kleines, schwächliches, aber sehr hübsches Mädchen Henriette Dastry, das noch nicht das fünfzehnte Lebensjahr erreicht hatte, mit seinen Liebesanträgen und erreichte es auch, daß die junge Dame ihm gestattete, sie von der Schule, die sie noch besuchte, bis vor ihr Haus zu begleiten. Seit einigen Wochen widmete aber Fräulein Dastry ihrem jugendlichen Verehrer nicht mehr die Aufmerksamkeit, auf die er ein Recht zu haben glaubte, so daß es verschiedentlich zu heftigenAuftritten zwischen den Kindern kam. Kürzlich erklärte dann die kleine Dastry ihrem Verehrer, als er wieder eine Eifersuchtsszene machte, kurz und bündig, sie habe genug von ihm und sie habe bereits einen Anderen ausgesucht, mit dem sie „gehe". Ferdinand war ganz außer sich über die Enthüllung und bat die kleine Kokette fußfällig, ihn wieder aufzunehmen. Henriette wollte aber davon nichts wissen. Da beschloß der Verschmähte, sich blutig zu rächen. Am Samstag kam er auf Henriette, die aus der Schule nach Hause ging, zu und bat sie noch einmal, ihm wieder ihr Herz zuzuwenden. Die Kleine gab eine schnippische Antwort, auf die hin Ferdinand todtenbleich wurde. Er folgte ihr, während sie von dannen eilte, um sich seinen Bitten zu entziehen. Plötzlich zog er einen Revolver aus der Tasche und feuerte ihn viermal auf das Mädchen ab. Dieses wurde von einer Kugel am Halse getroffen und sank blutüberströmt zusammen. Als Ferdinand das sah, legte er, bevor die Passanten es zu verhindern vermochten, den Lauf des Revolvers an seine Schläfe und drückte ab. Die Kugel drang ihm ins Gehirn und er war sofort todt. Man hofft, Henriette werde mit dem Leben davonkommen.

Das Unglück auf der chinesischen Ostbahn.

Am 8. Mai war auf der Chinesischen Ostbahn zwischen den Stationen Schuannuaotse und Sipingai ein Zug entgleist, wobei eine große Anzahl verwundeter Soldaten getödtet wurde. Einem neuern Berichte der „Wostotschnige Obosc" sind folgende Einzelheiten über die Katastrophe entnommen: Die Entgleisung erfolgte an einer feuchten und niedrigen Stelle. Unter dem Einfluß der feuchten Witterung hatte sich der Eisenbahndamm offenbar gesenkt, und zwar die eine Seite desselben mehr als die andere. Als der Zug diese Stelle passirte, verlor die Lokomotive das Gleichgewicht und fiel nach der niedrigeren Seite des Eisenbahndammes, wobei sich der Schornstein der Lokomotive tief in den aufgeweichten Erdboden grub. Neben der Lokomotive lag der verbrühte Leichnam desGehilfen des Maschinisten. Der Heizer war wie durch ein Wunder gerettet: durch den plötzlichen und gewaltigen Stoß war er in großem Bogen auf die weiche Erde geschleudert worden. Hinter der Lokomotive befand sich der zertrümmerte Postwaggon, in den sich der unmittelbar folgende Pullmanwaggon tief eingegraben hatte. In diesem Wagen wurden mehr als dreißig Todte, zumeist Frauen und Kinder, in entsetzlich verstümmeltem Zustande gefunden. Der mittlere, aus Waggons zweiter und dritter Klasse bestehende Theil des Zuges war am besten davon gekommen. Dagegen wiesen die letzten Waggons ein Bild auf, das einem die Haut schaudern machte. Es handelte sich um vier für den Transport verwundeter und kranker Untermilitärs hergerichtete Güterwaggons, denen als Schluß des Zuges schwer beladeneGüterwaggons folgten. Als der in voller Fahrt befindlicheZug entgleiste und plötzlich stehen blieb, prallten die vier Verwundetenwaggons mit so ungeheurer Gewalt auf einander, daß sie sich buchstäblich ineinanderbohrten, wobei die unglücklichen Verwundeten und Kranken im wahren Sinne des Wortes theilweise zu Brei zerquetscht wurden. Der bald nach der Katastrophe eintreffende Sanitätszug Nr. 3 brachte den vielen Verwundeten schnell die sorgsamste Hilfe. Alle unverletzt gebliebenen Passagiere und fünf Aerzte waren unablässig um die Opfer der Katastrophe bemüht. Als die Trümmer fortgeräumt und die Verwundeten unter denselben hervorgezogen waren, konnte man die entsetzlichen Folgen der Katastrophe in ihrer erschütternden Größe ganz erkennen: hier lagen vom Körper völlig abgetrennte Beine, dort Arme, deren Zugehörigkeit sich nicht mehr feststellen ließ, und etwas weiter Rümpfe, Köpfe und andere Körpertheile. Dazwischen ertönte das herzzerreißende Gestöhn der Verwundeten. Laut wimmernd lag eine Frau unter den Trümmern des Waggons, und der anstrengenden Arbeit von drei Stunden bedurfte es, um die Unglückliche aus ihrer Lage zu befreien. Bis zum Abgange des Hilfszuges waren 33 Leichname gefunden worden, darunter vier Frauen, zwei Nonnen und viele Kinder. An Verwundeten wurden 59 gezählt.

Aus einem russischen Soldatenbrief.

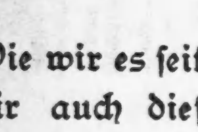
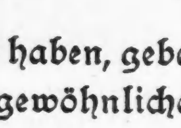
Ein Soldat Namens Morozow hat folgende Zeilen aus Port Arthur nach Moskau gerichtet: „Jeden Tag läßt unser General Stössel neue Befehle ergehen. Für die geringste Kleinigkeit wird man bestraft. Stehlen ist eine der größten Sünden, meint der General. Drei Leute — 2 Mann von der Artillerie und ein Chinese — wurden gestern gehängt, weil sie den Offizieren Wutki gestohlen hatten. Die Soldaten jammerten und flehten um Gnade, der Chinese stand grinsend dabei. Der eine von den Soldaten war vor Aufregung so schwach, daß man ihn beim Gehen stützen mußte. Plötzlich machte er sich gewaltsam los, warf sich auf die Erde und versuchte seinen Kopf auf einen Steinhaufen zu zerschmettern. Der andere beherrschte sich besser. Man sah Blut an seinem Kinn herabtropfen, er hatte sich die Lippen durchgebissen. Als der Pater Urmansky den Unglücklichen den letzten göttlichen Trost spendete, wandte er sich an den Chinesen mit den Worten, er hätte auch noch Aussicht, der Hölle zu entgehen, wenn er vor dem Tode bereuen würde. Der Chinese antwortete: „Ich gehe lieber in die Hölle, als in Euren russischen Himmel."

— Uebertrumpft. — „Mein Papa reist morgen in die Alpen." — „Erst? Unserer ist schon abgestürzt."

$6.00 Exkursionen nach St. Louis.

Die Wabash-Eisenbahn verkauft Exkursions-Tickets nach St. Louis zu $6 für die Rundfahrt am 16., 21., 23., 28. und 30. Juni. Olympische Spiele am 28. und 30. Juni. Spezial-Züge für Chicagoer Turner und ihre Freunde. Wegen Hotel-Akkommodation und weiterer Einzelheiten sprecht vor oder schreibt an John Neumann, 41—45 State Str.

Square Pianos

Wie wir es seit Jahren gethan haben, geben wir auch dieses Jahr die gewöhnlichen Square Pianos, welche wir in Umtausch nahmen, an solche Wohlthätigkeits-Anstalten weg, die darum ersuchen. Feine Square Pianos (seltene) verkaufen wir an Schulen und Leute mit beschränkten Mitteln.

Lyon & Healy

Wabash Avenue und Adams Strasse.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „Wizard of Oz".
Illinois. — „The Tenderfoot".
Studebaker. — Geschlossen.
Cleveland.—Baudeville.
Power's. — „Vivians Papas".
Bush Temple of Music. — Geschlossen.
Howards. — „Wedded and Parted."
Garrick. — „The Maid and the Mummy."
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Die Sträflingsarbeit.

Das neue Gesetz vom Staatsobergericht aufrecht erhalten.

Adam Wolfs Rechnung richtig.

Andere interessante Entscheidungen. — Die Rennen in Hawthorne werden nicht belästigt.—Stadtrathsausschuß tritt für allgemeine Umsteigekarten auf Hochbahnen ein.

Das Staatsobergericht hat das neue Gesetz über die Sträflingsarbeit für verfassungsmäßig erklärt, und der Pächter dieser Arbeitskraft, Partello, verliert somit einen ihm andernfalls in Aussicht stehenden Gewinn von $40,000. Partello hatte das Gesetz auf den Grund hin beanstandet, weil Gouv. Yates angeblich ein infolge von Flüchtigkeit oder aus anderer Ursache ausgelassenes Wort, „willfully", welches bei Annahme der Vorlage in den beiden Häusern der Staatsgesetzgebung darin enthalten war, nachträglich hatte einfügen lassen. Das war eine Veränderung des Gesetzes, und damit wurde letzteres in Frage gestellt, die Erörterung dieses Punktes wurde aber vom Staatsobergericht auf den Grund hin abgelehnt, daß dazu Zeugenvernehmungen nothwendig seien. Dies sei aber unzulässig.

Die Stadt hatte mit Adam Wolf, als dieser Stadtschatzmeister war, einen Vertrag abgeschlossen, wonach Wolf seine gesammten Verwaltungskosten selbst bestreiten und hierfür sechzig Prozent der Zinseinnahmen für städtische Bankeinlagen erhalten sollte. Wolf nahm $97,000 an Zinsen ein, behielt aber außer jenen 60 Prozent auch die 25 Prozent zurück, welche ihm der Staat unter gleichem Abkommen aussetzt, insgesammt also $82,000. Seine Verwaltungsausgaben während seiner zweijährigen Amtsdauer waren angeblich $40,000. Die Stadt griff Wolfs Stellungnahme an, das Staatsobergericht hat aber jetzt zu seinen Gunsten entschieden. Wolf ist zur Zeit Assessor. Stadtschatzmeister Hummel erhält unter einer Ordinanz 25 Prozent der Zinsen.

Abgewiesen wurde die Klage des Kleidergeschäfts „Hub" gegen die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes, wonach das Aktienkapital von Gesellschaften, welche ausschließlich Fabriken betreiben oder Zeitungen herausgeben, Viehzucht treiben, Kohlen fördern oder verkaufen wollen, steuerfrei ist. Der Hub wird sich daher der Steuereinschätzung seiner sichtbaren Habe zu $40,000 fügen müssen, da das Staatsobergericht in jenem Gesetz keine Parteilichkeit zu erblicken vermochte.

In Bezug auf die örtliche Prohibition hat das Obergericht in der Klage des Hyde Park - „Schutzvereins" gegen den Wirth Fritz Griesbach, 5014 Cottage Grove Ave., entschieden, daß Minderjährige keine Wirthschaftslizens-Gesuche unterzeichnen können, dagegen aber Miether eines Hauses im Verhältniß zu dem auf sie fallenden Theil des betreffenden Grundstückes. Der erste Theil der Entscheidung ist zu Gunsten der Fanatiker, der zweite zu Gunsten des genannten Wirthes.

Die berüchtigten Geschworenenaufkäufer Konstabler Wm. J. Gallagher und John O'Donnell müssen ihre Strafe absitzen. Das Staatsobergericht lehnte ihr Gesuch um Neuprozessirung ab, Richter Wilkin blieb mit seiner abweichenden Entscheidung, die sich auf die „heftige Sprache des Staatsanwalts in seiner Schlußrede" stützte, in der Minderheit. Drei Genossen Gallaghers und O'Donnells haben ihre Geldbuße erlegt, zwei, die Hauptangeklagten Patrick H. O'Donnell und James T. Brady, erwirkten einen neuen Prozeß.

Des Weiteren hat der gleiche Gerichtshof in dem bekannten Prozeß, der aus dem Bau des Lawrence Ave.-Abzugskanals durch die Stadt direkt erwuchs, entschieden, daß die Stadt solche Bauten nicht selbst ausführen darf, sondern dieselben Unternehmern übertragen muß. Bürgermeister Harrison erklärt, er werde in der nächsten Legislatur auf Abänderung des betreffenden Gesetzesparagraphen dringen.

Ferner verlor die Stadt ihren Wasserprozeß mit der Ortschaft Cicero; sie darf letzterer für städtisches Leitungswasser nicht mehr rechnen, als den Bürgern Chicagos.

In den Beständen der verkrachten Spalding'schen Globe-Sparbank waren $6,608 Staatsschuldscheine, auf welche die Staats-Universität Besitzrechte geltend machte. Das Staatsobergericht hat sich dieser Auffassung angeschlossen und der Gantmasse wird jener Betrag entzogen.

Die Klage der Des Moines Life Insurance Co. gegen Bertha Seifert wurde abgewiesen, weil in solchen Sachen — angeblich falsche Angaben bei Aufnahme der Polize — das Billigkeitsgericht nicht zuständig ist. Die Versicherungs - Gesellschaft hatte auf Umstoßung der Lebensversicherungspolize angetragen.

In dem Falle von Harry B. Sherman u. A. von Chicago entschied das Gericht, daß Countygerichte Wahlkommissäre ernennen und auch wegen Mißverwaltung des Amtes bestrafen können.

* * *

Sheriff Barrett erklärt, daß er das Beispiel seiner Amtsvorgänger in den letzten zwanzig Jahren befolgen, und dem Glücksspiel und den Handbuchmachern bei den Rennen in Hawthorne nichts in den Weg legen werde, es sei denn, er erhalte von den Gerichten Auftrag zur Vornahme von Verhaftungen. Präsident Hartog vom Bürgerausschuß zur Bekämpfung des Verbrecherthums versichert, daß diese Gesellschaft sich nicht um jede „Reform" bekümmern könne, und ähnliche Erklärungen geben die Vertreter der Citizens' Association ab. Die Beamten des Washington Park - Klubs beabsichtigen, in der nächsten Legislatur um Erlaubniß von Glücksspielen einzukommen, wollen aber vom „Handbuch"-Betrieb nichts wissen.

Das Revere - House, 260 Nord Clark Str., und 497 Lincoln Avenue, Mont Tennes' Lokal, erhielten gestern Abend polizeilichen Besuch, und dreizehn angebliche Buchmacher und Kunden von solchen wurden verhaftet.

„Im Schatten jeder Kirche in Chicago, innerhalb der Hörweite jeder Schulhausglocke, in jeder Gasse findet man die Glücksspielagenten. Schulknaben und Zeitungsjungen sind die Kunden. Die Spielerkönige haben seit langer Zeit gewähnt, sie ständen über dem Gesetz, und dessen höchste Strafe erscheint geringfügig gegenüber den über $200,000 das Jahr betragenden Reineinnahmen der Angeklagten," also sprach Hilfsstaatsanwalt Lindley zu den Geschworenen, welche heute über das Schicksal von „Patsy" und John King in Berathung sind.

* * *

Der Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen hat mit sieben gegen zwei Stimmen den Entwurf gutgeheißen, wonach die Hochbahngesellschaften ihre Haltestellen an der Schleife verlängern dürfen, die Gerechtsame an der Van Buren Straße gesetzlich unanfechtbar gemacht wird, an der Clark und Lake und der State und Lake Straße Uebergänge unter den beiden Seiten der Haltestellen über dem Fahrdamm angelegt, und der Hochbahnausläufer der Metropolitan-Bahn an der 5. Ave. mit der Schleife verbunden werden darf. Auch gestattet der Entwurf die Abschaffung der Niveaukreuzungen auf der Schleife. Abgewiesen wurde das Gesuch der Gesellschaften, Eingänge nach Gebäuden zu bauen. Sie werden verpflichtet, allgemeine Umsteigekarten auszustellen und die Straßenbahnkreuzungen zu beleuchten. Ferner darf nördlich vom Montrose Boulevard die Northwestern Hochbahn ihre Geleise auf ebener Erde weiterführen.

Die Ausstellung von Umsteigekarten wurde von den Hochbahngesellschaften bitter bekämpft, aber es half nichts. Der Ausschuß wird den Entwurf dem Stadtrath einberichten.

* * *

Inspektor Wheeler und Polizeianwalt Johnson vom Polizeigericht an der Desplaines Str. sagten in Wheelers Prozeß vor der Disziplinar - Behörde gestern Abend aus, daß unter Wheelers Verwaltung jenes Bezirks das Laster stark eingeschränkt worden sei, und daß beispielsweise die West Madison Str., früher eine Brutstätte des Lasters, jetzt verhältnißmäßig rein sei. Die Verhandlung wird nächste Woche fortgesetzt.

Friedensrichter Gibbons hat wegen Verletzung städtischer Ordinanzen bestraft:

Ueber die Rettungsleitern:

Lyon & Garry, 204 Dearborn Str.$ 100 und Kosten.
John Knolla, 706 20. Str.; $100 und Kosten.
Frau T. Serrenka, 611 Ashland Ave.; $25 und Kosten.

Andere Bauvorschriften:

Henry Reinhart, 4102 State Str.; $100 und Kosten.
Nicholas Brothers, 782 N. Clark Str.; $100 und Kosten.

Milch-Ordinanzen:

William McCoy, Van Buren und Clark Str.
L. Litoborski, 4522 Hermitage Ave.
J. Newman, 1097 Milwaukee Ave.
Frank Kaszer, 4624 Wood Str.
H. Friedrichs, 763 Augusta Str.
H. Briese, 4637 Marshfield Ave.
Joseph Krupocki, 583 Holt Str.
B. Mueller, 888 Nord Artesian Avenue.
S. Zlotnicki, 663 Holt Straße.
August Jawman, 1619 West 47. Straße.
N. Nickerson, 440 35. Straße.
J. R. Thompson, 254 State Straße.
Thomas Boblas, 2000 State Straße.
Frau E. Lyne, 698 West Ohio Straße.
John W. Gormy, 108 West Division Straße.
Keane Smedberg, 414 Fifth Avenue.

Der Roman einer Abenteuerin.

Vor einigen Wochen veröffentlichten Genueser Blätter folgende Depesche aus San Remo: „Vor vielen Jahren verließ der 40jährige Battista Pisano das benachbarte Apricale, um in Amerika sein Glück zu machen. Gestern kehrte er plötzlich zurück und fand Beweise für die Untreue seiner Frau, die mit anderen zusammen gelebt hatte. Blind vor Schmerz und Wuth schlug er seine Frau mit dem Hammer nieder und entfloh." Dieser Gattenmord, der wie ein Eifersuchtsdrama erscheint, ist der Schlußakt eines phantastischen Romans, dem wenig Aehnliches zur Seite gestellt werden dürfte.

Contessa della Torre—das ist der Name, den sich die Ermordete ohne Recht beigelegt, den sie aber mit Haltung zu tragen verstanden hatte. In Wirklichkeit hieß sie bescheiden Emma Bellomo. Der Name aber, der wie ein heraldischer Betrug erscheint, ist bestimmt, in den Kreisen der internationalen Diplomatie und Gesellschaft, ja bis zum fernen Port Arthur, wo jetzt die Geschütze donnern, ganz merkwürdige Erinnerungen zu wecken. Man höre:

Als Emma Bellomo 14 Jahre alt war, lebte sie in Nizza als Dienstmädchen bei einer Bürgerfamilie. Eines Tages aber lernte sie den Battista Pisano kennen und lieben und ging mit ihm nach Apricale, wo sie heiratheten. Pisano war ein bescheidener Steinhauer. Was er verdiente, reichte zum Leben, aber nicht die luxuriösen Wünsche seiner ideal schönen Frau zu befriedigen, und so wurde Pisano eines Tages Falschmünzer. Die Polizei entdeckte jedoch seinen Schlupfwinkel, und Pisano mußte das Weite suchen. Von diesem Tage an waren die Gatten 25 Jahre lang getrennt. Er hatte sein Handwerk in Tunis aufgenommen und lebte mit einer jungen Sizilianerin zusammen, die ihm zwei Kinder schenkte. Als sie ihn aber mit dem Revolver in der Hand zwingen wollte, sie zu heirathen und die Kinder zu legitimiren, entfloh er nach Amerika und führte ein Abenteurerleben bis in die letzten Tage.

Emma Bellomo—befreit vom Gatten—ging auf die Eroberung der Welt aus. Sie kehrte nach Nizza zurück und wußte den Grafen della Torre an sich zu fesseln. Sie war mit ihren 16 Jahren eine bestrickende Schönheit und machte an der Schwelle der Vierziger noch einen tiefen und sympathischen Eindruck auf alle, die sie kennen lernten. Mit dem Grafen lebte sie zusammen und that Alles, um glauben zu machen, sie sei Frau Gräfin. Als er starb, wurde sie die Erbin eines großen Vermögens und nannte sich Gräfin della Torre. So kam sie in die Gesellschaft. Das Dienstmädchen, das nicht lesen und schreiben gelernt hatte, trat als Dame der großen Welt auf und holte nach, was sie in der Jugend versäumen mußte. Sie sprach bald perfekt französisch, englisch und deutsch und wurde der Stern der internationalen Salons. Sie war die Geliebte von Finanzfürsten, Diplomaten, Ministern und Millionären und zeigte ihren Bekannten die Trophäen dieser Freundschaften, eine unendliche Reihe von Photographien mit herzlichen Widmungen und Autographen klangvoller Namen. Sie wurde Mitwisserin von Staats-Geheimnissen und ließ sich verleiten, diese zum Verkauf anzubieten. So wurde sie russische Spionin. In ihren Papieren befinden sich untrügliche Beweise, daß sie Riesensummen von russischen Offizieren erhalten hatte. Man fand ein Testament eines Ex-Gouverneurs von Petersburg, der sich zur Zeit in Amerika befindet und sie zur Erbin einsetzte mit der Klausel, die Universalerbin solle den Erblasser unter den grünen Rasen von Apricale betten. Ihre Beziehungen zum russischen Generalstab waren besonders in letzter Zeit sehr lebhaft. Sie war erst kürzlich in Port Arthur und unterhielt rege Verbindungen mit dem Platze. In ihrer schönen Villa in Apricale ruhte sie von ihren Vagabundenzügen aus.

Die Pseudocontessa aber hatte nicht ihren Gatten vergessen, sie unterstützte ihn mit Geld und gab auch die Mittel zur Heimkehr, um ihm den Verzicht auf die Gattenrechte abzukaufen. Aber es kam bei dem Feilschen zwischen den beiden Gatten um die Höhe der Summe zum Streit. Der Mann ergriff den Hammer und zerschmetterte das Haupt der Frau, die sein Leben ruinirt hatte.

Emma Bellomo hinterläßt in ihrem Testament, das sie in der Voraussicht einer neuen Reise nach Port Arthur aufgesetzt hatte, ihr Vermögen den Hospitälern von Ventimiglia. Das ist die wunderbare Geschichte einer modernen Abenteurerin.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schmiedehelfer. 139 Wells Straße.

Verlangt: Carpenter für Saloonarbeit. Nachzufragen: 297 Cornell Str., Ecke Noble. fria

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. Lohn $10 bis $11. 364 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Junge, den Wagen zu fahren und in der Bäckerei zu helfen. 151 Center Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter. 2 West Belmont Avenue.

Verlangt: Junge an Cakes. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Junger Mann an Cakes, Tagarbeit. 807 West 21. Place.

Verlangt: Guter Blacksmithhelfer. 734 Süd Jefferson Straße.

Verlangt: Starker Junge an Brot, muß gut arbeiten können. Lohn $7, Kost und Logis. 451 N. Clark Straße.

Verlangt: Guter Cakes-Bäcker. 409 Ost Division Straße.

Verlangt: Starker Junge an Brot zu helfen. F. Deppe Co., 549 Sedgwick Straße.

Verlangt: Huf- und Wagenschmied, lediger Mann von 25 bis 30 Jahren. Adr.: A. P. 51 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann für Carpenter-Shop; Anfangslohn $15 monatlich und Board. 334 Larrabee Straße.

Verlangt: „All Around" Mann Porter für Saloon. 891 W. Lake Str.

Verlangt: Zwei Painters. 1563 W. Taylor Str.

Verlangt: Porter, der etwas vom Bar-Geschäft versteht. $9 per Woche. 621 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Junge, das Apotheker-Geschäft zu erlernen. Pick Apotheke, 477 Ogden Ave.

Verlangt: Erster Klasse Maschinist als Arbeiter-Vormann in kleinem Shop, woselbst allerhand kleine mechanische und elektrische Artikel verfertigt werden, muß sehr thatkräftiger, ehrlicher, energischer Arbeiter, durchaus zuverlässig und nüchtern sein, vorzügliche Gelegenheit für den richtigen Mann. Bei Beantwortung gebt genaue Auskunft über Erfahrung, Alter, Empfehlungen und Lohnansprüche.—Adr.: Z. 990 Abendpost. fria

Verlangt: Alter Mann als zweiter Saloon-Porter. 233 Ost Van Buren Str., Ecke Market Str.

Verlangt: Drei Arbeiter im Steinbruch, $1.80 per Tag. Familien für Zuckerrüben-Plantagen in Wiskonsin; strecke das halbe Fahrgeld vor. 167 Washington Str., Zimmer 18.

Verlangt: Ein reinlicher Porter, muß Lunch schneiden verstehen, auch am Tisch aufwarten können. Adr.: L. 745 Abendpost.

Verlangt: Helfer an Brot und Cakes. 2136 West Lake Straße.

Verlangt: Bäcker, 2. Hand an Brot. 61 Nord State Straße.

Verlangt: Porter, der etwas aufwarten kann; guter stetiger Platz. 171 Ost 22. Str., Zimmer 1.

Verlangt: Verheiratheter solider Nachtwächter, muß Feuerung von Kesseln verstehen, nenne frühere Arbeitsstellen und Lohn. Adr.: L. 729 Abendpost.

Verlangt: Junger deutscher Mann als Hausarbeiter. 404 Center Straße.

Verlangt: 10 Abend-Kellner, 5 Mittags-Kellner, 2 Omnibusse, nur tüchtige Leute. 329 Süd State Straße. The Office, Lukas & Reiter. 24jn,1wX

Verlangt: Sofort, Anstreicher, nur erster Klasse Männer brauchen vorzusprechen in 738 Hollywood Avenue, Rosehill. fria

Verlangt: Ein stetiger Waiter. 242 Ost North Avenue.

Verlangt: Ein nüchterner deutscher Koch für Saloon-Arbeit. Zu erfragen: 184 Ost Madison Str.

Verlangt: Rahmenmacher für Shop. 738 West Belmont Avenue.

Verlangt: Ein Mann als Porter, der auch Lunch aufwarten kann. 2390 Milwaukee Ave., Ecke Diversey.

Verlangt: Ein Verpacker und Versandt-Clerk, einer der Erfahrung hat in einer Druckerei oder Lithographen-Anstalt, vorgezogen. Edwards, Deutsch & Heitmann, Lithographers, 194—202 S. Clinton Straße.

Verlangt: Ein geweckter Laufbursche von 16 Jahren. 109 Madison Straße.

Bäcker, Achtung! Erste, zweite und dritte Hände. John Bandholtz, 44 Orleans, Ecke Michigan Str.

Verlangt: Guter Porter, muß Lunch schneiden können. Fred Potthast, 122 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes mit etwas Erfahrung. 355 State Straße.

Verlangt: Heizer oder Maschinist, erfahren, nur einer, der begierig ist, die Engineer's Lizens zu haben. Adr.: Z. 942 Abendpost. mifrmo

Verlangt: Tischler und gewöhnliche Fabrik-Arbeiter, auf dem Lande. Guter Lohn, stetige Arbeit, und Reisekosten vorgestreckt. Enright & Co., 21 W. Lake Straße, oben. 23jn,1wX

Verlangt: Farmarbeiter; beste Löhne bezahlt. — Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. 23jn,1w

Verlangt: Für Chicagoer Maschinenfabrik— Erstklassige Maschinisten. Beste Referenzen verlangt. Maschinisten sind jetzt am Streik. Die Fabrik wird jedoch in kürzester Zeit wieder in vollstem Schwunge sein. Guter Lohn und stetige Arbeit. Adr.: O. 820 Abendpost. 23jn,1wX

Verlangt: Waiter, gute Bezahlung, Arbeit das ganze Jahr; nur tüchtige solide Leute sollen sich melden. Cafe Liebermann, 211 W. 12. Str. dofr

Verlangt: Uhrmacher; bringt Referenzen. Fragt nach Mr. Metzenberg. Sears, Roebuck & Co., 96 Fulton Str. midofr

Verlangt: Gute Maschinisten für alle verschiedenen Sorten von Maschinen, ebenso Floor und Schraubstock Hände. Höchster Lohn und stetige Arbeit, müssen Plätze von Streikern einnehmen. The Goß Printing Preß Co., 16. Str. und Ashland Ave. 20ju,1w

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Beschäftigungslose Leute, Männer oder Frauen, als Agenten für neue Prämien-Bücher in Deutsch, Englisch und Böhmisch, und Abzahlungsgegenstände. Sehr günstige Bedingungen. Mal, 146 Wells Str. 22jn,1wX

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiger deutscher Mann sucht Stelle für allgemeine Arbeit im Haus und Stall bei Pferden. 111 Mather Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann, Carpenter, mit kleiner Familie, sucht Platz als Janitor oder Verwalter von einem oder mehreren Häusern; auch außerhalb der Stadt. Frau kann mithelfen. 1200 N. Western Ave., 1. Flat. fria

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Arbeit im Stall oder sonstige Beschäftigung. 205 N. Paulina Straße.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre, der gründlich die Pferdebesorgung versteht, sucht stetigen Posten. Referenzen. Adr.: L. 791 Abendpost.

Gesucht: Maschinist, selbständiger Arbeiter im Maschinenbau, sowie Reparaturen, sucht Stellung. 303 Jackson Blvd., Top Flat.

Gesucht: Gelernter Mechaniker für Nähmaschinen, Fahrräder und sämmtliche in das Fach gehörende Artikel, gut bewandert, sucht Stellung. 303 Jackson Blvd., Top Flat.

Gesucht: Frisch eingewanderter Butcher sucht Stelle als Butcher oder Lunchmann. 163 Cleveland Avenue.

Gesucht: Erste Hand Cakes-Bäcker sucht Stellung. Adresse: Z. 925 Abendpost. dofr

Gesucht: Zweite Hand Brotbäcker sucht Stelle. Sam Deimenstein, 108 Liberty Str. dofr

Gesucht: Deutscher junger Bandagist, verfertigt selbständig Bruchbänder, Leibbinden, Gradhalter und allerlei Lederarbeit, Spezialist in Bruchbandanpassen, sucht Stelle. Huszar, 1501 State Str. dofr

Gesucht: Guter Uniform- und Civil-Schneider sucht stetigen Platz. Charley Harbach, 2450 Wentworth Ave., 3. Floor, hinten. midofr

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Cakes sucht Stelle. Adr.: O. 800 Abendpost. midofr

Gesucht: Bäcker an Brot und Cakes wünscht stetige Arbeit. Adr. Z. 919 Abendpost. 20jn1w

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Brotbäcker sucht stetigen Platz, allein zu arbeiten oder auch als Helfer. 5321 Wentworth Ave.

Gesucht: Dritte Hand Bäcker sucht Stelle an Brot. 161 Union Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter dritte Hand Brotbäcker sucht beständige Arbeit. 1229 Dickens Ave.

Gesucht: Ein Deutscher, 18 Jahre alt, wünscht die Bäckerei zu erlernen. Hodl, 75 Julian Str.

Gesucht: Junger, nüchterner Bartender sucht Stelle, Stadt oder Land. Adr.: L. 780 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, verheirathet, stadtkundig und mit Pferden gut umzugehen versteht, sucht Stellung als Kutscher oder Stallmann. Adr.: Z. 921 Abendpost. fria

Gesucht: Ein guter Porter, der auch Bartenden kann, sucht Stelle, 1½ Jahr im Lande, stets im Saloongeschäft, 7 Monate im letzten Platz gearbeitet. Adr.: A. Schlaudt, 209 Indiana Str., Basement.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Beschäftigung als Buchhalter, Agent etc. Scheut keine Arbeit. Adr.: L. 733 Abendpost. frsason

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Arbeit, gute Schulbildung; guter Krankenwärter. Adr.: 863 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stelle in Privathaus für allgemeine Hausarbeit. Bitte Lohn anzugeben. Agenten verbeten. Michael Botsch, 104 Rees Straße.

Gesucht: Erster Klasse Brotbäcker sucht stetige Arbeit, kann auch vollständig an Cakes arbeiten. — Adr.: L. 789 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junges Mädchen in Bäckerei, Kunden zu bedienen. Nachzufragen: 440 West Van Buren Straße.

Verlangt: Damen für stetige, dankbare Arbeit im Hause, Werkzeug frei, $4 bis $16 wöchentlich, Erfahrung unnöthig. 225 Dearborn Str., Zimmer 419. dofria

Verlangt: Mädchen für Haararbeit, nicht unter 16 Jahren; Erfahrung unnöthig. F. M. Delawan, 138 State Str., 4. Floor. 23jun,1wX

Verlangt: Büglerin in Färberei. Dehmlow, 400 Center Straße. dofr

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Hilfe im Store. 205 Wells Str. frsason

Verlangt: 50 Mädchen für Privat-Familien auf der Nordseite. $3—$5. 347 Ost North Ave., 2. Floor. Deutsche Employment Office.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kann zuhause schlafen. 15 Crilly Court, zwischen Eugenie und Florimond.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit im Saloon. Sonntag frei. Zuhause schlafen. 941 Blue Island Avenue.

Verlangt: Deutsches frisch eingewandertes Mädchen für Hausarbeit. 222 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 605 Burling Str., 1. Flat, nahe Wrightwood Ave.

Verlangt: Deutsche Wittwe als Haushälterin. 4926 Laflin Str. 24jn,1w

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4, $5, $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Köchin für ein kleines Sommer-Hotel. Lohn $10. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit.—Lohn $5. 476 Fulton Straße.

Verlangt: Eine tüchtige Business-Lunch-Köchin; keine Sonntagarbeit. Adr.: L. 776 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und gute Behandlung. 3347 Prairie Avenue. frsason

Verlangt: Haushälterin für alleinstehenden in guten Verhältnissen lebenden Herrn. Adr.: O. 891 Abendpost.

Verlangt: Ein älteres deutsches Mädchen oder Frau für Hausarbeit in kleinem Geschäft bei zwei Leuten. 920 Davis Str., Evanston, Ill.

Verlangt: Haushälterin für 30-jährigen alleinstehenden Mann. Gutes Heim für charaktervolles Mädchen. Nachzufragen zwischen 5 und 9 Uhr Abends für drei Tage. H. Lenz, 732 West 21. Straße.

Verlangt: Deutsches Kindermädchen von 14 Jahren. 1404 Rokeby Str., 2. Flat, nahe Grace Str. Northwestern-Hochbahnstation.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß selbständig Haushalt führen. Nachzufragen vor 6 Uhr Abds, 109 Randolph Str., Zimmer 1301.

Verlangt: Köchin und Wäscherin für Privat-Familie. 2512 Michigan Avenue. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1462 Wellington Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 6553 Greenwood Ave.

Verlangt: Eine Köchin für Restauration; Dinner sowohl als Short Orders. Gute selbstständige Stellung. Lohn $10—$12. Adr.: L. 795 Abendpost. mifr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3649 Prairie Ave. dofrsason

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Küche und Hausarbeit. 2281 N. Clark Straße. dofria

Verlangt: Ein Kinder-Mädchen. 1829 Oakdale Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 642 N. Claremont Ave., nahe Division Str. dofr

Verlangt: Mädchen, ungefähr 15 bis 16 Jahre alt, bei Hausarbeit zu helfen. Nachzufragen 62 N. St. Louis Ave. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Muß gut kochen können und beste Empfehlungen aufweisen können. 170 S. Central Park Ave., Ecke Adams Str. 22jn,1wX

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 803 Pine Grove Ave. midofr

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere Frau sucht Hausarbeit, nimmt auch Schruppstellen an. Marie Beck, 176 Ohio Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 40 Sinnott Place.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stellung als Haushälterin unter Angabe näherer Verhältnisse. Adr.: S. B. 248 Abendpost.

Gesucht: Anständige Frau sucht Plätze zum waschen und bügeln. 2217 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit, auf der Nordseite; kein Saloon. 588 Milwaukee Ave., eine Treppe.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen, 5217 Laflin Straße.

Gesucht: Aeltere praktische Wittwe wünscht eine Stelle als Haushälterin. Zu erfragen: 548 Elston Avenue.

Gesucht: Brave junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin, am liebsten auf der Farm. Adr.: O. 846 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau ohne Anhang wünscht Stelle als Haushälterin. Will im Geschäft aushelfen. Adr.: O. 869 Abendpost.

Gesucht: Eine erfahrene Business-Lunchköchin sucht stetigen Platz; kann auch selbständig arbeiten. Adr.: L. 787 Abendpost.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle. 100 McReynolds Straße.

Gesucht: Wittwe mit Kind, 5 Jahre, wünscht Stelle für Hausarbeit oder als Haushälterin. Zu sprechen nach 2 Uhr. 607 W. Chicago Ave., 1. Floor.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte junge Mädchen suchen Stelle für allgemeine Arbeit in irgend einem Geschäft. 111 Mather Str.

Gesucht: Erster Klasse Short Order Köchin sucht Nachtstelle. Adr.: Z. 906 Abendpost. dofr

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Angebot für 75 Fuß Front Cement Sidewalk. Nachzufragen 615 Clybourn Ave., A. Hilgermann. 20jn,1w

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Stute, 1100 Pfd. schwer. Belohnung für Finder. 959 Blue Island Ave.

Verloren: Bankbuch mit $20. Finder ist gebeten es zurückzuerstatten gegen Belohnung an Lizzie Stell, 1778 N. Irving Avenue.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutgehender Ecksaloon, wegen Abreise nach Deutschland. 419 Blue Island Ave., Ecke 15. Straße. fria

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, krankheitshalber. Albro, 19 N. Green Str. fria

Zu verkaufen: Grocery-Store, billig. 424 West Chicago Avenue.

$95 kaufen guten kleinen Grocery-, Confectionery-, Zigarren-, Bäckerei, Notions-Store, schöner Waaren-Vorrath, deutsche Nachbarschaft. Gute Wohnzimmer, Rente $10. 1035 N. California Ave., nahe Armitage Avenue.

Zu verkaufen: Bäckerei, Candy und Ice Cream Parlor, nahe Douglas Park, guter Platz, billig, wenn sofort genommen. 728 California Ave. fria

Zu verkaufen: Ein Saloon nebst Konzert-Halle wegen Abreise nach Deutschland. Adr.: O. 859 Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Abreise billig, einzeln oder zusammen, Grocery, Meat-Market, Sportpferd, Top-Wagen, Möbel. Nachzufragen: W. Loehde, 599 Sheffield, nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gute Country-Route mit Pferd und Wagen, welche guten Verdienst einbringt; bis 6 Jahre im Geschäft; eine gute Gelegenheit für den richtigen Mann. Adr.: L. 771 Abendpost. fria

Zu verkaufen: Gut eingerichtete Bäckerei. Adr.: Z. 928 Abendpost. frsason

$700 kaufen meinen Department-Store. Garantirt als Goldgrube. 715 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Grocery und Market, feine Gegend. 705 Augusta Straße.

$400 kaufen Rooming House verbunden mit Restaurant, kleine Goldgrube. Sikorra, 7 Süd Halsted Straße. 24jn,1w

Zu verkaufen: Ganz neuer Fisch- und Delikatessen-Laden. Zu erfragen Abends in 2918 Süd Canal Straße.

Zu verkaufen: Eck-Grocery und Saloon, der einträglichste Platz der Nordwestseite. Leverenz, City Brauerei, N. Hoyne Ave. und Rice Str. fria

Zu verkaufen: Altetablirtes einträgliches Thee-, Kaffee- und Grocery-Geschäft, 5 Wohnzimmer, Zeitzahlungen, wenn gewünscht. 153 Ost Belmont Avenue. frsason

$350 kaufen guten Saloon mit Halle, an einer Hauptstraße auf der Südseite, keine Agenten. Adr.: L. 773 Abendpost.

„Hintze", Geschäftsmakler, 12 State Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries—Geschäfte aller Art. 15,17,20,22,24,27jn

Zu verkaufen: Gutgehender, kleiner Grocery-Store, billig, wegen Krankheit. 866 N. Ashland Ave. dofria

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Saloon mit oder ohne Wohnung in South Chicago, auch welche mit Logen und Tanzhallen in Whiting, Indiana. Man schreibe oder spreche vor bei Joseph H. Reis, 275 92. Str., South Chicago. dofrsason

Zu verkaufen: Bäckerei, an Milwaukee Ave., wegen Abreise, billig. Sikorra, 7 S. Halsted Str., nahe Randolph. 23jun,1w

Zu verkaufen: Bäckerei, Storetrade, sofort. Zu erfragen 1512 N. Ashland Ave. midofr

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, ein gutgehendes Grocery-, Dry Goods- und Saloon-Geschäft, nebst Eigenthum, 14 Meilen vom Court House entfernt. Zu erfragen bei Golbeck & Landau, 347 Milwaukee Ave. midofr

Zu verkaufen: Einer der besten Grocery-, Delikatessen- und Fisch-Laden der Nordseite; billig, wenn gleich genommen. Näheres bei Swarz, 751 W. 18. Straße. midofria

Zu verkaufen: Saloon, gute Lage, Nordseite. Unabhängig. $700. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 21jn,1w

Zu verkaufen: Eine Bäckerei mit allem Zubehör. 1324 West 21. Straße. 18jn,1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaber gesucht: Sofort ein ehrlicher Herr mit wenig Kapital, um in ein feines, gut etablirtes Elektrik-Maschinen-Geschäft einzutreten; großer Gewinn; seltene Gelegenheit. Spekulanten brauchen sich nicht zu melden. Adr.: S. B. 253 Abendpost. dofrsason

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Große Tanzhalle mit 9 Zimmer Flat, Saloon und 3 Kegelbahnen (6 Carlinien), modernes Brick-Gebäude. $3000 das Jahr, lange Lease. Vermiethe die Halle nur mit Flat für $1800. Nur an vertrauenswerthe Leute. Adr.: Z. 900 Abendpost. dofrsason

Zu vermiethen: Guter Saloon. Nachzufragen: Miller, 297 Cornell Str. 21jn,1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Leute in Board. 404 W. Superior Straße, 1. Stock, Front. ..fria

Verlangt: Anständige Boarder. 268 Clybourn Avenue, 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei Dame. — 571 Wieland Str., nahe North Ave. und Wells Straße.

Verlangt: Anständige Boarders, nehme auch Kinder in Board. 40 Gardner Straße.

Verlangt: Anständige Boarders, 2 Herren oder 2 Mädchen, bei jungen ruhigen Leuten, sind Oesterreicher. 480 W. 14. Str., 1. Floor. dofr

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, New York House, 241 Ost Randolph Str., zwischen Franklin und Market. Wöchentliche Raten $1.50, $2.00, $2.50 und $3.00 für Zwei. 22jn,1wX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc.—Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage, 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Straße. 11mz,tX*

Charles Bender, 129—131 Wells Str. Phone: North 1442. nahe dem Northwestern Depot. Laden-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte, zu den billigsten Preisen, sowie Iceboxes, Shelves, Counters, Scales, Showcases etc. etc., billiger als irgend ein anderes Haus in Chicago; auch Fixtures auf Bestellung gemacht. Sprecht vor und inspizirt unseren großen Waaren-Vorrath. — Charles Bender, 129—131 Wells Str. 18apX*

—Gutmann Store Fixture Co.—
149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521.
Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen bestehen aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 14ap,tX,3mo

Grocers, aufgepaßt! — Verkaufe elegante, fast neue $75 Computing Scale für $40. 241 Ost 37. Straße, oben, nahe Grand Blvd.

Zu verkaufen: Licht Gasolin-Maschine. 294 Clybourn Avenue.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein prachtvolles, modernes Upright Piano, nur 4 Monate benutzt, wegen Deutschland-Reise sofort ganz billig zu verkaufen. 1241 N. Western Ave., nahe Pleasant Place. 24jn,1w

Zu verkaufen: Bargain, nur $110 für ein feines Upright Piano. 418 Patterson Ave., nahe Lincoln Ave. dofr

Nur $110 für ein schönes Gabler Upright. $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str. nahe North Ave. 20jn,1w

Zu verkaufen: Ein prachtvolles Upright Mahagoni Piano, spottbillig. 1241 N. Western Ave. 19jn,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei junge, schwere Pferde. 1036 Nelson Str., nahe Southport Ave. fria

$40 kaufen frommes Pferd mit Buggy; Arbeitspferd billig. 127 Wellington Str., nahe Clybourn Ave., hinten, Expreßing.

Zu verkaufen: ¾ Truck-Wagen und Doppel-Geschirr. 471 Diversey Blvd. fria

Zu verkaufen: $3 per Stück, junge Neufundländer Hunde. 70 Hill Straße.

Muß verkaufen: 3000 Pfd. schweres Gespann und Geschirr, stetige Arbeit, $7 den Tag; ebenfalls 3 Delivery- und Arbeitspferde, $25—$60. 941 Grand Avenue.

Zu verkaufen: Gordon Setter mit Lizens. 1313 Grace Straße.

Muß verkaufen: Zwei gute Pferde, billig, weil der Eigenthümer erblindet ist. 162 Newton Straße, nahe West Division, zwischen Lincoln und Wood.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Wenn Ihr gutes Land oder kleine Farmen in Wiskonsin oder in dem Red River Thal, Minnesota, wünscht, schreibt an Radenzel, 83 Lake Str.

Zu verkaufen: 19 Acker Frucht-, Truck- und Hühnerfarm, 93 Aepfelbäume, 73 Pfirsichbäume, 371 kleine Fruchtbäume, 39 Hühner, nur $239, ein Acker Weideland wird frei dazu gegeben. $19.00 Anzahlung, $9 pro Monat, keine Zinsen. Zimmer 404, 115 Dearborn Str., Chicago. 22jn—1jl,X

Higgins Lake, Michigan. Freie Baustellen und Ackerland zum halben Preise. Michigan Central Park Co., 115 Dearborn Str., Chicago. 22jun—1jlX

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wiskonsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 119 La Salle Str., Zimmer 32. mai23,X*

Nordseite.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Haus, 6-Zimmer Flats mit Badezimmer. Barry, nahe Southport Ave. $2900. Thies, 1618 N. Ashland Avenue.

Zu verkaufen: 2-stöckiges 3-Flat Framehaus auf der Nordseite, Lot 44 bei 100, $3000. Zimmer 411, 140 Dearborn Straße.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 8-Zimmer Brick-Cottage, ganz modern, nahe Rockwell und Augusta Str. 2 Lots, Preis nur $2600. Paulenske & Meyer, 907 W. North Ave.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Cottage, 31 Fuß Lot, nahe Milwaukee und Belmont Ave. Cars, — Preis $2100. $100 Anzahlung. Rest monatlich. W. H. Giesecke & Bros., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Im Logan Square- und Humboldt Park-Distrikt, Cottages, $1450, $1850, $2000 u. s. w. Flats von $1900 aufwärts. Dreistöckiges 3 Flat-Brickhaus, $3950. 6-Flat, 50 Fuß Lot, $6750. Sehr leichte Bedingungen und monatl. Abzahlung. W. H. Giesecke & Bros., 2393 Milwaukee Ave. 17jun,fr,son,di,1m

Achtung! Zu verkaufen: Neue, moderne 4, 5, 6 Zimmer Häuser auf monatliche Abzahlungen an Melrose Straße und Washtenaw Ave., nur ein Block von Elston-, Belmont- und California Ave.-Straßenbahn. Dies sind keine Agentenhäuser. Kommt und besichtigt diese Häuser, ehe Ihr anderwärts kauft. Friedrich Walter, Builder und Eigenthümer. 203 West Fletcher Straße. 27mai,1mo,frsado

Zu verkaufen: 1431 Wabansia Ave., nahe Springfield Ave., neue moderne 6-Zimmer Cottage, Brick-Basement, Furnace, breite Lot, Zement-Seitenwege, nahe Hochbahn und North Ave. Car. Eigenthümer anwesend. Monatliche Zahlungen. — Kommt noch heute. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. dofria

Südwestseite.

Zu verkaufen — Preise halbirt.
—— Lots —— Lots —— Lots ——
Artesian Ave., zwischen 39. und 40. Str.; nur $225
Humboldt Str., nahe Archer Ave.; nur......... 185
California Ave., nahe 43. Str.; nur............ 215
Dieselben haben den doppelten Werth.
William A. Bond & Co., 115 Dearborn Straße. jn3—jl1,frmomi

Zu verkaufen: Schönes zweistöckiges Framehaus, sehr billig, wenn gleich gekauft. Preis $1500. Nehmt Archer, 38. Str. Car. 2489 38. Str. dofrsason

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verleihen: $1000 zu 5 Prozent auf erste Hypothek. Adr.: O. M. 51 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $600 auf erste Hypothek auf eine 40 Acker Improved Michigan Farm. Adr.: Z. 908 Abendpost. frsason

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum, zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,tX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 815, 77 Jackson Blv., nahe State. Offen bis Abends 7 Uhr. 20mi,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,tX,1j

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute.
auf Eure Möbel Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche andere Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

—— Gebrauchen Sie Geld? ——
Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen.
Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25
Keine anderen Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat.
Otto C. Boelder, öffentlicher Notar,
70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mi,X*

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michigan Steamship Company.— „Die South Haven-Linie". Erste Fahrt Samstag, den 14. Mai, 11:30 Uhr Abends; hiernach täglich 9:30 Vorm. (ausgenommen Sonntags). Extra-Fahrt Samstag. 11:30 Abends. Neue Passagier- u. Fracht-Docks an Wells Str.-Brücke, Nordwest-Ecke South Water Str. und Fifth Ave. Tel. Main 4711. 12mai,tX*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bevor Sie eine Applikation für Patente einreichen, überzeugen Sie sich auch über den Werth derselben. Freien Rath und Auskunft ertheilt Klotz & Co., Patent-Anwälte und Mech. Ingenieure, 103 Randolph Str., Zimmer 1301. 3ap,somomifr*

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren; Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office, Washington, D. C. 20jan*X

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19ap,1jX

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Lotz, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14ol,X*,1j

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fbX*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fällen, Hilfe und Rath in Rechtssachen sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 290. 8mai,X*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7jl*

Die wahre Aufgabe einer tadellosen Haushaltungs-Seife ist, daß sie gründlich reinigt.

American Family Soap

wäscht nicht nur rein, sondern verleiht der Wäsche Frische, ohne sie oder die Hände zu schädigen.

Wir haben tausende von Prämien in unserm Laden, 360 North Water Str., zum Austausch für Umschläge der American Family-Seife.

JAMES S. KIRK & COMPANY,

JAMES A. KIRK. JOHN B. KIRK. MILTON W. KIRK.

Die japanischen Sieger und ihr deutscher Lehrmeister.

Der militärische Mitarbeiter der Londoner „Times" bringt einen bemerkenswerthen Artikel über die Erfolge, die die Japaner in dem großen Kampfe gegen Rußland bis jetzt davongetragen haben, und führt deren Siege fast ausschließlich auf die Schulung zurück, welche das japanische Heer durch preußische Offiziere erfahren hat. Es wird angeknüpft an die dankbaren Worte, die Baron Kodama an den preußischen Generalmajor Meckel telegraphirt hat, in denen die Siege am Jalu ausschließlich der Unterweisung Meckels zugeschrieben werden. Allerdings waren die deutschen Offiziere nicht die ersten Lehrer für die Japaner, da 1866 und 1872 französische Offiziere im Reiche des Mikado als militärische Erzieher angestellt worden waren. Aber die schließliche, eingehende, gründliche und vollendete Ausbildung wurde den Japanern besonders durch die Herren Meckel und v. Wildenbruch zutheil. In der „Times" wurde hervorgehoben, daß Meckel einer der Lieblingsschüler Moltkes war. Kurz vor seinem Tode versammelte, wie hier erzählt wird, Feldmarschall Moltke die Offiziere des Großen Generalstabes um sich und sagte ihnen, daß die Rivalen Deutschlands diesem durchaus gewachsen seien in Bezug auf Zahl und Ausrüstung ebenso wie in Hinsicht der Tapferkeit ihrer Heere. „Aber nicht gleich gewachsen sind sie uns in der Führung der Armee, und," fügte er hinzu, „in dieser Beziehung werden wir ihnen jederzeit überlegen sein." Und das war es gerade, was die Japaner besonders zu erlernen wünschten, wie man ein Heer zu leiten und zu führen hat. In diese Wissenschaft der Strategie sie einzuführen, war niemand besser geeignet als der damalige Major Meckel. Fast alle Offiziere des japanischen Generalstabs haben zu Meckels Füßen gesessen, und in den vorzüglichen Werken des japanischen Generalstabs, sowohl über den chinesischen wie über den gegenwärtigen Krieg, lassen sich deutlich die Spuren der Meckel'schen Unterweisung verfolgen. Und dieser Lehrer der Japaner beschränkte sich nicht auf den Unterricht in der Führung der Armeen im Felde, er lehrte die Japaner auch, wie sie im Frieden ein Heer zu schaffen und zu organisiren hätten, damit es im Augenblick, wo ein Krieg ausbricht, schlagfertig und bereit ist. Meckel lehrte die Japaner auch, sich Reserven zu sichern und alle Hilfsquellen ihres Landes sich nutzbar zu machen.

Angesichts dieser Ausführungen des englischen Blattes erhält eine Unterredung doppeltes Interesse, die ein Mitarbeiter des „Berliner Lokalanzeiger" soeben mit General Meckel, der zurzeit in Groß-Lichterfelde lebt, gehabt hat.

„Als ich den General zu den Erfolgen der Japaner beglückwünschte," so meldet der Mitarbeiter, „lehnte er das Kompliment bescheiden ab. „Aber," fuhr Meckel fort, „daß ich mit gespanntem Interesse den Vorgängen folge, werden Sie begreifen. Sie werden auch verstehen, daß ich Antheil nehme an den Erfolgen der Männer, die Sie und die sich selbst meine Schüler nennen."

„Wann hatten Sie Ihr Werk begonnen?"

„Im Jahre 1885. Ich gehörte damals als Major unserem Generalstabe an und wurde zunächst auf zwei Jahre beurlaubt. Später wurde dieser Urlaub auf ein weiteres Jahr verlängert, so daß ich von 1885—1888 die Organisation vollzogen hatte."

„Und was hatten Sie, Herr General, vorgefunden?"

„Eine Heeresformation, die durchaus nicht auf den Krieg vorbereitet war. Es war, wenn ich so sagen darf, nicht ein Packpferd mobil zu machen. Eine französische Militärmission hatte bis dahin in Japan gewirkt. Man war theoretisch gebildet, aber niemand wußte, was ein Divisionsbefehl war. Das war das japanische Heer, als ich vor neunzehn Jahren seine Neubildung in die Hand nehmen durfte. So geht auch die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht auf mich zurück."

„Japan hat allgemeine Wehrpflicht?"

„Genau nach deutschem Muster!"

„Wieviel Mann kann es wohl aufstellen?"

„Etwa 250—300,000 Mann Linie, dazu noch 100,000 Mann Landwehr, so daß mit 400,000 Soldaten das Inselreich die Grenze seiner Leistungsfähigkeit erreicht hat. Mehr aber vermag Rußland dort auch nicht zu leisten, da es kaum diese Massen ernähren kann. Wenn Ihr Korespondent kürzlich meldete, daß erst 100,000 Japaner auf dem Kriegsschauplatz angelangt seien, so dürfte er recht haben. Denn wie ich glaube, stehen in der Heimath noch 150,000 Mann, die noch ihrer weiteren Bestimmung harren."

„Werden die Japaner Port Arthur bekommen?"

„Ich zweifle nicht, daß, wenn die Japaner den Augenblick gekommen glauben, den Sturm auf die Festung zu wagen, sie diesen Sturm auch siegreich durchführen werden. Warum soll es vor Port Arthur anders kommen wie bei Kintschau? Ohne mit den Wimpern zu zucken, wird man — die Ueberzeugung von dem Erfolge vorausgesetzt — noch einmal 5000 Soldaten verloren geben. Kennt denn die Welt den Heroismus dieses Volkes? Mit besonderer Freude ziehen die jungen Leute in den Krieg, und verächtlich wären die Eltern, die beim Abschied weinen wollten. Sie versündigten sich am Vaterland, indem sie durch ihre Thränen es dem Sohne erschwerten, seine Pflicht zu thun. Da können Sie sich denken, wieviel ein Gegner wie dieser den Russen noch zu schaffen machen wird."

„Und der Ausgang des Krieges, Herr General?"

„Was soll sich denn ändern? Der Todesmuth der Truppen gewiß nicht. In der Ausrüstung fehlt nichts. Was auf dem Papier steht, ist auch vorhanden. Die Organisation ist schon eine derartige, daß es gar nicht anders sein kann. Der Soldat ist ein vortrefflicher Schütze. Nach allen Berichten ist ihre Artillerie vorzüglich. Und dann die Führung! In dem Offizierkorps welche Fülle heller Köpfe! Bei den Russen ist ihre Zahl weniger dicht gesät. Erst noch im vorigen Jahr unterrichtete ich sechs japanische Offiziere. Ihr Wissen setzte mich in Erstaunen, und ihre Lehrer in der Kriegskunst sind einst meine Schüler gewesen. Uebrigens sind alle die jetzigen Generalstabschefs mehr oder weniger meine Schüler. Auch Kuroki, der kommandirende General der 1. Armee, hat unter meiner Anleitung gearbeitet, indem er eine Generalstabsreise mitmachte. Yamagata, der bekanntlich jetzt den Oberbefehl über die gesammte Armee erhalten soll, war mir immer freundlich gesinnt. Als der Krieg ausgebrochen war, schrieb er mir, der Kampf werde nun beginnen, aber er hoffe, daß die japanische Armee ihrem Lehrer Ehre machen und ich mit Stolz werde auf meine Zöglinge blicken dürfen."

Niemand würde mit Verstopfung geplagt sein, wenn jeder wüßte wie natürlich und schnell Burdock Blood Bitters den Magen und die Eingeweide regulirt. momifr

Schottischer Humor

Daß in Schottland Frömmigkeit mit dem krassesten Aberglauben Hand in Hand geht und strenge Rechtgläubigkeit mit Unsittlichkeit gepaart vorkommt, wissen alle Verehrer der Muse des leichtlebigen Barden Robert Burns. Auch der Geologe Sir Archibald Geikie liefert einige hübsche Anekdoten als Belege dieser Eigenschaften des schottischen Völkleins. Die armen Leute in Schottland leben ein doppeltes Leben, eines im Düster der harten Werkstagsbeschäftigung und ein anderes im Traumland, das ihnen der Whiskey verschafft. Ein Hufschmied gab dieser Lebensanschauung Ausdruck, als der Dorfgeistliche ihm Vorstellungen seiner Trunksucht wegen machte; der Schmied fragte den Geistlichen, ob er auch einmal betrunken gewesen sei. Und auf die Verneinung der Frage sagte er: „Ach Herr, wenn Sie einmal recht betrunken gewesen wären, würden Sie nicht wieder nüchtern sein wollen." Eine ähnliche Anschauung äußerte ein Landarbeiter, der bei einem Besuch im Hochland von Perthshire die Missethaten der Einwohner in die Worte zusammenfaßte: „Hier predigt man das Wort Gottes nicht, und gießt Wasser in den Whisky." Feuchtfröhliche Lebensweise und starre Gottesfurcht findet man in Schottland immer beisammen. Der Laird eines Landgutes Namens Powrie hatte lustige Gesellschaft zu sich geladen, und man trank bis tief in die Nacht hinein. Powrie lag schwer betrunken unter dem Tisch, die meisten Gäste waren zu Bett, zwei oder drei ausgenommen, die dem wilden Gelage aus dem Wege gegangen waren und dem Laird einen Streich spielen wollten. Einer kletterte auf das Dach des alten Landhauses, erreichte unter Lebensgefahr die Oeffnung des Kamins und rief unter Anstrengung aller seiner Kräfte in den Eßsaal hinab: „Powrie, Powrie, das jüngste Gericht ist angebrochen." Die Horcher an der Thüre hörten, wie der Laird sich mit Mühe vom Boden erhob, und auf den Ellbogen gestützt in den Saal hinaus rülpste: „O Lord, vergib, ich bin so voll!" —

In einer Landgemeinde im Westen Schottlands wohnte ein bekannter Pessimist, dessen einziger Trost war, wenn seine Freunde sich über ein Unglück beklagten. „Es hätte schlimmer sein können". Eines Morgens traf er seinen Dorfgeistlichen an, der ihm erzählte, er habe einen so schrecklichen Traum gehabt, daß er noch nicht im Stande sei, den Eindruck abzuschütteln. „Mir träumte, ich sei in der Hölle und erduldete die Qualen der Verdammten. Nie im Leben zuvor habe ich solche Pein erduldet; noch jetzt zittere ich, wenn ich daran denke." Der Bauer machte seine gewöhnliche Bemerkung: „Es hätte schlimmer sein können." „O John, John, ich versichere Ihnen, es war die größte Geistesqual, die ich je ausgestanden habe, wie hätte es schlimmer sein können?" „Es hätte wahr sein können," war die Antwort. — Ein Landarzt, der einen Laird in Behandlung hatte, ertheilte dem Bedienten Weisungen, wie er die Temperatur des Kranken messen und aufschreiben solle. Eines Morgens kam er zum Hause, traf den Diener und sagte zu ihm: „Nun Johann, ich hoffe, die Temperatur des Laird ist heute nicht höher". Der Mann sah sehr verblüfft aus und antwortete dann: „Gewiß, ich habe auch eben daran gedacht, denn er ist Nachts um zwölf Uhr gestorben." — Daß in Schottland, wie übrigens in vielen andern Ländern, unter dem gemeinen Volk der Glaube an einen persönlichen Teufel tief eingewurzelt ist, erhellt aus einem Abenteuer, das sich in Greenock zugetragen hat. Dort lagen in einem Dachkämmerchen zwei alte Leute im Bette, während das Kaminfeuer einen röthlichen Schimmer über die Stube warf. Eine Ziege fand ihren Weg in die Stube und entdeckte einen Rest Milch im Zinnkrug. Das Thier steckte seine Schnauze in den Krug hinein, um die letzten Tropfen aufzulecken, wobei der metallene Griff mit großem Geräusch auf die zinnerne Oberfläche fiel. Der Lärm weckte die Alte auf, die im Halblicht nur ein paar Hörner und einen haarigen Körper erblickte; sie glaubte es sei der Erzfeind, der sie holen wollte, und rief flehend aus: „Hol den John, hol den John, ich bin noch nicht bereit."

Bülow über Beethoven.

Frankfurt, 2. Juni.

Auf die Uebersendung der Denkschrift des Vereins Beethovenhaus hat der Reichskanzler Graf Bülow mit einem Schreiben geantwortet, das nach der Bonner Zeitung wie folgt lautet:

„Berlin, 28. Mai. Dem Vorstand des Vereins Beethovenhaus zu Bonn beehre ich mich, für die Ueberreichung seiner Denkschrift meinen verbindlichen Dank auszusprechen. Diesem Dank schließt sich auch meine Frau an, die in unserem Hause das Andenken des großen Meisters Ludwig in hohen Ehren hält. Mir selbst ist ein näheres Verhältniß zur Musik immer versagt geblieben. Aber auch als Laie darf ich mir ein Gefühl dafür zuschreiben, daß die Eigenart vieler Beethoven'scher Schöpfungen neben ihrem ewig menschlichen Gehalt einen tiefnationalen Zug einschließt. Wie mein britischer Kollege bei dem schönen Lob, das er jüngst unserer Musik gewidmet hat (Mr. Balfour bei der Joachimfeier in London. D. Red.), gewiß nicht zuletzt auf die Werke des Mannes hindeuten wollte, in dessen hehrer Kunst Bismarck und Moltke Erhebung gefunden haben, so wird jeder Deutsche, auch wenn er nie eine Taste angerührt, im Tempel unseres nationalen Ruhmes Beethoven mit williger Verehrung begrüßen. In diesem Sinne bitte ich den Vorstand des Vereins Beethovenhaus in Bonn, meiner sympathischen Theilnahme an seinen Bestrebungen versichert zu sein. Graf v. Bülow."

Die panhellenischen Spiele.

Vom 19. bis 22. Mai fanden im Stadion zu Athen die panhellenischen Spiele statt. Das Stadion ist bis auf wenige Kleinigkeiten fertig; der gewaltige Bau ist mit pentelischem Marmor bekleidet von unten bis zur obersten Sitzreihe. Zwischen dem leuchtenden neuen Marmor sieht man überall antike, an der betreffenden Stelle gefundene Stücke eingefügt. Die Bekleidung ist überall den gefundenen antiken Stücken nachgebildet. Schon das leere Stadion bietet einen imposanten Anblick dar; aber das mit Menschen im Festschmuck gefüllte, wie es mehrere Tage der Olympischen Spiele 1896 zeigten und heuer der 22. Mai, der letzte Tag der panhellenischen Spiele, ist geradezu überwältigend. An den diesjährigen Spielen nahmen Theil zwei Athleten- und Turnvereine von Athen, einer aus Piräeus, einer aus Larissa, zwei aus Smyrna und einer aus Patras. Es waren dieselben Spiele wie 1896, nur fehlte das Fahrrad, und von den Turnübungen waren die am Pferd ausgeschlossen. In fast allen Kampfgegenständen wurde der letzte griechische Rekord geschlagen. So beim Stabspringen; der Sieger sprang 3,22m (gegen 2,50m.) Beim Diskuswerfen schlug der Sieger seinen eigenen, vor zwei Jahren aufgestellten Rekord von 34,04m und warf den Diskos 37,67m weit. Doch hatte er Unglück; gleich nach dem ersten Wurf kam seine Fußbekleidung durch Reißen eines Riemens in Unordnung, wodurch er in der dem Wurf vorhergehenden Drehung des ganzen Körpers gehindert wurde. Er hat den Diskos oft 40m geworfen, was dem Weltrekord von 42,30m ziemlich nahe kommt. Beim Gewichtheben hob der Sieger mit zwei Händen das nicht zu verachtende Gewicht von 111 Oka (=142kg) und mit einer Hand 68 Oka (=87kg). Beim Steinwerfen übertraf der Sieger im Diskuswerfen seinen eigenen Rekord von 16.83m und warf den Marmorstein 19,69m. Beim Hochsprung wurde der griechische Rekord von 1,515m durch den Patrenser Springer auf 1,725m erhöht. Beim Weitsprung erhöhte der Sieger seinen Rekord von 5,895m auf 6,31m. Beim Werfen mit der Eisenkugel schlug der Sieger im Diskus- und Steinwerfen nicht nur den griechischen Rekord von 12,27m, sondern auch den der Pariser Weltausstellung, indem er die Eisenkugel 12,44m weit schleuderte.

Das Turnen am Barren, Reck und den Ringen zeigten äußerst gewandte Turner aus Athen, Smyrna und Patras. Beim Klettern siegte ein Patrenser, der die 10m in 13 Sekunden nahm. Seinen Sieg feierten die Kollegen, und der Sieger im Gewichtheben trug ihn im Triumph durch das halbe Stadion wie ein Wickelkind. Als neues Kampfspiel war das Seilziehen durch Gruppen hinzugefügt. In diesem Spiel kämpften fünf gewandte Athener gegen fünf herkulische Patrenser, und zeigten so, daß nicht die physische Kraft den Ausschlag geben mußte. Der letzte Tag brachte ein Schauturnen sämmtlicher Schulen und Gymnasien von Athen und Piräeus. Das große Stadion konnte kaum die Zahl der Schüler fassen, die dessen Plätze fast vollständig ausfüllten. Auf dem kleinen freibleibenden Raume führten die bestgeübten Schulen Freiübungen aus, die lauten Jubel hervorriefen. Einen schönen Anblick bot der Vorbeimarsch der Schüler vor dem König, der mit dem Kronprinzen nicht auf den erhöhten königlichen Sitzen, sondern seitwärts davon Platz genommen hatte. Auf den königlichen Sitzen saß im Jahre 1896 der unglückliche König Alexander von Serbien, der nach Athen gekommen war, um sich zu verloben, aber seine Auserwählte schon verlobt fand. Die Begeisterung erreichte bei der Preisvertheilung durch den König ihren Gipfel, und doch war das Aushalten im Stadion bei der brennenden Hitze keine geringe Leistung. Zu bedauern war, daß die Samischen und Kyprischen Vereine heuer nicht theilnahmen, denn sie leisten Tüchtiges. Der Sieger im Diskus-, Stein- und Kugelwerfen und der Sieger im Heben von Gewichten werden nach Amerika zu den Spielen in St. Louis reisen. Die neuen Olympischen Spiele sind auf das Jahr 1906 angesetzt; ihnen werden 1905 weitere panhellenische Spiele vorausgehen. Einen schöneren Platz zum Abhalten von Wettspielen als das Stadion von Athen gibt es auf der ganzen Welt nicht.

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten, als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, aus welchen Entartung, Wahnsinn und Tod hervorgehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY

S.-W.-Ecke State u. Van Buren Str., Chicago, Ill. Eingang 66 E. Van Buren Str.

Die 30 Prozent Herabsetzung im ganzen Hause

... dauert ...

Nur noch eine Woche!

Dies ist keine Reklame-Geschichte.

Solch ein ehrlicher, reeller Verkauf ist noch nie veranstaltet worden, und er verdient wirklich den Zuspruch von Allen, die auf der Nordseite wohnen

Kommt und besucht uns diese Woche, wenn Ihr Nutzen ziehen wollt aus der 30 Prozent Herabsetzung, die wir offeriren.

Nie wieder wird Euch eine derartige großartige Gelegenheit offerirt.

Alles in unserem Laden, ohne Ausnahme, wird 30 Prozent unter den deutlich markirten Preisen verkauft.

Dies ist ein „Bone Fide"-Verkauf und wird von uns garantirt. Alle Behauptungen können von Leuten, die bereits hier gekauft haben, bestätigt werden.

543-545-547 LINCOLN AVE., nahe Wrightwood.

Lincoln CLOTHING CO.

543-545-547 LINCOLN AVE., nahe Wrightwood.

frson

Makarow als Mann der Wissenschaft.

Der vor Port Arthur bei dem Untergang des Panzerschiffes Petropawlowsk um's Leben gekommene russische Vizeadmiral ist einer der wissenschaftlichen, thätigsten und ideenreichsten Mitarbeiter der wissenschaftlichen Meereskunde gewesen. Seine ersten Arbeiten betrafen den Wasseraustausch zwischen dem Schwarzen Meer und dem Mittelländischen Meer, und Makarow hat zu diesem Zwecke von November 1881 bis August 1882 eine große Zahl von Beobachtungen über das spezifische Gewicht und den Salzgehalt, über die Temperatur des Wassers und seine Bewegungen in den verschiedenen Tiefen des Bosporus und der angrenzenden Theile des Marmara-Meeres und Schwarzen Meeres beigebracht, zum Theil unter Anwendung eines von ihm konstruirten Strommessers (Fluktometer genannt). Von 1886 bis 1889 finden wir Makarow als Kommandanten der Korvette Vitiaz auf einer Reise um die Welt, insbesondere auf der russischen ostasiatischen Station; man darf sagen, daß durch seine außerordentlich vielseitige wissenschaftliche Thätigkeit gerade während dieser Periode, die dadurch für unsere Kenntniß der physikalischen Verhältnisse des nördlichen Stillen Ozeans geradezu epochemachend geworden ist, Makarow seinen Ruf und Ruhm als bedeutender, in Theorie und Praxis gleich bewanderter Ozeanograph voll begründet hat. Der Werth der Beobachtungen und der daran angeschlossenen jahrelangen meereskundlichen Studien nach der Rückkehr wurde so hoch geschätzt, daß das hieraus entstandene zweibändige Werk von der Petersburger Akademie der Wissenschaften mit einem Preise gekrönt wurde. Beachtenswerth ist auch in diesem größten wissenschaftlichen Werke Makarows die weitgehende Beachtung und Benutzung der westeuropäischen Fachliteratur, und seinerzeit höchst verdienstvoll, wenn auch jetzt methodisch in mancher Beziehung überholt, waren die eingehenden Arbeiten über die Eigenschaften der Araeometer, über Dichte und Volumen des Seewassers verschiedenen Salzgehalts bei verschiedenen Wärmegraden. 1899 erhielt Makarow den verantwortungsvollen Posten eines Militärgouverneurs von Kronstadt. In diesen Jahren, von 1897 bis 1901, hat ihn neben den unmittelbaren, weitverzweigten Pflichten seiner Berufsstellung vorzugsweise der Gedanke beschäftigt, mittels eines gewaltigen Eisbrechers erstens einmal im Winter die russischen Häfen der Ostsee offen zu halten und im Sommer einen Handelsverkehr längs der Nordküste Sibiriens bis zur Lena mit seiner Hilfe zu ermöglichen, zweitens aber auch Polarforschung zu betreiben und, wenn möglich, auf diese Weise den Nordpol zu erreichen. Rücksprachen mit Nordenskjöld und Sverdrup bestärkten ihn in seinem Plane, und so erreichte er es, daß die russische Regierung im Jahre 1898 bei W. G. Armstrong, Whitworth & Co. in Newcastle on Tyne den Eisbrecher Yermak von 10,000 Pferdestärken bauen ließ. Im März 1899 konnte Makarow mit diesem Fahrzeug, das ja vielfach abgebildet worden ist und weit über die Kreise der Fachleute hinaus allgemeine Beachtung gefunden hat, die erste Reise nach Reval und Kronstadt antreten.

— Boshaft. — A.: „Sagen Sie, was ist denn eigentlich bei Ihnen los?" — B. (der sehr reich verheirathet): „Heute vor fünfundzwanzig Jahren habe ich meine Frau heimgeführt." — A.: „Also ein — Geschäftsjubiläum!"

— Die scharfsinnige Gattin. — „So, Du glaubst, Deinem Manne hat der Braten nicht geschmeckt?" — Junge Frau: „Ja, das nehme ich an, denn er spielte nach dem Essen den Chopinschen Trauermarsch!"

Extra billig! nach und von Deutschland, Schweiz, Luxemburg, Oesterreich etc. mit Doppelschrauben-Dampfern.

Ticket-Office: J. S. LOWITZ, 151 E. Van Buren Str., gegenüber dem neuen Depot.

Kauft Eure Tickets jetzt, ehe die Preise wieder höher gehen.

Vollmachten, Kollektionen, Erbschaften mit Vorschuß. Geldsendungen. 23jn,t*

Extra billig

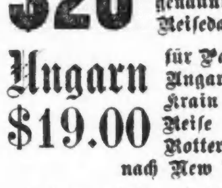
$20.00 von New York nach Hamburg für die sogenannten P.-Dampfer. Reisedauer 10 Tage.

Ungarn $19.00 für Passagiere, welche in Ungarn, Kroatien und Krain wohnen, für die Reise von Hamburg, Rotterdam, Antwerpen nach New York.

Kauft Eure Tickets, ehe die Preise wieder in die Höhe gehen.

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str. Sonntag Vormittag offen bis 12 Uhr. jn16,18,20,22,23,24,25

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfert, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

DR. J. H. GREER, deutscher Arzt, 52 Dearborn Str., berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *2

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr. *8

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Enders Blood Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel. 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Behle's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13ma,12,1f

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	3.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Lake Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N, Ankunft in Boston..5.30 N

Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 N, Ankunft in Boston..10.20 N

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N, Ankunft in Boston..5.30 N

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 N, Ankunft in Boston..10.20 N

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N, Ankunft in Boston..5.50 N

Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 N, Ankunft in Boston..10.20 N

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. spreche vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

- 8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
- ** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
- ** 9.35 N Joliet Accomodation.
- *11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis
- **11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
- * 2.30 N Bloomington und Springfield.
- * 5.10 N Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
- ** 5.35 N Joliet Accomodation.
- * 6.00 N Kansas City Limited.
- ** 6.00 N Peoria Limited.
- * 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
- *11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *3.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.20 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.30 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 8.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	* 8.40 V
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.20 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.20 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station. Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington	** 7.30 V	** 3.25 N
New York, Boston u. Columbus	* 10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.)	* 3.10 N	9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.03 V
New York und Boston	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	*7.15 V	*5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus, Wheeling Expreß, Cleveland u. Pittsburg Expr.	*7.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str. Phone Central 2705.

St. Louis und Springfield:	Abfahrt.	Ankunft.
Fair Special	* 8.50 V	* 4.50 N
Daylight Special	*12.04 N	* 7.45 N
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27 V
Midnight Special	*11.35 N	* 8.04 V

* Täglich.

Leset die „Sonntagpost".

Felix Kahn & Co.

Wholesale-Fabrikanten

Market und Van Buren Str.

verkaufen jetzt

ihr $250,000 Wholesalelager von

Frühjahr- u. Sommer-

Kleidern.

Verkauf ist jetzt im Gange.

Denkt, was dies bedeutet — die größten Fabrikanten von feinen Kleidern verschleudern jetzt ihr ganzes riesiges Lager an das Publikum im Retail. Jeden Tag seit der Eröffnung dieses wunderbaren Verkaufs war der Andrang ein großer. Hunderte der ersten Käufer bringen täglich ihre Freunde zu uns, damit auch diese an diesen wunderbaren Spargelegenheiten theilnehmen können. Euer Geld zu jeder Zeit zurück, wenn der Einkauf nicht befriedigend ist. Wir garantiren, daß Ihr die

Hälfte erspart,

wenn Ihr morgen zu uns kommt.

Woll. Männer-Anzüge.

Strikt wollene Männer-Anzüge, ihr Werth ist absolut $8 und $9, Eure Auswahl ... **$4.90**

Neueste Cheviot Anzüge für Frühjahrsgebrauch, in allen korrekten Frühjahrsstoffen, werth $12.50 u. $14.50, so lange sie reichen ... **$7.98**

Fancy graue einfach und doppelbrüstige Worsted Anzüge, das Schönste für sich elegant Kleidende, überall zu $18 und $20 angezeigt, Schleuder-Verkaufspreis ... **$9.85**

Allerfeinste Worsted, Cassimere und Cheviot-Anzüge, Kunden-Schneider berechnen $25.00 und $35.00 dafür, zu ... **$12.45**

Speziell:

Leinene Crash-Anzüge für Männer,

bestehend aus Röcken, Hosen und Westen, alle zueinander passend, in glatten und fancy Mustern—ein idealer waschechter Warmwetter-Anzug—hunderte von Mustern zur Auswahl—der Werth ist $4 und $5—diese Woche ... **$1.49**

Garantirt reinwollene Männerhosen, überall zu $2.00 verkauft, während dieses Verkaufs zu ... **79c**

(Größen, die Jedermann passen.)

Echte Worsted Hosen, überall zu $3.50 verkauft, in unserm riesigen Hosen-Vorrath hinzuzufügen ... **$1.95**

Offen Samstags Abends bis 10 Uhr.

Ihr kennt den Platz—Südwest-Ecke

Market und Van Buren Str.

Eine fidele Strafkammer.

(Brief aus Paris.)

Eben komme ich aus dem Justizpalast, wo ich nahezu sieben Stunden lang dem ersten Waffengang in dem Gerichtsduelle zwischen dem französischen Staate und seiner Telephon-Abonnentin Frl. Sylviac beigewohnt habe. Bei diesem ersten Aufeinanderprallen klagt der Staat gegen die Dame wegen Beleidigung seiner Telephonistinnen; bei dem zweiten Gang wird wird er von der Schauspielerin wegen unbefugter zeitweiliger Unterdrückung des Fernsprechdienstes verklagt. Heute war man deshalb vor der „PoliceCorrectionelle", oder wie man in Deutschland sagt, vor der Strafkammer; das nächste Mal wird man vor dem Zivilgericht plädiren.

Trotz der Länge der Verhandlung und der Kopf an Kopf gedrängten Menge, die weit über das zulässige Maß den schmucken Sitzungssaal füllte, haben sich alle Anwesenden außer den Telephondamen und dem Staatsanwalt sehr gut unterhalten. Der Ernst der Gerichtsstätte sollte eigentlich eine andere Empfindung wecken. Aber die Angelegenheit selbst, das temperamentvolle Auftreten der angeklagten Schauspielerin und ihrer als Zeugin erscheinenden Kollegin Mme. Rosa Bruck, das drollige Eingreifen des Theaterdirektors vom Ambige, das Erscheinen des Herzogs von Montebello als Chef der Liga der Telephoninhaber, die Abenteuer einiger niemals „verbundener" Fernsprechtheilnehmer und endlich das dialektische Florettgefecht der Advokaten ließ kein anderes Gefühl aufkommen, als das einer amüsanten Nachmittag-Unterhaltung. Es war so lustig, und es wurde so häufig und herzlich gelacht, daß sogar der präsidirende Richter seine Gesichtsmuskeln nicht immer in der Gewalt behalten konnte.

Die Sache begann mit einem Vorspiel. Ein Kaufmann Mr. Belloche war ebenfalls telephonischer Beamtenbeleidigung angeklagt, und sein Fall war mit dem der Schauspielerin zusammengekoppelt. In der Frage selbst beschränkte sich seine Vertheidigung darauf, nachzuweisen, daß nicht er, sondern ein dritter, dessen Draht durch eine oft eintretende Verwirrung mit dem seinen verbunden war, die inkriminirten Ausdrücke gebraucht habe. Bezüglich des rechtlichen Standpunktes aber kam bereits hier das Prinzip zur Diskussion, das in dem Falle des Frl. Sylviac eine große Rolle spielt. Nämlich der Nachweis, daß die Telephondamen gar nicht „Bürgerinnen in Ausübung eines öffentlichen Amtes" sind, daß also der Paragraph über die Beamtenbeleidigung gar nicht anwendbar sei. Das Charakteristische der Uebertragung irgend eines Partikelchens öffentlicher Gewalt besteht darin, Uebertretungen anzuzeigen oder ein Protokoll darüber aufnehmen zu können. Der Post- oder der Telegraphenbeamte, der mit dem Publikum in Kontakt ist und für die Ausführung bestimmter Vorschriften zu sorgen hat, kann dies. Die Telephonistin hat mit dem Publikum keine Berührung; sie hat nur zwischen ihren Drähten und Klappen eine Verbindung herzustellen. Es erregte schallende Heiterkeit, als der Advokat am Schlusse dieser Auseinandersetzung es nicht für denkbar hielt, daß so echte Pariser, wie die Richter, das „Telephonfräulein" und „die kleine Staatsbeamtin" verwechseln könnten. Es sind das nämlich die Titel zweier Schwänke, die im vorigen Jahre auf ein paar Boulevard-Theatern ihr Glück machten. Als der Redner im Talar nun gar ein Lied im Stil der Montmartresänger zu den Akten legte, worin sein Klient die Telephonleiden besingt, und als er den Schlußvers unter freundlicher Genehmigung des Präsidenten vorlas, da kannte der Jubel kein Ende. Der Staatsanwalt, der wohl ohnehin seine Sache verloren gab, da er entsetzlich trocken redete, ließ diese Szene resignirt über sich ergehen, indeß die beiden Telephonfräuleins, die eine in rother, die andere in weißer Blouse, ganz beleidigt dreinschauten.

Noch hübscher wurde es, als die fesche Mme. Rosa Bruck auf die Frage nach ihrem Alter ohne Zögern antwortete: „Ueber dreißig". Der galante Präsident war mit diesem Bescheid durchaus zufrieden. Er unterbrach auch den Theaterdirektor nicht, der als sogenannter Moralitätszeuge erschienen war, um darzuthun, daß Frl. Sylviac keine Mücke beleidigen würde. „Im Namen des ganzen Personals meiner Bühne bitte ich sie, wieder ein Engagement bei uns anzunehmen!" Wirkte dieser geschäftliche Antrag vor Gericht schon drastisch genug, so wurde der Gipfel der Wirkung durch einen Industriellen erreicht, der dem Tribunal zeigen wollte, daß die Telephonistinnen nicht immer im Tone von Prinzessinnen reden, sondern wirklich mitunter wie „Kuhmägde". Ihm habe man, als er einen Anschluß verlangte, das berühmte „Mot de Cambronne" von Waterloo zugerufen.

Nur den Herzog von Montebello unterbrach der Vorsitzende, als der elegante, hochgewachsene Herr, der in seiner Eigenschaft als Vorkämpfer für die Verbesserung des Fernsprechdienstes zur Stelle war, einen Auszug aus den viertausend Klagebriefen geben wollte, die seine Leidensgenossen ihm geschickt hatten.

„Wir haben hier nicht einen Prozeß gegen die Verwaltung zu führen, sondern eine Klage der Verwaltung wegen Beamtenbeleidigung," sagte er ihm. Aber er fügte wohlwollend philosophisch hinzu: „Welche Verwaltung gibt nicht Anlaß zu zahlreichen Beschwerden!"

Schmunzelnd quittirte das Auditorium diese Wendung.

Auch ein weniger gewandter Advokat, als der glänzende Satiriker Chenu hätte gegenüber der Anklage leichtes Spiel gehabt. Juristisch ist sie, abgesehen von allen anderen Einwendungen, schon deshalb unhaltbar, weil nach französischem Gesetz eine bestimmte Person beleidigt sein muß, während die Aeußerung von Frl. Sylviac, daß die Telephondamen mitunter wie Kuhmägde sich ausdrücken, keine einzelne dieser Damen bezeichnet hat. Wie er aber diese Anklage zerpflückte, war köstlich. Dem Staatsanwalt, der thörichterweise gesagt hatte, daß auch er früher Anlaß zur Unzufriedenheit gefunden, seit einigen Wochen aber nicht mehr sich zu beschweren habe, rief er zu:

„Das glaube ich; so lange dieser Prozeß dauert, sind Sie sicher der bevorzugteste Klient dieser Damen!"

Im Uebrigen fand er in dem Vergleich mit Kuhmägden so wenig etwas Verletzendes, daß er nur wünschte, die Telephonistinnen möchten die ihrer Obhut anvertrauten Kunden annähernd so sorgsam behandeln, wie jene ihre Kühe. Dann wäre alle Welt zufrieden.

Der Gerichtshof kam zu einem freisprechenden Erkenntniß für Frl. Sylviac, weil sie die Telephondamen nicht einzeln und direkt beleidigt, sondern nur in einer Gesammtklage über sie der Vorsteherin gegenüber nicht passende Ausdrücke gebraucht habe. Dagegen wurde Herr Belloche zu hundert Francs Buße verurtheilt. Die Moral von der Geschichte ist also, daß die Fernsprechabonnenten ihr Herz nur den Vorsteherinnen der betreffenden Aemter ausschütten dürfen, nicht aber den Telephonistinnen selbst und hauptsächlich, daß man auch vor Gericht, besonders vor einem Pariser, immer eher Recht bekommt, wenn man eine so elegante und schöne Erscheinung, wie Frl. Sylviac ist, als wenn man dem sogenannten starken Geschlechte angehört und den kommunen Namen Belloche führt.

— Umschreibung. — Bankier (einem Besuch seine Villa zeigend): „Und hier ist das Badezimmer meiner Töchter!" — Leutnant: „Also gewissermaßen das Goldfischbassin!"

—Im Walde. — Dichter (mißgestimmt): „Die rechte Begeisterung fehlt mir heute . . . ich bin noch nicht ein einziges Mal gegen einen Baumstamm gelaufen!"

Populäre $1.50 Bücher zu 45c

Red Rock. The Heart of Rome. Artie. Resurrection. Graustark. The Virginian. Dorothy Vernon. Lazarre. Checkers. Calumet K. Shadow of the Czar. Palace of the King. Peggy O'Neil. When Knighthood Was in Flower.

Eure Auswahl **45c** per Buch.

Jone March. Castle Craneycrow. Truxt Dexter. Janice Meredith. A Gentleman of France. Mississippi Bubble. The Hound of the Baskervilles. Choir Invisible. Blennerhassett. Carleton's Farm Ballads.

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE & VAN BUREN STREETS

$9 kaufen eine 20-Jahre goldgefüllte Taschenuhr

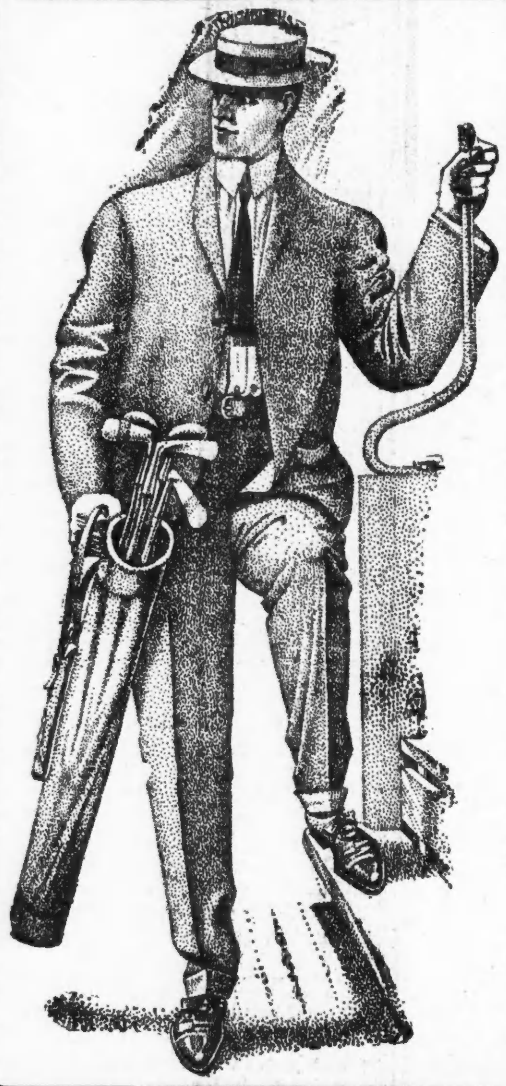
Nr. 6 Hunting Gehäuse f. Damen od. Nr. 16 u. 18 staubdichte Gehäuse für Männer, handgravirt, garant. f. 20 Jahre, m. feinem 7-Jeweled Elgin-Werk, spez. Samstag zu **9.00**

Dünnes Modell Silveroin Uhren für junge Männer, schlichte oder fancy Gehäuse, gutes amerikan. Werk **1.25**

Männer sparen Geld wenn sie hier kaufen—das ist der Grund, weshalb sie immer wieder kommen

Jedes Mal, wenn Ihr an diesen Laden erinnert werdet, denkt an dessen Vollständigkeit, dessen strikte Reellität und an die „S. & H." Grünen Trading Stamps, welche mit jedem Einkauf verabfolgt werden. Jeden Tag und zu jeder Zeit, ohne Beschränkung oder Vorbehalt geben wir „S. & H. Grüne Trading Stamps frei mit jedem Einkauf, und verkaufen stets nur zuverlässige und beliebte Waaren zu absolut den niedrigsten Preisen.

Seide-gefütterte Serge-Anzüge, 10.50



Doppel- und einfach-knöpfige Anzüge aus echtem U. S. Navy Serge, garantirt wegen Farbe und Dauerhaftigkeit. Ein regulärer $15 Werth, glattes Futter. Unsere sind mit reiner Seide gefüttert, zu 10.50.

Auswahl von 15.00 Männer-Anzügen zu 8.50

Echte Ballybo Homespun Touristen-Anzüge ...
Einfache und fancy graue Worsted Anzüge ...
Fancy Tweed und Cheviot Anzüge ...
Halb gefütterte Serge, Cheviot und Thibet-Anzüge ...

8.50 Werth $15.00

$22.50 und $25 Anzüge, **13.50**. Wir haben den vielen regulären Partien, welche von $20 und $22.50 herabgesetzt wurden, noch unsere sämmtlichen kleinen Partien hinzugefügt, wo eine Nummer fehlt, und die früher für $25 verkauft wurden, wodurch wir Euch die Auswahl von einem eleganten Sortiment geben zu **13.50**

$10 und $12 Anzüge, **6.50**—Reine Kammgarne, lohfarbige und graue Clay und blaue Serges; glatte, reine Kammgarn Cassimeres und hübsche Scotches, modern, perfekt passend und extra gut gemacht, für **6.50**

$6 reine Kammgarn- und Touristen-Hosen, für ...... **3.50** | $4 Homespun Touristen- und Cassimere-Hosen, für ...... **1.85** | 300 frische, neue Touristen-Anzüge — für nur ...... **$5** | $3.50 und $5.00 weiße und fancy Westen — für **$2**

Kühle Röcke für Männer — Serge, Sicilian, Mohair, Sateen und Alpaca-Röcke, von $5 herunter auf **48c**

Große Herabsetzungen an Jünglings- und Knaben-Kleidern

Anzüge für Jünglinge — Alter 14 bis 20 Jahre, doppel- und einfach-knöpfig, in fancy grauen Kammgarnen, schottischen Tweeds, schwarzen Thibets und blauen Serges —

13.50 und $15 Sorten, 9.50 **$10 und $12 Sorten, 7.50**

Lange Hosen-Anzüge für Jünglinge, nur Größen 12 bis 16, in blau und schwarz — $10 Werthe, **5.00**

Russische und Matrosen-Anzüge— $5- und $6-Werthe. **3.75**; $3.50- u. $4-Werthe. **2.25** | Norfolk- und doppelknöpfige Anzüge— $3- und $4-Werthe. **1.85**; $7.50- u. $8.50-Werthe. **4.75** | Lange Hosen für Jünglinge — $2.00-Werthe zu **95c**; $3.50-Werthe zu **1.95**

$1.50 Star-Blusen, — für ...... **95c** | 1.000 Paar feinste Kammgarn-Kniehosen — $1.50 und $2 Werthe ... **95c** | $1.00 K. E. Blusen, — für **69c**

$1 waschbare Anzüge für Knaben, für ...... **48c** | Roosevelt jr., Khaki- und blaue Spiel-Anzüge ...... **66c** | Tudor-Anzüge für Kinder, für **48c**

Fidele Obrigkeit.

Man schreibt aus Paris: Die „Fledermaus", die im Varietetheater eine starke Anziehung ausübt, zeigt Richter, Staatsanwälte, Gefängnißvorsteher und Notare, die ihre Amtswürde nicht verhindert, höchst patente Sumpfhühner zu sein. Die Wirklichkeit ist dieser Tage mit der tollen Oper in Wettbewerb getreten, und sie ist, wie dies meistens der Fall, toller gewesen als diese. Ein Arzt in Nevers, der im Begriffe stand, sich das Rosenjoch der Ehe auf seinen bis dahin freien Nacken zu laden, beschloß, sein Junggesellenleben nach französischem Brauche in einem ausbündigen Herrenfest zu Grabe zu tragen. Er lud 26 Gäste ein, unter denen sich fast alle Spitzen der Ortsbehörden befanden. Es waren da der Generalsekretär der Präfektur, der Staatsanwalt, der Staatsanwaltsstellvertreter, der Finanzdirektor, zwei Präfekturräthe, Offiziere u. s. w. Nach einem üppigen Mahle, bei dem es weder an köstlichen Weinen noch an würzigen Schnäpsen, an übermüthigen Reden noch an Rundgesängen ohne Feigenblatt fehlte, war die Gesellschaft in der gehobensten Stimmung und trat zu einer Bierreise durch die Vergnügungslokale der stillen und ehrbaren Stadt an. Der Finanzdirektor, ein sechzigjähriger Herr mit jugendlichem Gemüth, war der Führer der unternehmenden Schaar. Zuerst ging es nach dem Grand Cafe, das im Sturm genommen wurde. Die anwesenden Gäste stoben beim Einbruch der wilden Jagd in schleuniger Flucht auseinander. Von da wandte sich die Gesellschaft nach einem Tingel-Tangel, genannt „Cafe-Concert de la Paume", wo die Bühne im Anlauf erklettert wurde. Die Künstler mußten das Feld räumen und der Finanzdirektor nahm von den Brettern Besitz, um einen Monolog vorzutragen, den seine Kumpane mit schöner Blech-, Teller- und Löffelmusik und ungeschultem, doch kräftigem Gesange begleiteten. Das nächste Ziel war das Concert Parisien. Auch hier wurden Gäste und Künstler aus dem Felde geschlagen. Herren des Schlachtfeldes geblieben, sangen die alten und jungen Randaliere zunächst im Chor die Marseillaise, worauf sie auf der Bühne mit dem wieder hereingeholten weiblichen Theil der Truppe einen Ball veranstalteten, dessen Tänze sich durch außergewöhnliche Freiheit auszeichneten. Am Himmel waren die ersten matten Helligkeiten des Morgens sichtbar, als die Gesellschaft endlich an die Heimkehr dachte. Auch diese wurde mit dem denkbar mächtigsten Getöse vollzogen und durch einen Halt in einer letzten Station unterbrochen.

Diese war ein bescheidenes kleines Wirthshaus, das sich den Nachtschwärmern auf stürmisches Klopfen gastlich aufthat, und wo sie nach einigen Augenblicken keine andere Kurzweil zu finden wußten, als daß sie alles, Flaschen und Gläser, Tische und Stühle, Fenster und Thür, kurz und klein schlugen. Der Wirth lief nach der Polizei. Er kam alsbald mit einer Anzahl Schutzleute wieder, die entsetzt zurückwichen, als sie die gesammte Obrigkeit vor sich erblickten, allerdings in einem Zustande, der von ihrem Ansehen kaum etwas übrig ließ. Staatsanwälte, Präfekturräthe, Stabsoffiziere donnerten den erstarrten Wächtern der öffentlichen Ordnung den Befehl zu, sich zu trollen. Die Schutzleute wagten nicht, ihre Vorgesetzten am Kragen zu nehmen, aber sie hatten den Muth, ein Protokoll aufzusetzen und den Herren festen Tones ihre Begleitung bis nach Hause anzubieten. Diese wurde mürrisch abgelehnt und die hohen Behörden begaben sich ungeleitet heim, um ihre wüsten Köpfe bei den Strahlen der Morgensonne in die Kissen zu begraben. Trotz der Verbrüderung ist eben doch noch ein Unterschied zwischen Frankreich und Rußland. Das Protokoll gelangte auf dem Dienstweg an den Nievre-Präfekten Herrn Hyerard, der keinen Spaß verstand und die Ministerien des Innern, der Justiz und der Finanzen mit dem Vorfall befaßte. Das Nachspiel folgte rasch und war weniger lustig als der Schwank. Vor wenigen Tagen veröffentlichte das Amtsblatt eine Reihe von Erlässen, durch die der Bürgermeister von Nevers, Herr Pigalle, seines Amtes enthoben, ein Finanzrath in den Ruhestand versetzt, zwei Staatsanwälte verabschiedet, vier hohe Präfekturbeamte auf andere Posten geschickt wurden. Das kommt davon, wenn man die Lehren einer lustigen Variete-Operette im Alltagsleben befolgen zu dürfen glaubt.

BANKEROTT-VERKAUF

—von—

Männer-Ausstattungswaaren, Feinen Kleidern für Männer und Jünglinge, Männer-Schuhen in allen Moden, Filz- und Stroh-Hüten für Männer,

—zu—

38c am Dollar

Dieses Lager von Kleidern besteht aus solch wohlbekannten Erzeugnissen wie B. Kuppenheimer & Co. und Hart, Schaffner & Marx, durchaus die feinsten Kleider der Welt.

Alles verkauft zu 38c am Dollar

$25-Anzüge zu $12.48

Feinste handgeschneiderte Männer-Anzüge—gemacht von solch wohlbekannten Fabrikanten wie B. Kuppenheimer & Co. und Hart, Schaffner & Marx, in feinen Worsteds, Cassimeres und schott. Cheviots, in großer Auswahl von Mustern, gemacht, um zu $25 und $30 verkauft zu werden, alle gehen Samstag für **$12.48**

Handgeschneiderte Männer-Anzüge, in großer Muster-Auswahl, M. R. Wise Preis $22.50, unser Preis **$9.98**

Feine Männer-Anzüge in blauen Serges, Clay Worsteds, schott. Cheviots und fancy Cassimeres, jedes Kleidungsstück mit Serge-Futter und in der besten möglichen Weise geschneidert, M. R. Wise Preis $18, unser Preis **$7.48**

Cassimere, Cheviot und Worsted Männer-Anzüge. Serge-Futter, Haircloth Fronts, M. R. Wise Preis $12, unser Preis **$4.98**

Reinwollene Geschäfts-Anzüge für Männer, schön karrirt, M. R. Wise verkaufte sie im Kleinhandel zu $8, unser Preis **$2.98**

$2.00 reinwollene Reading Cassimere Hosen für Männer, zu **93c**

Worsted Männerhosen, ganz handgeschneidert, in schönen Streifen und karrirt, M. R. Wise Preis $4.50, unser Preis **$1.95**

Feinste Männerhosen, gefertigt von importirten Worsteds, 20 verschiedene Muster, um auszuwählen. M. R. Wise Preis $5 bis $6. Unser Preis **$2.95**

Balbriggan Hemden und Hosen für Männer, in Fancy Streifen — M. R. Wise Preis 40c, unser Preis **15c**

Feines Balbriggan Männer-Unterzeug, alle Größen—M. R. Wise Preis 75c, unser Pr. .. **33c**

Sehr feines seidegestreiftes Balbriggan Männer-Unterzeug, in jedem Laden an State Str. für $1.25 u. $1.50 verkauft—unser Preis .. **48c**

Feine Negligee Männerhemden, alle Größen und Muster, in den populärsten Marken— M. R. Wise Preis 75c—unser Preis **29c**

Feinste Negligee Männerhemden — in den populärsten Farben—M. R. Wise Preis $1.25, unser Preis **49c**

Gute „Unlaundered" Männerhemden, werth 50c—unser Preis **12c**

Leinene Männer-Kragen, werth 15c, unser Preis **1c**

Schöne Halsbinden für Männer, werth 25c, unser Preis **7c**

35c Hosenträger für Männer, zu **15c**

25c durchbrochen gearbeitete Halbstrümpfe für Männer, alle Farben, zu **12½c**

$2.50 und $3.00 King und Kingsbury Hüte für Männer, in den populärsten Facons und Schattirungen d. Saison zu d. niedr. Pr. .. **98c**

$4 und $5 Männer-Schuhe in allen korrekten Mustern in Calf, Patentleder oder Tan, sehr spezieller Preis **$1.98**

Kalblederschuhe für Männer, zuverlässiges Fabrikat, regulärer Preis $2, unser Preis .. **98c**

Manufacturers' Clothing Store,

Work Bros.' altes Gebäude. Jackson und Fifth Ave.

Offen Samstag Abend bis 10:30.

$6 zur Weltausstellung und zurück

„Der einzige Weg" nach St. Louis.

Dienstag, 28. Juni, sowie Donnerstag, 30. Juni. Giltig für 7 Tage. Nicht giltig für Pullman Schlaf- oder Parlor-Waggons. Chicago & Alton-Eisenbahn, Office: 101 Adams Str.; Telephone: Harrison 4470, Branch 21. Schreibt oder telephonirt, und wir werden Euch über die Raten während der Weltausstellungs-Saison unterrichtet halten. $8.00 für die Rundreise nach St. Louis, giltig auf allen Zügen am 27. Juni, giltig für 10 Tage.

21,24,25,27

Krampfaderbruch, Wasserbruch kurirt in 5 Tagen u. zwar nachhaltig

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Tausende zögern, Heilung zu finden. Wenn Ihr mit anderen Methoden hinlänglich experimentirt habt, kommt zu mir, und Ihr erhaltet eine geschriebene gesetzliche Garantie über eine positive nachhaltige Heilung.

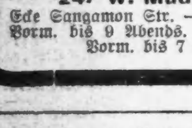
Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.

Ich habe in den letzten zehn Jahren diese Krankheiten, Beschwerden, Blutvergiftung, sowie alle Krankheiten, die den Männern und Frauen eigenthümlich sind, behandelt und kurirt. Ich wende mich besonders an die chronisch Kranken, die entmuthigt sind, [illegible]

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt, 247 W. Madison Str.

Ecke Sangamon Str. — Stunden von 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntag von 9 Vorm. bis 7 Abends.

Achtung! — Diese Woche herabgesetzte Preise!



Wir liefern Euch unser berühmtes $8 Set Zähne [illegible] **$6**

[illegible]

McCHESNEY BROS., Ecke Clark u. Randolph Str.—Phone Cen. 2047. Offen Sonntags bis 12 Uhr.

SOVEREIGN $5 SOVEREIGN BROS $5 BROS.

Seit 28 Jahren in Chicago etablirt.

Positiv das beste Gebiß Zähne in Chicago für fünf Dollars. Alle Arbeit

GARANTIRT.

Beste— Südost-Ecke —Arbeit

Washington und Clark Str.

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, [illegible]

[illegible] Privat-Klinik, 181 6. Ave., New York, N. Y.

Wie Fallsucht geheilt wird.

So wunderbar wie es scheint, haben wir eine Methode erfunden, um Epilepsie oder fallende Krankheit zu heilen. Es ist Elixir Kosine, die Entdeckung eines wohlbekannten Gelehrten Washington's, und wir haben so viel Vertrauen in dasselbe, daß wir garantiren, dem Patienten sein Geld zurückzugeben, wenn es diese Krankheit, die bisher als unheilbar betrachtet wurde nicht heilt.

Elixir Kosine gewährt augenblickliche Linderung von den schrecklichen epileptischen Krämpfen und erzielt eine absolute und nachhaltige Heilung, ganz gleich wie schlimm der Fall auch sein mag, oder wie viele Aerzte ihn als unheilbar erklärt haben. Wenn es fehlschlägt, geben wir Euch Euer Geld zurück, denn wir verkaufen es unter unserer persönlichen Garantie, daß es heilt, oder es kostet Euch nichts.

Verzweifelt nicht. Elixir Kosine ist ein wissenschaftliches Mittel für die Heilung von Epilepsie [illegible]

Preis $1.50. [illegible]

HERMAN FRY

[illegible] Chicago.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher